

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Herrndrucker Nr. 2953.
Auszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.

Herrndrucker Nr. 967.
Auszeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-
lohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 3 Mk. —
Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelm-
straße 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich die dortigen 82 Ausgabe-
stellen und in den benachbarten Pöndorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleines Anzeigen“
in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzform, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige
Reklamen. Ganze, halbe, dritte und vierte Zeilen, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. —
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 275.

Wiesbaden, Sonntag, 16. Juni 1907.

55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Bestellungen für Juli auf das Wiesbadener Tagblatt

Morgen-
Ausgabe.



Abend-
Ausgabe.

zum Preise von 50 Pfg., ausschließlich Bestellgebühr,
werden jederzeit angenommen im Verlag Langgasse 27,
in der Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6, in den Aus-
gabestellen in allen Teilen der Stadt, in den Zweig-
Expeditionen der Nachbarorte und bei allen Postämtern.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist die älteste,
umfangreichste, reichhaltigste und beliebteste
Zeitung Wiesbadens und Rastatts überhaupt,
wie die von keinem anderen hiesigen Blatte erreichte
Verbreitung in allen Schichten der Bevölke-
rung Wiesbadens und der Umgebung beweist.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ hat zehn
besondere unentgeltliche Beilagen und zwar: Die
tägliche Beilage „Der Roman“, die zweimal wöchent-
lich erscheinende Beilage „Amtliche Anzeigen“,
die „Verlosungsliste“, die drei 14-tägigen Bei-
lagen: „Unterhaltende Blätter“, „Illustrierte
Kinderzeitung“, „Haus- und landwirtschaft-
liche Rundschau“ und die monatliche Beilage
„Alt-Rastatt“. Ferner sind unentgeltliche Sonder-
beilagen die „Tagblatt-Fahrpläne“ (zweimal im
Jahre) und der schmucke „Tagblatt-Kalender“.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ bringt die
ausführlichen Kurse der Frankfurter Börse
in der Morgen-Ausgabe des folgenden, die
wichtigsten Kurse der Berliner Börse noch in
der Abend-Ausgabe desselben Tages.

Als Anzeigenblatt ist das „Wiesbadener
Tagblatt“ von anerkannt erfolgreichster Wirkung
und deshalb auch von jeder das bevorzugteste Ver-
öffentlichungsmittel Wiesbadens und seiner Umgebung.

Schon jetzt hinzutretenden neuen
Beziehern wird das „Wiesbadener Tagblatt“ bis Ende
Juni kostenfrei gestellt.

Der Verlag.

Politische Wochenschau.

Das große Spektakelstück, so man Friedens-
konferenz nennt, setzt nunmehr ein und man wird
mehrere Wochen lang das Vergnügen genießen, zu
sehen, wie die Herren Diplomaten, die sich sonst gegen-
seitig zumeist Schlingen legen, sanft die Friedens-
schalmei flöten, wenngleich sie auf diesem Instrument
so wenig geübt sind, und Rüstöne infolgedessen nicht
ausbleiben werden. Mit großem Trara hat man vor
mehr als Jahresfrist die neue Vorstellung angekündigt,
aber die Eröffnung immer weiterhinausgeschoben, weil
die Akteure nicht die rechte Lust zu haben schienen, aber-
mals Komödie zu spielen, weil eine nachhaltige Wir-
kung doch kaum zu erzielen ist. John Bull war es, der
Dissonanzen brachte von solcher Stärke, daß ein Mit-
glied des politischen Orchesters erklärte, er wolle nicht
mehr mitmachen. Aber man hat sich allmählich be-
ruhigt, von der vernünftigen Erwägung ausgehend, daß
es sich hierbei nur um einen Stoß in die Reklame-
trompete für Campbell Bannerman handle, was um
so ungefährlicher war, da eventuellen Nebenabsichten des
Störenfriedes, Deutschland auch im Haag auf den
Folienchemel zu setzen, durch die Billigung des deut-
schen Standpunktes seitens Russlands und Frankreichs
von vornherein die Spitze abgebrochen worden war.
Aus diesem Grunde geht man nicht mit allzu hoch-
gepannten Erwartungen in die Konferenz hinein und
das ist gut, weil dadurch für die realisierbaren Punkte
des Programms mehr Zeit zur Durcharbeit bleibt.
Gerade hierunter befinden sich verschiedene Punkte,
wie Regelung des Privateigentums im Seekriege usw., bei
denen England seine Friedensliebe am besten beweisen
könnte, wo es aber sich widersetzt, weil es dabei
im Falle eines Seekrieges schlechter wegkäme. Immer-
hin aber dürfte die Konferenz einige Fortschritte auf
dem Gebiete der Humanität bringen und vielleicht auch
das Institut der Schiedsgerichte weiter ausbauen, wo-
bei erfreulicherweise gerade Frankreich ist, welches hierzu
die Initiative ergriffen hat.

Auf innerpolitischem Gebiete steht noch immer die
Eulenburgaffäre im Vordergrund der Er-
örterung, und was immer mehr durchsickert, ist wenig er-
freulich, auch wenn man ein gut Teil von dem Ge-
hörten auf Klatsch zurückführen mag. Die Angelegen-
heit gewinnt politisches Interesse dadurch, daß ein
französischer Vorkchaftsrat, der oft in Vertretung
Viktorbuds fungierte, von Eulenburg in seinen intimen
Zirkel aufgenommen wurde, wo er natürlich gar
manches hörte, was eigentlich für seine Ehre nicht be-
stimmt war und das er getreulich nach Paris meldete.
Derr Philis war, obwohl er doch lange genug Diplomat
gewesen, so naiv zu glauben, daß er sich auf die Dis-
kretion seines französischen Freundes verlassen könne,
während dieser selbstverständlich die Interessen seines
Vaterlandes in erster Linie wahrnehmen zu müssen
glaubte. In Paris war man daher über die Pläne der
deutschen Regierung stets informiert, oft besser als die
preussischen Regierungsstellen, und gerade diese diplo-
matische Unklugheit soll den Bruch mit Liebenberg zu
einem vollständigen gemacht haben. Bedauerlich ist, daß
man sich amtlicherseits über die Vorgänge völlig aus-

schweigt und dadurch dem Klatsch Tor und Tür öffnet;
es wäre dringend zu wünschen, daß so weit irgend mög-
lich und angängig, ein offenes Wort gesprochen würde
um einer Legendenbildung vorzubeugen.

Im übrigen dürfte auf innerpolitischem Gebiete
bald völlige Ruhe einkehren, nachdem auch der preu-
ßische Landtag seine Pforten geschlossen hat. Seine
Session war wenig ersprießlich, von Bedeutung war
eigentlich nur das Verfahren der preussischen Regierung
in Sachen der Feuerungszulagen für die Beamtenenschaft,
und man muß da Herrn von Rheinbaben zurufen:
„Das war kein Heldenstück, Octavio!“ Der sonst so ge-
wandte Rheinbaben, den man einst als Reichskanzler-
kandidaten ansah, hat in diesem Falle selbstamerweise
tollig versagt und taktisch wenig glücklich operiert; ist es
doch unwiderprochen geblieben, daß der Reichskanzler
— in seiner Eigenschaft als preussischer Ministerpräsi-
dent — einen gelinden Druck auf seinen Kollegen aus-
üben mußte, um diesen mit einemmale noch in einem
Winkeln des Staatsadels weitere fünf Millionen
finden zu lassen. Jedenfalls wollte der Reichskanzler
durch sein Vorgehen auch den Eindruck abschwächen, als
ob er in Preußen andere Regierungsgrundsätze befolge
wie im Reiche. Jetzt nach Sessionschluß wird auch Herr
von Staudt gehen und als dessen Nachfolger nennt
man jetzt den bisherigen Unterstaatssekretär im Reichs-
postamt Sydow, der politisch ein unbeschriebenes Blatt
ist, sich aber als Verwaltungsbeamter bewährt hat und
vor allem ein guter Redner ist. In letzterem Punkte
wird er allerdings seinen Vorgänger übertreffen, wenn-
gleich dazu nicht viel gehört, ob es aber angeht, ist
einen der Unterrichtsverwaltung völlig fernstehenden
Beamten auf den Posten des Kultusministers zu be-
rufen, steht dahin, wenngleich augenscheinlich bei seiner
Berufung die Absicht obwaltet, eine völlig neutrale Per-
sönlichkeit auszuwählen, die weder nach rechts noch nach
links angestochen geeignet ist.

Während Fürst Bülow sich in der Ruhe des Sommers
seiner Erfolge sonnen kann, haben verschiedene seiner
ausländischen Kollegen gewaltig mit Sorgen zu kämpfen.
Namentlich in Frankreich ereignen sich aller-
lei Vorfälle, die Herrn Clemenceau das Leben recht
schwer machen. Kaum ist der Streif der Seeleute beend-
et, kommt die große Bewegung der Winzer, die
Hunderttausende umfaßt und sogar einen bisher kaum
dagewesenen Ausstand gezeitigt hat, namentlich den von
Gemeindeverwaltungen. Derartige Vorgänge sind nicht
geeignet, die Lage des Kabinetts zu verbessern, bei
dieser Gelegenheit zeigte sich eine andere gefährliche
Seite der heutigen inneren Zustände Frankreichs: auf
das Militär ist kein sicherer Verlaß mehr. Das Poli-
tisieren der höheren Offiziere hat auch bei den Mann-
schaften Nachahmung gefunden und so erlebte man denn
in Narbonne das Schauspiel, daß zahlreiche Soldaten
mit den demonstrierenden Winzern demonstrierten und
daß sogar der Korpskommandeur General Vailoud dem
Ministerium berichten mußte, daß er keine Garantie
dafür übernehmen könne, daß die Soldaten erforderlichenfalls
gegen die Demonstranten einschreiten würden. Das er-
innert fast an Rußland.

Hier in Rußland scheint man vor einer folgen-
schweren Entscheidung zu stehen. War schon seit Wochen

Fenilleton.

Der Spuk im Walde.*)

Auf einer Bank, im stillen Wald geborgen,
Wo rings um mich der junge Frühling lacht,
Sich ich am wunderreichen Sonntagmorgen
Und freu' mich an der neuerblühten Pracht.

Zurückgelehnt laß ich die Linden Rüste,
Die langersehnten, um das Haupt mir weh'n
Und atme ihre köstlich reinen Däfte
Und denk: o Frühlingszeit, wie bist du schön!

Ein Lüftchen treibt dort hoch im jungen Laube
Mit Sonnenstrahlen leif sein funkelnd Spiel;
Zumitten wiegt sich gurrend eine Taube,
Dem spähnden Auge ein verborg'nes Ziel.

Und Amfelschlag und feierliches Beben
Entfernter Glocken, Ruckdruck dazu,
Und weit vom Rhein her ein verwöhntes Beben,
Sonnst stille, einsamföhe Sonntagsrub'!...

*) Diese Verse sind vor drei Jahren bereits geschrieben
infolge eines Erlebnis, das dem Verfasser auf dem für
Automobile verbotenen Rundfahrweg im Rabengrund be-
gegnete. Sein Schluchzstoßseufzer scheint nur heute mehr wie
jemals am Platze zu sein.

Töff, töff, töff... was naht da friedensstörend?
Was jagt von fern wie ein Phantom heran?
Ich fahr' empor und hebe still beschwörend
Die Hände jäh und Schrecken faßt mich an.

Da wälzt es sich mit Pusten und Gestampfe
In Staub gehüllt, mißfarbig, auf mich zu:
Ein Anäuel Höllengeist, die im Kampfe
Den Wald entweichen und die Gottesruh'.

Schon ist es nah, o lähmendes Entsetzen!
Entmenschte Fragen starren höhl' heraus
Aus webenden, mit Schmutz bedeckten Beben,
Spukhafte, fahle Larven, welch ein Graus!

Da ist's! O weh, auch Weiber sind darinnen —
Des Teufels Großmutter ist wüster nicht —
Ein Augenlid — vorbei ist's und von hinnen —
In Staub und Stank — entsetzliches Gesicht!!!...

Wach sieh' ich da und greif' mir an die Stirne,
Doch, ob die Hand auch noch so kräftig reißt,
Es will mir klar nicht werden im Gehirne,
Was diese Menschen wollen, was sie treibt.

Was rasen sie — am Feiertage heute?
Brennt's irgendwo, liegt im Verzug Gefahr?
Ist ihnen auf den Fersen eine Meute
Von Wölfen, eine Kannibalenchar?

Am Tag des Herrn! Sehnt irgendwo im Sterben
Nach seinen Kindern sich ein Mutterherz,
Und sie sind seines letzten Segens Erben,
Und ihr Gefährt bestärgelt bangen Schmerzes?

Ah nein, nicht Angst, nicht Furcht, nicht banges
Hoffen,

Kein seelischer Trieb, der ihnen Flügel leiht,
Kein menschlich Fühlen, nein, sie sind getroffen,
Verzaubert und behext vom Geist der Zeit.

Sie fliegen an den tödlichsten Däsen
Gleich fählos wie am Wästenbild vorbei;
Sie wollen weiter nichts, als rennen, rasen —
Ihr ganzer Zweck ist öde Majerei! —

Nichts Heiliges, nichts Goldes hemmt das Streben
Auf ihrer rücksichtslos durchbrausten Bahn:
Weich', Gottesfried', schämt, Kinder, euer Leben,
Wenn er sich naht, der menschengewordene Wahn!

O, großer Geist des Dampf und der Maschinen,
Du hochgepriesener Schöpfer der Kultur,
Moderner Gott, dem wir begeistert dienen,
Was machst du aus der Menschenkreatur! —

R. Aßler.

eine besonders gesteigerte Nervosität in den politischen Kreisen Petersburgs zu verzeichnen, so handelt es sich heute, wie die in der Abend-Ausgabe wiedergegebenen Meldungen aus Moskau beweisen, tatsächlich um Sein oder Nichtsein der zweiten Duma. Jeder Augenblick kann die Meldung von der abermaligen Auflösung der russischen Volkswertretung bringen. Ob es dann — wenn auch diejenige Verschönerung, die zur Verhaftung der sozialdemokratischen Dumaabgeordneten geführt hat, jetzt anscheinend von der Regierung niedergeschlagen ist — nicht zu einem Wiederauflodern der Volksaufstände kommen wird, muß sich bald zeigen.

Auch in der Donaumonarchie spielt sich die Lage immer mehr zu. Der Kaiser, der anlässlich des Krönungsjubiläums längere Zeit in Budapest Aufenthalt nehmen wollte, ist nach kurzem Aufenthalt unter einem Vorwande nach Wien wieder zurückgekehrt, anscheinend weil ihm die Zustände in Ungarn und die Herrschaft der Kossuthianer Mißbehagen verursachen. Die Ausgleichsverhandlungen kommen nicht vom Flecke und die Delegationen dürften schwerlich vor Ende dieses Jahres einberufen werden. Vergnügt ist man in Italien, wo man jetzt den früheren Unterstaatssekretär Rasi, der wegen unläuterer Machenschaften während seiner Amtsführung in contumaciam verurteilt worden war, nach seiner Rehabilitierung wieder zurückkommen hat. Die ganze Affäre ist etwas sehr dunkel, aber es zeugt von dem Wankeln der Romanen, die jetzt einen Mann, den sie vorher auf das gemeinste beschimpften, nun in den Himmel heben und zu seinen Ehren Freudenfeste veranstalten. Rändlich — „Sittlich“

Politische Übersicht.

Zur Friedenskonferenz.

U. Amsterdam, 15. Juni.

Andere Völker würden viel Wesens machen, wenn bei ihnen solch eine illustre Versammlung tagte — der Mythe aber macht sich nicht gar so viel daraus, erwartet auch von den Beratungen keinerlei bleibende, entscheidende Resultate. Gegen den Krieg braucht Holland keinen Schutz, es kann sich heute besser als früher gegen jeden verteidigen, die Wasserfronten sind allen Angriffen gewachsen. Was sonst die Konferenz anbelangt, so kann man manchem nicht glauben, daß er seine Vorschläge mit voller Aufrichtigkeit gemacht hat (sic!), und auch was die Delegierten vorbringen, wird nicht immer bare Münze sein, es gibt allenhalben Hintergedanken. Mehr als die Hälfte von den Völkern geht skeptisch auf die Konferenz, in der Meinung, Höflichkeit verbinde zu nichts. Und es müßte grausam schon sein, wenn man belauschen könnte, was die Diplomaten unter sich zu diesem Unternehmen sagen, wenn sie gähnend den Saal verlassen und sich mit einer Upmann trösten. Es ist kein einziger Beschränkter dabei, um so mehr muß er sich sagen, daß er einer Utopie nachjagt, dem Märchen von der goldenen Zeit mit dem ewigen Frieden; das ist nicht einmal ein Stoff für eine Doktorarbeit. Und es ist wahrhaft rührend, daß man die menschlichen Schwächen mit Beschlüssen heben will. Die Herren sind schon in ziemlicher Anzahl eingetroffen, aber nach all dem Alibim, den Pausen und Kanonen, die in aller Welt geschlagen und geknallt sind — ist's hier in Holland schon ruhig — bis auf ein, wovon ich mich heute persönlich überzeugt habe: im Haag ist es lebensgefährlich mit den Reportern, schon seit 8 Tagen drängeln sie sich einer auf den anderen, und es wird schwer, noch unterzukriechen. Für die Bequemlichkeit der Herren Diplomaten ist sonst alles getan, und was die leibliche Verpflegung in den Niederlanden anbelangt, die Frühstücke, die Beiser und die sonstigen Mahlzeiten, da waren die Gäste schon bei der ersten Konferenz zufrieden, die sind Spezialitäten, und „Mytheers“ sind für was Gutes.

(Kadenz verboten.)

Das Rendezvous.

Von Walter Harding.

Die ebenso schüchternen wie unermüdbaren Anstrengungen vieler Monate waren nun endlich belohnt worden. Die Saat schmachtender Blicke, bedeutungsloser Betonungen, verdeckt tastender Briefe und zahlloser Sonette war aufgegangen. Ein prachtvoller Spätnachmittag im Hochsommer hatte Erwins kühne Träume erfüllt.

Ein Aquarium zwischen sich, hatten sie plaudernd und stöckend, stöckend und plaudernd in dem dämmerigen Zimmer geseffen. Die Stäbchen der grünen Jalousien waren so eingestellt gewesen, daß gleichsam ein Phn der Sonnenglut hindurchgeblinzelt hatte, in silberlichten Streifen, die in dem Wasser des ziemlich geräumigen Bassins und auf den goldgrünen Pflanzen, wovon es durchwuchert war, ein lebhaftes Leuchten hervorgerufen hatten. Der dicke Goldfisch mit den scheußlichen Kaleidoskop-Augen und den prächtigen Schleim seines schwarzen Schwanzes hatte wohl in mitten des größten Glases gestanden und unablässig die Kiemen bewegt, wie eine mummelnde Alte Kinn und Rippen.

Erwin und Ruth waren sich freilich nicht bewußt gewesen, daß sie derlei Details bemerkt hätten. Die tauchten erst später in ihrer Erinnerung auf und wurden dann von dem arg philosophisch angefränselten Erwin zum Beweis dafür angeführt, daß einmal die Liebe eine Autosuggestion ist, ferner aber, daß das Wahrnehmungsvermögen vollkommen mechanisch und unabhängig von dem Willen des Individuums funktioniert.

In jener Stunde, von der hier die Rede ist, würde ein ausgewachsener Alligator in gleicher Nähe ebenso

Deutsches Reich.

* Ein Exposé Fürst Bälows zu den Reichstagswahlen. Gegenüber den wiederholten Behauptungen der „Cöln. Volkszeitung“, der Reichsanwalt habe den Erfolg bei den Reichstagswahlen lediglich einem Zufall zu verdanken und sei daher einem Sonntagsjäger vergleichbar, welcher einmal einen Glücksfuß getan habe, veröffentlicht die „Magdeburger Zeitung“ anscheinend auf offizielle Veranlassung ein interessantes Exposé des Reichsanwalts in bezug auf die für die Wahlen einschlagende Taktik. Dieses Exposé war die erste — vertrauliche — Wahlparole des Reichsanwalts und ist bereits vom 14. Dezember, vom Tage nach der Auflösung, datiert. Es beweist, daß Fürst Bälows vom ersten Augenblick ab nur mit einer größeren Schwächung der Sozialdemokratie und Welsen rechnete. Es heißt in dem Exposé in bezug hierauf: „Gegen diese Parteien wird in dem Wahlkampf immer wieder mit den besondern Argumenten zu kämpfen sein, daß ihre Niederlage notwendig ist, um die Machtposition des Zentrums zu brechen. Denn dem Zentrum werden höchstens und im günstigsten Falle zehn Sitze abzunehmen sein. Da aber das Zentrum zusammen mit den Sozialdemokraten, Polen, Welsen und Elässern gegenwärtig über 217 Mandate verfügt, so würde es dann immer noch mit 205 Mandaten eine oppositionelle Mehrheit bilden können. Es wird also zu betonen sein, daß die gegenwärtige, unerträgliche Macht des Zentrums nicht sowohl auf seinen eigenen 103 Mandaten, die ja nur wenig mehr als ein Viertel der Sitze ausmachen, als vielmehr auf der Stärke vor allem der Sozialdemokratie beruht.“

* Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg und der Herzog von Cumberland waren lange Jahre gute Freunde. Nun aber ist das Band zerrissen, und daß es so gekommen ist, das hat die braunschweigische Regentenschaft getan. Dem „Hann. Cour.“ wird aus Braunschweig geschrieben: Es erscheint glaubhaft, was aus bewährter Quelle verlautet, daß Herzog Johann Albrecht, ehe er die braunschweigische Regentenschaft übernahm, sich in einem langen Schreiben an den Herzog von Cumberland gewandt hat. Er legte darin offen die Beweggründe dar, die ihn leiteten, dem Rufe aus Braunschweig Folge zu leisten, zugleich aber auch, wie fern es ihm liege, die anerkannten Rechte des Omdener Gutsfreundes kränken zu wollen. Es wird nun behauptet, die Antwort sei so durchaus kühl abweisend gewesen, daß Herzog Johann Albrecht darüber tief verstimmt gewesen sei. Nichtsdestoweniger aber wollte er seine Loyalität auch dadurch offenbaren, daß er vorschlug, es möge künftig die Fürbitte für den Herzog von Cumberland als Landesherren in das sonntägliche Kirchengebet aufgenommen werden. Dabei stieß er aber auf den entschiedenen Widerstand des Ministeriums, das nach wie vor auf dem Standpunkte des im Jahre 1902 ausgesprochenen Gutachtens steht, daß der Herzog von Cumberland zwar „erbhöchster Thronfolger“, keineswegs aber „verhinderter Landesherren“ sei; weshalb Herzog Johann Albrecht auf seinen gutgemeinten Vorschlag verzichtete. So wird, wie gesagt, in gut unterrichteten Kreisen erzählt, und eine Gewähr der Glaubwürdigkeit liegt in dem Charakter der beteiligten Personen.

* Ein Protest gegen eine preussische Spezialität. Obwohl Baden auch nach der Tarifreform keine Wagen 4. Klasse hat, laufen solche doch in den mit außerbadischen Strecken verkehrenden Personenzügen, so z. B. auf der Main-Neckarlinie. Wie dem „Volksfreund“ von der Bergstraße berichtet wird, sind nun Arbeiter mit Wochenkarten wiederholt gegen ihren Willen zur Benutzung von Wagen 4. Klasse gezwungen worden, wobei es auf verschiedenen Bahnstrecken zu unliebsamen Ausritten, sogar zur Inanspruchnahme der Gendarmen gekommen sei. Eine in Weinheim abgehaltene Versammlung habe einstimmig eine Protest-Resolution gefaßt, worin der badische Eisenbahnminister v. Marschall, der diese Mißstände kennen müsse, für alle Folgen aus etwaigen Provokationen verantwortlich gemacht wird.

wenig Eindruck auf den Schmachtenden gemacht haben, wie der zu so bizarrer Entartung gezielte Goldfisch es vermochte. Erwin empfand seine Seele wie etwas Körperliches, etwas Großes, Kundes, das sich mehr und mehr mit Gas anfüllte und, anschwellend, besonders in der Herz- und Magenregion einen nachhaltigen Druck ausübte — als einen Luftballon etwa, der auf irgend eine unerklärliche Weise in ihn hineingeraten war und nun alsbald mit ihm emporfliegen müßte, geraden Wegs in den Himmel.

Ruth, die nicht ganz so phantastisch veranlagt war, hoffte, dieselbe Reise zwar auf eine weniger halbschmerzliche Weise, dennoch aber ehestens zurückzulegen, und ihre feste Absicht dazu sprach sich in einem geradezu verwirrenden Feuer ihrer braunen Augen und in einem verzückten Lächeln ihres Mundes aus, dem selbst der heilige Antonius keinen Widerstand hätte entgegenzusetzen können.

Da war es geschehen, daß die beiden ihre Naturen verwechselt hatten, daß Erwin stark und Ruth schwach geworden war, und das erfreuliche Resultat dieser Metamorphose war ein Ruf von ungeheurer Lust und unheimlicher Dauer gewesen.

Wenn die absolute Erschöpfung, die diesem Rufe gefolgt war, den Liebenden gestattet hätte, irgend einen klaren Gedanken zu fassen, so würde es zunächst nur der gewesen sein, daß lediglich ein Bund für die Ewigkeit auf solche Weise besiegelt werden könne.

Aber sie waren klarer Gedanken unfähig. Das ergab sich aus ihren nächsten Entschlüssen mit beklagenswerter Gewißheit. Statt ihr junges Glück in dem stillen, kuscheligen Zimmer, angelehnt des stummen Fischchens und der angenehm verhängten Fenster sorgsam zu hüten, verabredeten sie ein Rendezvous zu abendlicher Stunde am Kreuzungspunkt irgend einer entlegenen Straße mit einer noch entlegeneren, die erst im Begriffe stand,

* Ultramontane Phantasereien. Die „Germania“ eifert in einem Leitartikel unter der Überschrift „Paarung liberaler Personalien“ gegen die angebliche Streberel einiger nationalliberaler Abgeordneten. Bassermann und Paasche hätten sich allerdings um ihre Aussichten auf ein hohes Staatsamt geredet, aber die Wünsche der Nationalliberalen zielten darauf hin, den Katholiken Dr. Meberding aus seiner Stellung als Staatssekretär des Reichsjustizamts zu verdrängen und ihn durch einen kulturkämpferischen Protestanten, den Leipziger Abgeordneten Dr. Jund, zu ersetzen. Wörtlich schreibt das Blatt: „Wir wollen nur beiseiten diesen Wechsel signalisieren. Jrgend ein offizielles Blatt wird zwar versuchen, ihn in Abrede zu stellen, aber das ändert an der Richtigkeit unserer Informationen gar nichts.“ Weiter gibt das Zentrumsblatt einen Wechsel im Staatssekretariat des Innern kund. Graf Posadowsky soll durch den Abgeordneten Freiherrn v. Seyl, welcher auch kulturkämpferisch angehaucht sei, ersetzt werden. Dann bliebe als einziger katholischer Staatssekretär nur noch Freiherr v. Stengel übrig, aber auch der werde weichen müssen, damit die ganze Regierung katholisch-rein werde. Wahrscheinlich werde er durch den jetzigen zweiten Vizepräsidenten des Reichstags, Kämpf, ersetzt werden. Der Artikel schließt mit den bezeichnenden Worten: „Nachdem die Eulenburg nicht mehr die Fiktel stören, kann der Reichsanwalt die Kandidaten leichter durchsehen.“ Man kann das ganze Gerede des ultramontanen Blattes als absolut phantastisch wohl als aca legem; es trägt offensichtlich den Stempel der Erfindung und wärmt nur das alte Gerede von angeblichen kulturkämpferischen, katholikenfeindlichen Absichten Bälows und des „Bocks“ zum Überdruß wieder auf.

* Biedermanns Ostmarkenpolitik. Martin Biedermann, der bekannte polnische Gütermakler, der in letzter Zeit gegen ein Duzend deutsche Rittergüter aufgekauft hat, bietet dieselben, wie das „Leipz. Tagbl.“ mitteilt, nun öffentlich zum Kauf an. Berücksichtigt werden nur Polen; auch das Rittergut Dabersdorf bei Groß-Bartenberg soll, und zwar ungeteilt, nur einem „zuverlässigen Polen“ verkauft werden. Bisher verkauft Biedermann das für 250 000 M. erworbene deutsche Rittergut Grenting für 300 000 M. an den Polen Dr. von Dombbski in Lubjask.

Heer und Flotte.

40 Jahre Marineoffizier. Von den 48 Seeoffizieren-Aspiranten, die im Jahre 1867 als Kadetten in die preussische Marine eintraten und dann von der norddeutschen Bundesmarine übernommen wurden, leben heute noch 20. Von ihnen werden sich 13 in diesen Tagen zur Feier ihres Dienstesintrittes vor 40 Jahren in Kiel vereinigen. Im aktiven Dienste befinden sich noch die Vizadmirale Fischel als Chef des 2. Geschwaders der Hochseeflotte, Graf v. Baudissin zur Verfügung des Chefs der Dislokation, v. Hiesfeld, Stationschef in Wilhelmshaven, und Strahoff, Lehrer an der Marineakademie. Zu ihnen gehören ferner der bekannte Marinejournalist Herr v. Kap. a. D. Tesdorpf, der Landwirtschaftsminister Leutnant z. S. a. D. v. Arnim-Griewen und der gleichfalls bekannte Charakterspieler am Hamburger Thalia-Theater Seckardt a. D. Flabbar. Man sieht, daß das Schicksal die ehemaligen Kameraden weit auseinander getrieben hat.

Deutsche Kolonien.

Aus dem Süden von Deutsch-Südwestafrika. Die „Deutsch-Südwestafrikanische Zeitung“ veröffentlicht einen Brief aus Lüderibucht, der allerlei Interessantes über die Verhältnisse im Süden zu berichten weiß. Der Briefschreiber glaubt, daß aus, das einen sehr freundlichen Eindruck macht, in Zukunft für die Bewohner von Lüderibucht als Erholungs- und Ausflugsplatz in Betracht kommen werde. Weiter ist zu erhoffen, daß sich nördlich und südlich von Aus Harmen entwickeln werden. Im ganzen hält unser Gewährsmann die Gegend für wasserreicher, als man bisher annahm. Heute werden dort täglich 100 Kubikmeter Wasser gehoben und verbraucht. Auf dem Wege nach Keetmanshoop hat zu

durch den embryonalen Besitz einiger feuchter Neubauten ihre Existenz zögernd anzudeuten.

Es muß gesagt werden, daß der vollkommene Mangel jeder nennenswerten Beleuchtung bei der Wahl dieses Ortes für Ruth in erster Linie bestimmend gewesen war. Es muß einen eigenen Reiz haben, dachte sie in dem geistigen Vankerott dieses Augenblids, an dieser toten Peripherie der Riesentadt nächstlich zu zweien in die pechschwarzen Alleen hinein zu wandern, die dort weit über Land führen, und so die naiven Seligkeitschauer von Zettchen und Minchen, die am Arm ihres Soldaten wandeln, sich auch einmal über die Spat pfeifeln zu lassen.

„Ein Tor ist immer willig, wenn eine Lörin will.“ Erwin schwor hoch und teuer, zur Stelle zu sein, und taumelte in göttlichem Rausch von dannen.

Er hatte in der wunderbaren Erfüllung dieses Nachmittags es verlernt, jemals wieder mit den Eventualitäten des Zufalls zu rechnen, geschweige denn mit der Niedertracht des Schicksals. Er hatte alles verlernt und alles vergessen, was nicht in unmittelbarer Beziehung zu seinem jüngsten und heiligsten Erlebnis stand. Unter anderem auch seinen sprichwörtlich mangelhaften Orientierungssinn.

Wenn Ruth ihn näher gekannt hätte, dann würde sie sicherlich bei der Verabredung des Rendezvous vorfichtig gemahnt haben: „Nimm dein Notizbuch, Geliebter, und schreib: an der Ecke der Martin- und Carolastraße, gegenüber dem grauen Gartenzaun, zwischen den beiden Neubauten, von denen der eine sich durch ein stielles papageigrünes Dach besonders auszeichnet.“

Sie hatte es nicht getan. Demzufolge stand Erwin um 9 Uhr abends genau am anderen Ende der scheußlich langen Carolastraße, gegenüber dem freien Feld, zwischen den beiden Alleen, von denen die eine nach Wans, die andere nach Torsleben führt.

Mitte April unser Briefschreiber nichts mehr vom Kriege bemerkt; allerdings waren einem Farmer ein paar Ochsen von Hottentotten abgegriffen worden. „Solche Räubereien werden voraussichtlich noch recht lange andauern, so lange man die Räuber selbst nicht erwischt und gleich aufhängt.“ Im letzten Monat, d. h. also im März, hatte es sehr gut geregnet, und das Land war mit frischem Grün, teilweise mit einem Blumentepich bedeckt und machte dem Briefschreiber einen recht schönen und hoffnungsvollen Eindruck. Allerdings wurde am Ost-Berg viel Heuschreckenschwärm beobachtet. Reetmans-Hoop macht infolge seiner großzügigen Anlage mit weiten Plätzen und Straßen, sowie mit seinen stattlichen Bauten einen guten Eindruck. Außerdem herrscht peinliche Sauberkeit überall, was unser Gewährsmann von Niderhacht nicht behaupten kann. Im Gegensatz zu Reetmans-Hoop macht Bethanien einen stillen, fast verlassen Eindruck. Trotz mancher Mängel glaubt unser Reisender an die große Zukunft des Südens; er glaubt an eine zukünftige große Volkszahl, Pferde- und Straußenzucht, an Weinbau in Bethanien und Kupferminen an verschiedenen Punkten des Namalandes. Skeptischer steht er den Aussichten auf Diamant- und Kohlenbergbau gegenüber.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 16. Juni.

Die Woche.

Das große Ereignis des Kaiserpreis-Rennens ist glücklich vorüber. Das Wort „glücklich“ darf hier besonders betont werden; denn es blieb immerhin bei einer erträglichen Anzahl Unfälle, die zum großen Teil sogar (in der Sprache der Automobilisten) leicht genannt werden müssen. Mancher, der schon am Montag sein Ränzlein gepackt hatte, blieb zuletzt doch mühsam zu Haus und freute sich später, daß er zu Haus geblieben, als er von strömendem Regen, flüssigem Bestrahl, fuchseltem Schlamm, allerleisestrennlichen des Kaiserlichen Automobilflusses, wo der Mensch erst beim Baron anfängt, und anderen nicht gerade angenehmen Begleiterscheinungen des Rennens las. Das bezieht sich auf den ersten Tag. Am zweiten Tag ging's freilich besser und eine zahllose Zuschauermenge umlagerte — so meldeten die Berichterstatter — die Strecke überall da, wo man am ehesten erwarten durfte, auf seine Rechnung zu kommen. Es mag häßlich sein, aber es ist so: wäre gar nichts passiert, hätte sich kein Renner überschlagen, hätte keiner verletzt, wären keine Wein- und Armbrüste und noch Schwereres vorgekommen — die allermeisten Zuschauer wären nach Hause gekommen mit dem Gefühl, daß sich die Sache eigentlich nicht recht gelohnt habe. So aber! Trotz der „leichten“ Unfälle...

Man dürfte jetzt vielleicht daran denken, die Bilanz des Rennens zu ziehen. Da müßte freilich zunächst die Frage lang und breit erörtert werden, ob der Automobilismus eine „Zukunft“ hat und wenn er in dieser Zukunft vorzüglich dienen soll. Das ist eine gar litzliche und schwierige Frage. Soll das Automobil dem friedlichen, völkerverbindenden Verkehr dienen, oder dem völkerverwundenden Krieg? Dieser Tage wurde gesagt, daß Kaiserpreis-Rennen lasse sich mit einem Kaisermandver vergleichen: hier würden die Truppen und die Waffen, dort die Automobile auf ihre Kriegsfähigkeit geprüft. Ich bin nicht berufen, für oder gegen die Anschauung zu sprechen, will aber nicht verschweigen, daß mit der Beteiligung aller Nationen an einer auf deutschem Boden stattfindenden kriegerischen Vorführung nicht recht verträglich erscheint. Sollte aber trotzdem das Kaiserpreis-Rennen eine Art Kaisermandver gewesen sein, nun, dann müßte die Bilanz allerdings von Kriegen gezogen werden. Ist aber das Automobil bestimmt, dem Verkehr zu dienen — und an diese seine Zukunft glaube ich —, dann braucht es der Rennen nicht, dann braucht nicht festgelegt zu werden, daß das Glück auch auf der Rennstrecke blind ist, und daß man mit einiger Bewuß-

heit und ohne allzugroße Gefährdung des Publikums und der Fahrer selbst zweihundert und mehr Kilometer in einigen Stunden zurücklegen kann, wenn er sich und links der in jeder Weise gesicherten Fahrbahn ein Rennen ausgedehnt von Polizeimannschaften und Sanitätsbeamten steht.

Die Woche hatte noch ein Ereignis. Das war allerdings friedlicher Natur und diente zweifellos guten, soliden, wissenschaftlichen Zwecken. Ich meine die große allgemeine Volks- und Betriebszählung. Die Sache war diesmal schwierig und leider etwas bürokratisch-kompliziert. Die Haushaltungsvorstände und nicht weniger die Zähler müßten den allzu wüßbegierigen Fragebogen gegenüber oft in schwierige Lagen gekommen sein und die Nachprüfung des in wenigen Tagen zusammengetragenen riesigen Materials wird manchen Schweißtropfen und jedenfalls auch zahlreiche Rückfragen kosten. In einzelnen Häusern, da, wo schreibengewandte Leute wohnen, war das Volks- und Betriebszählen geradezu eine Herkulesarbeit. Das da nicht alle in die achtzehn Spalten geschrieben wurde! Geburtsort und Vorn, Name und Religion, Familienstand und Stellung zum Haushaltungsvorstand usw., das alles wurde kunterbunt durcheinandergemengt zu einer unentwirrbaren Geschichte. Mancher Zähler mag von Herzen Gott sei Dank! gesagt haben, wenn ihm beim Einsammeln der Zählpapiere — wenigstens unbeschriebene Blätter vorgelegt wurden.

Auf den zugewandigen Thronfolger wird man später zurückkommen müssen, wenn die Sache weiter gediehen ist. Ich habe die umfangreichen Juristengutachten zu diesem Streit gelesen, aber mir ging's wie dem Schüler: mir ward von all dem so dumm, als ging mir ein Mühlrad im Kopfe herum. Nur eines behielt ich von der tiefen, rasenden und rauschenden juristischen Beiseit, das schöne Sprüchlein von weiter gesippten, erbvererbten Stammesverwandten. Zu meinem Bedauern muß ich aber bekennen, daß mich auch dieses altzöpfige Sprüchlein nicht geistelter gemacht hat.

Über die kirchlichen und sittlichen Zustände

führt der Bericht an die am 24. d. M. zusammentretende Kreissynode Wiesbaden-Stadt, erstattet von deren Vorstand, im wesentlichen folgendes aus: Was die Teilnahme am Gottesdienst und Heiligen Abendmahl anlangt, so ist diese im ganzen unverändert geblieben. Die Hauptgottesdienste am Vormittag erfreuen sich durchgängig eines guten Besuchs, während der Besuch der Nebengottesdienste morgens und nachmittags, welche vornehmlich für viele Gemeindeglieder, die wegen häuslicher oder sonstiger Arbeiten den Hauptgottesdienst nicht besuchen können, bestimmt sind, noch immer zu wünschen übrig läßt. Die Passionsgottesdienste sollten auch mehr gewürdigt werden, zumal wenn man sich vergegenwärtigt, zu welchen bedenklichen Umständen sich nachgerade auch hier das Fastenachtsstreben in den letzten Jahren geführt habe. Die Vorarbeiten zu dem Bau der vierten Kirche sollen nunmehr so beschleunigt werden, daß noch im nächsten Herbst mit den Grundarbeiten begonnen werden kann. Der neue Lehrplan für den evangelischen Religionsunterricht hat die Genehmigung des Konfessionsrats erhalten; er bedeutet einen Fortschritt gegenüber dem früheren. Der seit zwei Jahren gemachte Versuch, dem Konfirmandenunterricht ein erhöhtes Interesse durch einen Eröffnungsgottesdienst zuzuwenden, zu dem Eltern und Angehörige eingeladen werden, hat sich bewährt. In mehreren Fällen haben evangelische Männer, die in Mischehen leben, in die katholische Erziehung ihrer Kinder eingewilligt, was als eine beklagenswerte Schwäche und Verleugnung des protestantischen Bewußtseins bezeichnet wird. Das Gemeindeglied in der Bergkirchengemeinde, das seiner Bestimmung nach den außerkirchlichen Mittel- und Sammelplatz der Gemeinde bilden und an Sonntagsabenden namentlich zu Gemeindeversammlungen dienen, somit die Gemeinde aus einer bloßen Kultusgemeinde in ein wirkliches Gemeindeglied überführen soll, in dem die einzelnen Gemeindeglieder sich persönlich

näher treten, ist auch während des letzten Jahres zu Gemeindegliedern, mehr aber noch von verschiedenen Vereinen in ausgiebiger Weise benutzt worden. Als sehr wünschenswert wird ein Gemeindeglied im Südviertel als Mittelpunkt des kirchlichen Vereinslebens bezeichnet, da der auch im abgelaufenen Jahre wieder viel benutzte Gemeindeglied im Pfarrhaus an der Ringkirche den vielfachen an ihn gestellten Ansprüchen kaum noch zu genügen vermag. Die kirchliche Armenpflege wurde in der seitherigen Weise ausgeübt. Als besonders zweckdienlich hat sich die feste Verbindung mit der städtischen Armenverwaltung erwiesen. Die kirchliche Armenpflege nimmt sich besonders der verarmten Armen an. Die Versorgung der Armen wird immer schwerer, da die Mittel nicht in gleichem Maße wachsen wie das Bedürfnis. Am 14. Sonntag wurden Kollekten erhoben; die freigegebenen Sonnen- und Feiertage erhoben noch rund 3000 M. für Armenzwecke. Der Bericht empfiehlt die Einführung sogenannter Konfirmanden-Sparkassen, aus denen die Ausgaben für den Konfirmandenanzug bestritten werden können. Das war zugleich wahrhaft erzieherisch wirken. Die Sonntagsfeier läßt, wie in dem Bericht betont wird, noch immer viel zu wünschen übrig, so daß sich die Gemeinden immer wieder die Frage vorlegen müßten: Was können wir tun, um unserem Volke den Segen des Sonntags zu erhalten und zu mehren? — Über die sittlichen Zustände äußert sich der Bericht wie folgt: „Die sittlichen Zustände in unseren Gemeinden bieten im wesentlichen das gleiche Bild wie im vergangenen Jahre. Mit dem stetigen Wachstum unserer Stadt und ihres Auslebens treten auch mancherlei Erscheinungen höchst bedenklicher Art zutage. Es ist vor allem eine maßlose Vergnügens- und Genussucht, welche nicht bloß in den breiten Massen der „niederen“ Volksschichten das Familienleben bedroht, sondern auch in den sogenannten „besseren“ Gesellschaftskreisen zersetzend wirkt, wagen auch „feinere“ Formen darüber hinwegzusehen. Neben solchen trübenden Erscheinungen steht es aber auch nicht an erfreulichen Bildern, welche in uns den Glauben an unser Volk und die weltüberwindende Macht des Evangeliums wieder zu stärken vermögen. Darum heißt es: arbeiten und nicht verzweifeln! Und mit vereinten Kräften eintreten in den Kampf gegen die zerstörenden Mächte der Zeit! — Der Bericht enthält einen Rückblick auf die Tätigkeit der Kreissynode seit 1892, der zeigt, daß die letztere in den 15 Jahren ihres Bestehens eine ganze Reihe der wichtigsten kirchlichen Fragen behandelt hat. — Nach einer dem Bericht beigelegten Statistik der kirchlichen Handlungen in 1906 wurden in den drei Gemeinden 1488 Taufen, 874 Konfirmationen, 573 Trauungen, 841 Verordnungen vollzogen und an 901 Gemeindeglieder das Abendmahl ausgeteilt. Es wurden 28 Übertritte zur evangelischen Kirche und 55 Austritte aus der evangelischen Kirche gezählt.“

o. Konzert der Sängervereinigung im Aargarten. Der zu dem großen Konzert der Wiesbadener Sängervereinigung am nächsten Samstag, den 22. Juni, bearbeitete Chor „Deutschland, Deutschland über alles“ ist den Vereinen Ende voriger Woche zum Studium übergeben worden. Eine Generalprobe zu dem Konzert findet am Freitag, den 21. d. M., abends 9 Uhr in der Turnhalle Hellmündstraße 25 statt.

— Oberrealschule mit Reformrealgymnasium i. E. Ein Aufruf an die Schüler der Oberprima bis Obertertia einschließlich hat folgenden Wortlaut: „Es wird beabsichtigt, an unserer Schule einen „Schüler-Bänder-Veren“ ins Leben zu rufen. Was diese Vereinigung will, sagt ihr Name zur Genüge. Wandern wollen wir, hinausziehen in die freie Natur und all das Schöne schauen, was da draußen lebt und weht. Die Schüler der Oberprima bis Obertertia einschließlich sollen sich an den Wanderungen beteiligen. An freien Nachmittagen, Sonntagen und in den Ferien sollen Spaziergänge, Ausflüge und größere Wanderungen unternommen werden. Der Hauptgrund soll sein, in allem Mäßigkeit walten zu lassen, ganz besonders im Geldausgeben. Für jede Wanderung soll ein geeigneter

Er stand eigentlich schon um halb neun Uhr dort. Aber anfangs verleitete ihn die Ungeduld der sehnlichsten Erwartung zur Annahme einer späteren Stunde, so daß ihm nahe an Mitternacht wenigstens der zweifelhafteste Trost verblieb, einen namhaften Teil der Wartezeit von vorne weg zu jubrahieren. Wahrsagt: um Mitternacht! So lange pendelte Erwin zwischen den beiden Alleen auf und ab — wie eine vergessene Schildwache. Seine Sohlen brannten; die Kniee fehlten ihm; die Schenkel schmerzten wie nach wildem Ritt; das Kreuz kniete ein: Erwin schleppte sich zwanzig Schritte hin, zwanzig Schritte her.

Diese äußerlich so energisch betonte Gleichmäßigkeit fand aber bedauerlicherweise in den inneren Vorgängen keine Nachahmung. Während da die erste Stunde noch mit schwärmerischen Betrachtungen über die unvergleichlichen Eigenschaften der engelshönen und göttlich vollkommenen Ruth angefüllt war, nahmen in der zweiten die ungeduldigen Klagen über die unendlichen Erbarmungen des garten Geschlechts, insbesondere über die Unvollkommenheit und Unzuverlässigkeit, bedenklich überhand. In der dritten Stunde endlich extrahierte Erwins Unmut aus den sich auftauchenden Zweifeln an der Aufrichtigkeit seiner Angebeteten den schwarzen Verdacht, daß die nur ihren Spott mit ihm hätte treiben wollen, indem sie zu dieser schweißtreibenden Promenade ihn verdammt hatte.

Er war ganz verblüfft über die höchst achtbare Quantität von Manneswürde, die sich da plötzlich in ihm aufbaute und in blindem Zorn gegen die Leidenschaft anließ, die ihn in eine so unwürdige Situation gebracht hatte.

Zehn Minuten nach zwölf Uhr verließ er wut-schnaubend, im ohnmächtigen Nachdruck eines Tyrannenopfers den Schauplatz seiner unfruchtbaren Seelen- und

Weinbewegung und strebte einer Straßenbahnhaltestelle zu.

In einer annähernd gleichen Gemütsverfassung befand sich zu dieser Zeit Ruth in ihrem Boudoir. Da sie nur eine knappe Stunde zwischen den beiden Neuanten ihre zuerst sehnlichste, dann zürnende Erwartung spazieren geführt hatte, war ihr noch genügende Frische geblieben, um die Promenade mit den Alleen einer gereizten Löwin innerhalb ihrer vier Wände fortzusetzen.

Allerdings ließ es ihre beleidigte Frauenwürde nicht zu, dem unglaublichen Verhalten Erwins das Motiv schichtlicher Verböhmung unterzuschreiben. Sie rettete ihren Stolz mit der Erklärung, daß gewaltige Hindernisse den hastenden Schritt des Verberers aufgehalten haben mußten. Aber die Tatsache, daß er dieser Hindernisse nicht Herr geworden war, da es galt, mit ihr der Belohnung und Siegesgewohnheiten, zu einer Stunde verschwiegenen Glücks sich zu vereinen, war ja beschämend genug.

Ruth lachte grimmig auf. Ah, das war eine Illustration zu den großen Worten, mit denen diese erdarmlichen Herren der Schöpfung im Viebsbrauch jeder Aufopferungsfähigkeit sich vermehren und für die Dame ihres Herzens allen Mächten der Hölle Trotz zu bieten sich Letzteren! Natürlich! Wo hatte sie auch ihre Augen? Ein Mann, der sie monatlang in weiten Kreisen umschlich und erst einer solchen Gelegenheit bedurfte, um sich zum Mut eines Geständnisses aufzuraffen, der war eben ein Wasseruppenliebhaber, ein ganz trauriger Gefelle, der in seiner Finesicht irgend eine Gewähr bot!

Ruth verhöhnte sich selbst. Sie, die sich tausendmal geschworen hatte, nur einem Felden anzugehören, einem, zu dem sie in einer Art heißer Ehrfurcht emporstauen konnte, hatte sich diesem zaghaften Schwächling an den

Salz geworfen. Wahrscheinlich hatte ein Nachwort seiner Frau Mama ihn ins Theater oder sonstwohin befohlen — diesen Ausweicher, dieses Wachsmaßchen!

Ob sie ihm schreiben sollte, um ihn den Siedegrad ihrer Verachtung fühlen zu lassen? — Nein, das wäre zu viel Ehre für ihn gewesen. Aber andererseits — sie hatte ihn doch eigentlich lieb gehabt, und es gewährt doch eine besondere Genugtuung, Leuten, die man einmal lieb gehabt hat, einen Tritt zu verfehlen, wenn man sie nicht mehr lieb hat. Man ist sich das gewissermaßen selbst schuldig. Also —

Erwin las am nächsten Morgen den folgenden Brief: „Mein Herr! Sie haben sich unqualifizierbar benommen! Ich sehe es als ein besonderes Glück an, daß Sie schon so bald Ihr wahres Gesicht mir gezeigt haben. Das hilft mir, die Lügenfäden zu zerreißen, in die mich einzuspinnen Ihnen vorübergehend gelungen war. Ich muß ganz von Gott verlassen gewesen sein, als ich Sie einen Augenblick lang für einen Mann hielt, den man ernst zu nehmen hat. Ich tue es nicht mehr.“

Ruth M.“

Und Ruth las zu derselben Stunde:

„Mein Fräulein! Leider habe ich alle Warnungen wohlmeinender Freunde in den Wind geschlagen. Sie haben Ihre alles vergiftende Kofetterie so meisterhaft an mir erprobt, daß auch ein minder vertrauensfertiger Mann auf diesen Schwindel hineingefallen wäre. Gut, Sie haben die traurige Genugtuung, mich gelehrt zu haben. Ich aber habe das nicht hoch genug zu veranschlagende Glück, daß Sie so frühzeitig ihre Maske haben fallen lassen. Ich schauere bei dem Gedanken, daß ich vielleicht meine ganze Zukunft durch die Verbindung mit einer Frau vernichtet hätte, die mit den heiligsten Empfindungen ihr fribolles Spiel treibt. Ich bin geheilt.“

Erwin R.“

er. Rambach, 14. Juni. In der gestern unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Morasch abgehaltenen Gemeindevorstandssitzung waren viele Mitglieder anwesend. Dem Gehuch des Bädermeisters B. Gilles hier um pachtweise Überlassung des Gemeindebadaus aus freier Hand wurde nicht stattgegeben. Die Erneuerung von Ansprüchen verschiedener Eigentümer an der Gemeindevasserleitung, und zwar in der Quellenfassung, dem Hochbehälter und an den Teilschächten soll vorgenommen werden. Die Firma Heuser und Wintermeyer, G. m. b. H., in Rambach, soll zu den Bogenunterhaltungskosten innerhalb der Gemarkung Rambach wegen der durch die Ziegeleianlage bedingten Mehrabnutzung herangezogen werden. Dieser Gegenstand beschäftigte den Gemeindevorstand bereits wiederholt. Der Gemeindevorstand beschloß, die Beiträge für die Zeit vom 1. April 1906 bis 31. März 1908 auf 150 M. pro Jahr, zusammen also 300 M., festzusetzen und empfiehlt die

Bestimmung der Gemeindevertretung zur Genehmigung. Die Lieferung von drei Maschinen an der elektrischen Zentrale macht sich notwendig. Nach den eingezogenen Offerten sind dieselben etwas hoch im Preis; es wird daher beschlossen, den Herrn Bürgermeister zu beauftragen, wegen Beschaffung und Aufstellung der fraglichen Maschinen in eigener Regie Schritte zu tun.

— **Eltsville, 14. Juni.** Der Deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verband, Ortsgruppe Wiesbaden, hielt hier heute Abend im „Bahnhofshotel“ eine Versammlung behufs Gründung einer hiesigen Ortsgruppe ab. Der Vorsitzende, Herr Haarmann, eröffnete die Sitzung um 9 1/2 Uhr und begrüßte die sehr zahlreich erschienenen. Hierauf sprach der Vorsitzende, Herr Schellin-Grankfurt a. M., über das Thema: „Was sind wir unserem Stande schuldig?“ Die sachliche und formgewandte Erledigung dieser Aufgabe fand großen Beifall. Der Vorsitzende stellte die Anforderungen zur Diskussion, jedoch meldeten sich die anwesenden Gegner des Verbandes nicht zum Wort. Der Erfolg des Abends war, daß die Ortsgruppe mit 22 Neuaufnahmen zustande kam. Verschiedene selbständige Kaufleute erklärten freiwillig, daß sie demnächst ebenfalls diesem Verbande, der heute an der Spitze aller kaufmännischen Vereine steht, als unterstützende Mitglieder beitreten würden. Die Mitgliederzahl des Verbandes beträgt heute über 102.000, ein Zeichen, daß die erzielten Erfolge und Bestrebungen des Deutschen Handlungsgehilfen-Verbandes allgemeine Anerkennung finden.

— **g. Seigenhahn, 13. Juni.** Seit voriger Woche hat sich ein Fuchs — oder ist's ein Paar? — unfern der zum Schanplatz seiner Missetaten erfordern. In dem an das Dorf grenzenden Kornfelde verdeckt, fällt er gelegentlich über die weidenden Hühner her. Jedes derselben sind ihm schon zum Opfer gefallen. Man hat wohl seine Spur verfolgt, auch eines der Hühner — natürlich tot — gefunden, seiner selbst aber ist man noch nicht habhaft geworden. Er kommt eben, wenn unsere vielen Schützen nicht zu Hause sind. — Das erinnert an einen ähnlichen Fall in G. Dort setzte man schließlich die Hoffnung, den Räuber zu ergreifen, auf den Schneider, da derselbe doch stets zur Stelle sei. Der schnelle D. hielt denn auch sein Gewehr geladen neben dem Arbeitstisch und hielt das Fenster offen. Schon am nächsten Tage legte Meister Reineke auf seiner Kante in den Garten des D. über und feuerte auf den Hühnerstall los. Der Schneider legte an, und um den Fuchs war es getan. — Nun ein Wort zur Schornsteinfeger als Folge einer Bette. Als wir die Nachricht lasen, mußten wir unwillkürlich auf den Kalender sehen, ob er nicht etwa für den Tag den 1. April verzeichnete; der bisherigen Witterung nach konnte das ja möglich sein. Bei den hiesigen, durchweg neuen Kaminen würde eine solche Aufschneidelei selbst einem auf dem Dache zur Nachschau spazierenden Vater nicht gelingen, geschweige denn einem achtundzwanzigjährigen Manne mit einem Kater. Und selbst wenn noch ein alter Rauchfang vorhanden wäre, würde ein Seigenhahn von heute schwerlich hindurchfahren können. Das Geschick der Weber ist soweit angestrichen, und die guten neuen Zeiten haben (im Gegenteil) schon manches Schicksalshäufchen erzeugt. Zum Biertrinken ist ja reichlich Gelegenheit; doch zu zwanzig Schoppen an einem Abend hat es wohl hier noch niemand gebracht, dazu ist man zu nüchtern. Und daß man sich auch einen guten Bissen gönnt, beweisen schon die vielen Hausbesuchungen nach Dieren. Einen, auch zwei Schinken würde der Berichterstatter schon in fast jedem Hause im Lande vorgefunden haben, aber nirgends und niemals einen Mann mit einem schweren Humpen. Wer weiß, wenn die 10 Lirer den bösen Streich gelöst haben?

— **Johannisberg, 14. Juni.** Zu seinem 25-jährigen Jubiläum als Gehilfe wurde Herrn Anton Ballmann von hier von seinen Kollegen aus der Umgebung ein kunstvoll ausgeschattetes Diplom überreicht, und zwar im Auftrag des Gastwirtsverbandes.

— **Branbach, 14. Juni.** Mit großem Interesse werden hier und in der Umgebung die Festvorbereitungen für das diesjährige Burgen- und Panlgrafenfest verfolgt, und das mit Recht, denn eine Hofreise der Panlgrafen in ihren mittelalterlichen Kostümen ist ein Ereignis, das sich anzusehen, niemand veräumen sollte. Am Abend des 20. Juni werden gelegentlich der Anwesenheit der Burgenfreunde auf der Marksburg ein großartiges Feuerwerk sowie auf den umliegenden Höhen sogenannte Sonnenwendfeuer abgebrannt. Bei der Feier, zu der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein (bekanntlich ein Bruder unserer Kaiserin) die Teilnahme zugesagt hat, wirkt der hiesige Gesangsverein und der St. Kastorchor aus Coblenz mit. Am Freitag, den 21. Juni, morgens 7 Uhr, treffen dann mit Extrazug aus Berlin die Panlgrafen hier ein und begeben sich in die ihnen von der Bürgererschaft bereitwillig zur Verfügung gestellten Freiluftquartiere. Am 10. Juni erfolgt ein Sturmangriff auf die Marksburg, um dieselbe aus den Händen der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen zu enteignen. Nach Abführung der Gefangenen erfolgt dann um 4 Uhr der Siegeszug in die befreundete Stadt, die Enthüllung der Gedenktafel, die am Turm in der Oberstadt angebracht wird und die Überreichung eines Städtezeichens an die Panlgrafen. Nach dieser Feier verteilen sich die Ritter, ca. 300 Personen, in die fünf Hotels, um das Mittagmahl einzunehmen. Abends findet dann in einem eigens für diesen Zweck errichteten geräumigen Festzelt am Rhein ein großer Festkommers statt, bei dem der Sängerkhor der Panlgrafen, der hiesige Quartettverein und die panlgräfliche Kapelle in Stärke von 40 Mann mitwirken. Den Wirtschaftsbetrieb in der Halle hat Herr Ehr. Volk übernommen, so daß auch in dieser Hinsicht alle Besucher zufriedengestellt werden.

— **u. Vom Main, 14. Juni.** In der letzten Sitzung des hiesigen Kreisausschusses wurde die Rechnung der Kreisfiskalkasse geprüft und die Überschreitung des Kreishaushaltungsplanes nachträglich genehmigt. Die Rechnung wurde dann in Einnahme mit 124.000 M. und in Ausgabe mit 117.547 M. festgestellt und der Rechnung entlastet. Den Kreishaushaltungsplan für 1907 hat

man mit 143.000 M. in Einnahme und Ausgabe festgelegt. Für den aus dem Kreisrat ausgeschiedenen Vacksteinfabrikanten Hof aus Sossenheim wurde Bürgermeister Simon aus Nied zum Mitglied des Kreistages gewählt. In die Kommission zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für 1908 wählte man: Landwirt Hektor Kunz-Gschorn, Landwirt Jakob Dahl-Niederhofheim, Landwirt Adam Faust-Hofheim, Kaufmann A. Peter-Schwanheim, Landwirt Joseph Rix-Maxheim, Bürgermeister Wolff-Griesheim und Stadtrat Christ-Höchst. Ein Vorschlag des Kreisausschusses wegen Regelung der Beamtengehälter des Kreises fand einstimmige Annahme.

— **u. Aus dem Meinigen, 14. Juni.** Der Stassenbote Anton Katenbach aus Sossenheim ist als Vollziehungsbeamter für die Stadt Höchst bestellt worden. — Mit einem Kostenaufwand von 160.000 M. kommt in Höchst ein zweites Postgebäude zur Ausführung, welches in Kürze in Angriff genommen wird.

— **h. Nassau, 14. Juni.** Die Polizeibehörde erläßt heute eine Bekanntmachung, mit welcher die Bundespolizei bis auf weiteres über den Stadtbezirk Nassau und 18 Orte der Umgebung verhängt wird. Die Sperre ist zurückzuführen auf das Ergebnis der mikroskopischen Untersuchung des dem Institut für Infektionskrankheiten in Berlin übersandten Gedärms eines am 8. Juni geübten Hundes.

— **i. Limburg, 14. Juni.** In einer Versammlung, die infolge einer Einladung des „Sozialen Museums“ im Sitzungszimmer des hiesigen Kreisamtes unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtspräsidenten de Riem stattfand, wurde ein Jugendfürsorgeausschuß gebildet, der die Schaffung einer Einrichtung zur Jugendfürsorge weiter beraten und einer demnächst stattfindenden zweiten Versammlung Vorschläge unterbreiten soll. In die Kommission wurden gewählt die Herren Landgerichtspräsident de Riem, Landrat Büchting, Inspektor Wilbach, Dekan Vogel-Nirberg und Rektor Michels.

— **w. Montabaur, 14. Juni.** Herr Bürgermeister Joseph Böhl, der älteste Mann unserer Stadt, ist im Alter von 89 Jahren gestorben.

— **rg. Weßelburg, 14. Juni.** In der Gemerkung Hütlinen wurden bei kürzlich von der Firma Schachen-Binzig angelegten Bohrversuchen zwei große Braunkohlengänge gefunden. Früher schon war in dieser Gemerkung eine Kohlengrube im Betrieb, die vor mehreren Jahren aufgegeben wurde, weil die Unternehmer nicht kapitalkräftig genug waren, um den Erfolg abwarten zu können.

Aus der Umgebung.

— **m. Riedorf-Gumburg v. d. G., 14. Juni.** Ein Ehepaar von hier war an die Rennstrecke gegangen und hatte das Licht brennen lassen, obwohl zwei kleine Kinder allein dabei waren. Es entstand Feuer, ein Kind erstickte, das zweite wurde schwer verletzt.

— **(i) Müßelsheim, 14. Juni.** Mit großem Jubel wurden die von dem „Kaiserpreisrennen“ heimkehrenden Opelischen Rennfahrer empfangen. An dem Eingange des Ortes wurden die Fahrer mit einer Musikkapelle abgeholt und durch den besagten Ort geführt. Voller Freude kündigten den Sieg der Opelischen Wagen über die übrigen deutschen Fabrikate an. — Heute gegen Abend erlitt ein von der Rennstrecke heimkehrendes Automobil dicht vor unserem Orte beim nehmen einer Kurve einen schweren Unfall. Der Chauffeur wollte das mit 10 Personen besetzte Fahrzeug etwas seitlich dirigieren, hierbei brach ein Rad und das Auto überschlug sich. Die Insassen kamen teils unter dasselbe zu liegen, teils flogen sie hinaus. Einer erlitt schwere Verletzungen am Kopf und der andere dermaßen schwere innere, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die übrigen kamen mit leichten Verletzungen davon.

— **?? Mainz, 14. Juni.** Sämtliche Wirtschaftsräume des „Schöfferhofs“ in der Schürerstraße und Korbstraße werden baulichen Veränderungen unterzogen, die die Firma Ph. Krebs übernommen hat. Bei der für die Inneneinrichtung ausgeführten Konfurrenz, an der sich auch namhafte auswärtige Stablenments beteiligten, wurden die Entwürfe des neuen Unternehmens „Mainzer Werkstätten für Handwerks-Architektur“ (Inhaber Dr. Schorrenberger u. Hermann Rudolph) einstimmig vom Verwaltungsrat zur Ausführung der umfangreichen Arbeiten gewählt.

— *** Mainz, 15. Juni.** Rheinbegelei: 1 m 08 cm gegen 1 m 04 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Landleute bestohlen.

Der Arbeiter Olympio v. aus Italien ist am 8. April in Haft genommen worden unter dem Verdachte des einfachen und schweren Diebstahls. Er wohnte damals, nachdem er kurze Zeit vorher erst von Köln herübergekommen war, in Wiesbaden an der Bachgasse. Dort soll er einem Landmann eine Taschenuhr, dann einem anderen, nachdem er seine Stubentür, sowie seinen Koffer mit Gewalt geöffnet hatte, ebenfalls eine Uhr nebst Kette und Etui, einem dritten die Weste mit einem 2-Frankstück und später einem vierten, einem Vorarbeiter, welcher mit seinem Zweirad an einem Hause an der Baldstraße angefahren war und das Versteck auf einige Augenblicke unten ohne Aufsicht hatte stehen lassen, dieses gestohlen haben. Das Rad wurde bei ihm gefunden. Nach längerem Abfragen gelang es daher heute diesen Diebstahl zu; im übrigen leugnete er. Strafe: Wegen des Rad Diebstahls 4 Monate Gefängnis abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft; im übrigen erging ein Freispruch.

Gleich zum schweren Verbrecher geworden

ist der Kommis Adolf Karl Hermann v. von hier. Der junge Mann war bei einem hiesigen Kaufmann beschäftigt, welcher zugleich einen offenen Laden hatte. Eines Abends in den Keller geschickt, öffnete er sich die von dort nach der Straße gehende Tür, drang während der Nacht vom 15. zum 16. Mai durch diese in den Keller, von dort durch eine unverriegelte Tür in den Laden ein und entwendete aus der Thekenschublade einen Beutel mit 100 M., wovon er 90 M. an einen Bruder nach Schwalbach schickte, während er den Rest für sich behielt. Strafe: 4 Monate Gefängnis.

— **3. Mainz, 15. Juni.** Das Kriegsgericht der 21. Division aus Frankfurt legte gestern hier. Am

Abend des 1. Februar neckten sich in einer Stube des Feld-Art. Regts. 27 in Gonsenheim während der Pausen einige Soldaten. Dabei stieß der Kanonier Karl Meyer aus Alzen von der 1. jahrenden Batterie dem Kanonier Peter Kern aus Gaus seinen Putzkasten vom Tische. A. gab darauf dem M. einen heftigen Stoß mit dem Griff des Seitengewehres gegen die Brust, so daß der Geöffnete nur durch Festhalten am Spind am Umfallen bewahrt wurde. Die beiden saßen sich nun im Scherz gegenseitig an und kamen dabei zu Sturz. A. fiel zwischen die Beine eines umgestürzten Schmelzstuhles. Beide wollten nun nochmals ringen, wurden aber von den anderen Kameraden daran gehindert. Gleich darauf klagte A. über schreckliche Schmerzen im Unterleib und mußte sich zu Bette legen. Kameraden öffneten ihm die Kleidung und bemerkten an der linken Leiste eine ziemlich große Vertiefung. Da A. über schreckliche Schmerzen klagte, wurde er ins Lazarett gebracht. Dort machte er im Laufe zweier Tage verschiedene Angaben über die Ursache der Verletzung. A. mußte am 3. Februar operiert werden. Es zeigte sich nach dem Gutachten des Stabsarztes Dr. Romberg, daß eine Perforation des Blinddarmes und Ausblutung in den Leib stattgefunden hatte, die eine Bauchfellentzündung im Gefolge trug. Die Operation verlief gut und nach derselben machte nunmehr A. die Angabe, der M. habe ihm mit der Putzkasse einen heftigen Tritt gegen den Leib versetzt. Obwohl bei dem Operierten eine Besserung eingeereten, verschlimmerte sich in einigen Stunden sein Zustand derart, daß der Tod erfolgte. M. wurde nun wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang angeklagt. Von seinem Hauptmann wurde dem A. das denkbare beste Ergebnis ausgesprochen. Der Angeklagte behauptete energisch, dem A. keinen Tritt oder sonst welchen Stoß versetzt zu haben. Aus der Beweisaufnahme ging dies auch nicht hervor. Der Angeklagte lebte mit dem A. in guter Freundschaft, und wurde das Ringen nur als Scherz angenommen. Der Wachmeister stellte dem Verstorbenen als auch dem Angeklagten das allerbeste Zeugnis aus. Der Vertreter der Anklage beantragte die Freisprechung des Angeklagten, die auch vom Gerichte anerkannt wurde.

— *** Der Eid der Gräfin Kwiecka.** In dem Prozeß der Bahnwärtersfrau Lucille Meyer gegen die Gräfin Wewierska Kwiecka wegen Kindesunterschlebung hat das Gericht beschlossen, daß die Gräfin Kwiecka folgenden Eid zu leisten hat: „Ich schwöre, es ist unwahr, daß die Aniceta Andruszewska aus Krakau mir den am 27. Januar 1897 in Berlin geborenen Sohn herbeigeschafft hat.“ Falls die Gräfin diesen Eid nicht leistet, wird Frau Meyer das Kind zugesprochen.

Nachtrag.

Wiesbadener Nachrichten.

— **Zum Tannspringsrennen.** Der schon kurz gemeldete tödliche Unfall des Chauffeurs D. wird uns noch durch folgende Korrespondenz aus Hfingen bestätigt: Beim Hauptrennen, an dem Hunderte von Fremden und Einheimischen mit Spannung die Rundfahrten an der Rennstrecke verfolgten, erschütterte die Nachricht von einem Automobil-Unfall die Menge, der sich 3 Kilometer weit von unserer Stadt auf der Merxhauser Chaussee ereignet hatte. Ein Tourenwagen führte von der erhöhten Straße. Infolge des Sturzes war der Fahrer D. auf der Stelle tot und die beiden anderen Insassen waren erheblich verletzt. Die Gerichtskommission war bald zur Stelle. Der Arzt stellte Gehirnverletzung fest. Die Leiche wurde vorläufig nach Weßelburg übergeführt und der Chauffeur fand im hiesigen Hospital Unterkunft. Kurz darauf hatte der Rennwagen 100 das Unglück, in der ziemlich engen Untergasse unserer Stadt gegen ein Wohnhaus zu fahren. Der läche Aufschrei der Zuschauer ließ Schlimmes befürchten, jedoch war der Fahrer unverletzt, nur das Auto war von der Weiterfahrt ausgeschlossen.

— **Erweiterung der Mainzer Stadthalle.** Der derzeitige Pächter der Mainzer Stadthalle, August Böckmeyer, bezahlte eine Jahrespacht von 12.000 M. Nunmehr steht beabsichtigt die Erweiterung der Stadthalle durch die Vergrößerung der Terrasse in Aussicht und werden dafür 162.000 M., vorbehaltlich der Genehmigung durch die Stadtverordnetenversammlung, gebraucht. Um nun das Projekt nicht scheitern zu lassen, hat sich Restaurateur Böckmeyer bereit erklärt, seine jährliche Pachtsumme um 8000 M. zu erhöhen und nach Fertigstellung des Umbaus eine Jahrespacht von 20.000 M. zu bezahlen. Damit wäre eine Verzinsung des Kapitals gesichert.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblattes“.

Berlin, 15. Juni. Der Kaiser richtete an den Admiral v. Tirpitz, Staatsminister und Staatssekretär des Reichs-Marineamtes, folgendes Telegramm: Gombura v. d. G., Schloß, 14. Juni. Heute vor zehn Jahren habe ich Sie zum Staatssekretär des Reichs-Marineamtes ernannt. Die Hoffnungen, die ich damals auf Sie gesetzt hatte, sind in weitem Maße erfüllt. Das erkenne ich wiederum dankbar an und knüpfe daran den Wunsch, daß Sie noch viele Jahre in gleicher Weise verantwortungsvollen Amtes walten mögen. Wilhelm, I. R.

Osaka, 15. Juni. Die zweite Haager Friedenskonferenz wurde heute durch den Minister des Äußern eröffnet.

Petersburg, 15. Juni. Die offiziöse „Rossija“ bespricht die Lage in einem Artikel, der mit folgenden Ausführungen schließt: Die Volksvertretung kann keinen Zerstörer der Staatsidee in ihrer Mitte dulden. Wie auch die kognitiven Ausführungen der Redner lauten mögen, so bleibt doch der tatsächliche Bestand der Lage heute wie morgen unverändert. Die Tatsachen des Ver-

älterem Schüler zum Führer gewählt werden. Seiner Anordnungen wird jeder Schüler zu folgen haben. Darunter wird der gemüthliche Ton und die Kameradschaftlichkeit aller Schüler wie auch die Freiheit des einzelnen keineswegs zu leiden haben. Wir hoffen, daß unsere Bestrebungen tatkräftige Unterstützung finden.“ Unterzeichnet ist der Aufruf von je einem Schüler der Oberprima, der Unterprima und der Obersekunda.

— Der Kaiser als „Haushaltungsvorstand“. Anlässlich der jüngsten Berufszählung ist die Frage aufgeworfen worden, an welchem Orte der Kaiser als „Haushaltungsvorstand“ in die Liste eingetragen worden ist. Der Kaiser verließ am Dienstag, den 11. d. M., 10 Uhr 20 Minuten, Potsdam, um sich mittels Sonderzugs nach Hannover, bezw. Homburg v. d. H. zu begeben. Die für die Zählung getroffenen Bestimmungen besagen nun, daß diejenigen Personen, welche in der Zählungsnacht in keiner Wohnung übernachtet haben, in die Liste der Haushaltung eingetragenen werden sollen, wo sie am Vormittag des 12. d. M. angekommen sind. Demnach ist der Kaiser, der am Mittwochfrüh in Hannover eintraf, in die Liste des dortigen Schlossbezirks als „Haushaltungsvorstand“ eingetragen worden. In Potsdam mußte er dagegen als vorübergehend abwesend gezählt werden.

— Wagen- und Automobil-Korso. Wir können die erste Mitteilung machen, daß zu dem am Montag stattfindenden großen Automobil- und Wagen-Blumen-Korso, obgleich besondere Einladungen nicht ergangen sind, bei der Kurverwaltung bereits zahlreiche Anmeldungen von automobilistischer Seite sowohl wie von Equipagenbesitzern erfolgten. Auch die Blumenhändler haben alle Hände voll zu tun. Die Veranstaltung verspricht somit eine glänzende zu werden.

o. Kreisynode Wiesbaden-Stadt. Zu der Jahresversammlung der Kreisynode Wiesbaden-Stadt, die am Montag, den 24. d. M., nachmittags 3¼ Uhr, im Gemeindefaß, Steingasse 9, stattfindet, liegt folgende Tagesordnung vor: 1. Eröffnung mit Gebet und Schriftverlesung. 2. Prüfung zweier Wahlscheine. 3. Erziehung in den Vorstand an Stelle des Landgerichtspräsidenten de Riem. 4. Bescheid des Ämtl. Konsistoriums auf die vorjährige Verhandlungen. 5. Bericht des Vorstandes über die vorjährigen Beschlüsse der Synode. 6. Bericht des Vorstandes über die kirchlichen und städtischen Zustände des Kreises. 7. Verhandlung über die Vorlage des Ämtl. Konsistoriums: Was kann in unseren Gemeinden zur Hebung und Ausgestaltung des kirchlichen Zustandes der Gottesdienste und insbesondere zur Pflege und Förderung des Kirchengesangs geschehen? Referenten: Pfarrer Schloßer und Synodale A. Cuntz. 8. Bericht von Pfarrer Grein über die Tätigkeit des Vereins für weibliche Diakonie und Zahl von 2 Abgeordneten für dessen nächste Generalversammlung. 9. Prüfung der Kreisynodalrechnung von 1906/07, Referent: Archivrat Dr. Sagemann. 10. Festsetzung des Rechnungsüberschlages für 1907/08, Referent: Archivrat Dr. Sagemann. 11. Antrag auf Drud der Verhandlungen. 12. Schluß.

o. Bebauung des Terrains. Die Vorbereitungen zu der Bebauung des sogenannten Dornischen Terrains, des Platzes hinter dem Rathaus und dem anstehenden alten Gerichtsgebäude, die durch den günstigen Erfolg des Preisausschreibens zur Erlangung geeigneter Baupläne wieder etwas in Fluß gekommen waren, haben bekanntlich durch den Antrag des Polizeipräsidenten auf wesentliche Verbreiterung der Markstraße an dieser Stelle eine unliebsame Verzögerung erfahren. Dieses Hindernis ist wieder beseitigt worden, man verständigt sich auf eine Verbreiterung der Straße um 2 Meter. Und da die bisher noch offene Frage, ob die Landbibliothek von den Museumsammlungen getrennt und in der Friedrichstraße, unter teilweiser Verwendung des alten Landgerichtsgebäudes, untergebracht werden kann, nun auch entschieden, ist ein weiteres Hindernis aus dem Wege geräumt. Der Kultusminister hat seine Zustimmung dazu gegeben. Die Vorarbeiten zur Bebauung des Terrains sind auf neue in Angriff genommen worden und der Magistrat berät gegenwärtig die Angelegenheit nach der Richtung, inwieweit die früher festgestellten Grundlagen geändert werden müssen und wie die weitere Projektbearbeitung am zweckmäßigsten auszuführen ist. Bekanntlich lag hierfür bisher der in der oben erwähnten Architekten-Konkurrenz mit dem ersten Preise gekrönte Entwurf der Architekten Wers und Huber hier vor.

— Vom Storch. In Königsberg hat man den Versuch gemacht, die Zahl der Störche der Provinz Vorpommern zu zählen. Wie der „St. Hubertus“ mitteilt, wurden zu diesem Zwecke 500 Zählkarten an die Ortschulinspektoren ausgeben, wovon 450 beantwortet wurden. Daraus ergab sich, daß die Zahl der Störche im Frühjahr vorigen Jahres 13 565, die der letzten 1880 betrug. Davon befanden sich in beiden Fällen auf Bäumen 1063; danach gibt es noch einer anwachsenden Schätzung mindestens 27 130 Störche beiderlei Geschlechts, ohne die sogenannten Jungstörche. In der Annahme, daß jedes Paar mindestens ein Paar Junge aufzieht, beträgt die Zahl im Herbst 54 260 Stück. Davon dürfte im nächsten Frühjahr etwa die Hälfte zurückkehren. Die Verlustziffer ist somit eine sehr hohe. Tragisch bleibt, ob die Abnahme sich in jedem Jahre wiederholen wird. Im Jahre 1870 klagte man schon und als Grund die Entwässerung der Moore und Sümpfe an.

— Die Uhr auf der Marktkirche, welche wegen Reinigung und Wiederherstellung mehrere Tage stillgestellt werden mußte, ist seit Freitag wieder im Gang.

— Unfall. Der 19-jährige, hier wohnhafte Schlosser Friedrich Gergert zog sich gestern nachmittags in dem Neubau Rothringstraße 4 eine erhebliche Kopfverletzung zu. Die Sanitätswache wurde zu Hilfe gerufen, die den Verunglückten nach Anlegen eines Kopfbandes in das städtische Krankenhaus brachte.

— Blumenkors. Bei dem am Montag von der Kurverwaltung angekündigten Blumenkors werden selbstverständlich nicht Automobil und Wagen abwechselnd fahren, sondern es ist die Anordnung getroffen, daß dieselben in zwei Abteilungen teilnehmen. Die erste ist der Wagenzug, angeführt von dem Trompeterchor des Regiments Granien zu

Pferd, in entsprechendem Abstand folgen die Automobile, angeführt von sechs Panzerbläsern. Die Teilnehmer werden dringend gebeten, nur von der Vierhaderstraße aus in der Paulinenstraße anzufahren und zwar derart, daß die Automobile, deren erstes etwa in der Mitte der Paulinenstraße aufgestellt wird, die Equipagen vorfahren lassen, welche sich dann hinter die von dem Trompeterchor zu Pferde gebildete Spitze reihen, die je nach Bedürfnis vorrückt. In der Mitte der Paulinenstraße werden die Panzerbläser zu Pferde halten als Spitze für den Automobilzug. Es wird gebeten, rechtzeitig, gegen 8 Uhr nachmittags, zur Auffahrt zu erscheinen, welche in jeder Zugabteilung in der Reihenfolge der Ankunft erfolgt.

— Rosenfest im Kurhaus. Zu dem großen Rosenfest der Kurverwaltung am Montag berechnen zum Aufstehen im Garten und Hause ab 5¼ Uhr vormittags nur 200 Karten, deren Preis für die Abnehmen auf 2 Mark ermäßigt ist. gewiß keine große Vergütung für die Darbietungen eines Promenadenkonzerts, zweier Doppelkonzerte, eines Miesentanzkonzerts von 54 Nummern, eines Miesentanzkonzerts und eines großen Balles. Das Promenadenkonzert findet um 11¼ Uhr im Kurgarten statt. Das erste Doppelkonzert nach Beendigung des Konzerts, etwa 5 Uhr, das zweite mit dem großen Feuerwerke um 8 Uhr. Der Vorbereitung für das Rosenfest in der Wandelhalle und zum Balles wegen können die Wandelhalle und der Ballsaal erst zu Beginn des Balles, abends 9¼ Uhr, geöffnet werden. Da der Eintritt zum Rosenfest und großen Balles nur in Balltoilette (Herren: Frack und weiße Binde oder Smoking) gestattet werden kann, so empfiehlt es sich für diejenigen Besucher, welche auch an diesen Arrangements teilnehmen und ihre Karte voll ausnutzen wollen, bereits zum Gartenfest im Ballanzug zu erscheinen. Es sei ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß Korso-Aufschauern oder die Beteiligung am Rosenfest selbstverständlich nicht zu den vielfältigen Darbietungen im Garten und Hause berechneten können.

— Freie Schulklassen sind zu besetzen in: 1. Gorbach, Kreis Unterwiesbaden, katholische Lehrerstelle mit 900 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 100 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 20. 6. 07, Eintritt am 1. 7. 07. — 2. Sommerheim, Kreis Ober-Taunus, katholische Lehrerstelle mit 1200 M. Grundgehalt, 250 M. Miesentanzzulage für verheiratete, 150 M. für unverheiratete Lehrer, 180 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 1. 7. 07, Eintritt am 1. 8. 07. — 3. Pfaffen, Kreis Ober-Taunus, evangelische Lehrerstelle mit 1100 M. Grundgehalt, 120 M. Miesentanzzulage für verheiratete, 70 M. für unverheiratete Lehrer, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 20. 6. 07, Eintritt am 1. 7. 07. — 4. Langenbach, Kreis Ober-Taunus, evangelische Lehrerstelle mit 1100 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 20. 6. 07, Eintritt am 1. 7. 07. — 5. J. d. R., Kreis Unter-Taunus, evangelische Lehrerstelle mit 1200 M. Grundgehalt, 200 M. Miesentanzzulage, 140 M. Alterszulage. Die Bewerberinnen müssen fremdsprachlichen Unterricht erteilen können. Anmeldungen bis 20. 6. 07, Eintritt am 1. 7. 07.

— Evangelische Waisenfürsorge in der Ostmark. Man schreibt uns: Wenn so oft das „Ei des Columbus“ herhalten muß, um die einfachste und ersprießlichste Lösung einer ansehnlich verteilten Frage zu bezeichnen, so darf Idee und Ausführung der evangelischen Waisenfürsorge in der Ostmark (Provinz Posen und Westpreußen) auf diese Bezeichnung Anspruch machen. Der klare und praktische Gedanke, dem die Ausführung in glücklicher Weise entspricht, ist der: aus den vollzähligen, aber kleinen Städten des Westens die Waisenfürsorge nach dem vollkommen und billigen Osten zu verlegen, den Haushalt der westdeutschen Städte dadurch zu entlasten und dabei für das einzelne Waisenkind neben sorgfältiger Pflege ein kleines Kapital aus den Ersparnissen des Betreffenden anzulegen. Wird so die Waisenfürsorge der Großstädte entlastet und verbilligt, dem einzelnen Kinde vorwärts geholfen und bessere Aussicht auf Fortkommen gesichert, so wird auch andererseits dem Deutschtum in den Ostmarken durch diese Zufuhr frischer Blutes aus dem Westen aufzuheben und der harten Nachfrage nach deutschen Hilfskräften im Gewerbe und Landwirtschaft wenigstens teilweise genügt. So stellt sich die evangelische Waisenfürsorge in der Ostmark, wie sie besonders im evangelischen Waisenhause Neudorf (bei Wilkau) in Posen gehandhabt wird, als eine zwar stille, aber desto wirksamere nationale Arbeit dar zur Erhaltung und Kräftigung des Deutschtums in unseren von polnischem Chovinskismus bedrohten Ostmarken. — Für dieses Liebeswerk ist eine einmalige Hauskollekte genehmigt worden, und es darf wohl die Erwartung ausgesprochen werden, daß auch die Wiesbadener Bürgerchaft durch entsprechende Gaben ihr Interesse an dieser Sache kundgeben wird.

— Missionarbericht. Wie wir hören, findet im Saal des Evangelischen Vereinshauses, Platterstraße 2, Montag, den 17. d. M., ¼ 9 Uhr abends, ein Missionarbericht mit Lichtbildern statt. Missionar Enderlin von der Sudan-Mission, der nach mehrjähriger Arbeit eben aus Ägypten auf Urlaub heimgekehrt, wird von der Entwicklung der jungen Missionsarbeit in Ägypten erzählen. Die zahlreichen Freunde der Sudan-Mission, sowie alle, die sich über Missionsarbeit unter Mohammedanern, über orientalisches Leben und Denken, religiöse Sitten und Anschauungen orientieren möchten, empfehlen wir warm den Besuch dieser Versammlung, die in Wort und Bild manches Interessante bieten wird.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Kunstsalon Vanger. Neu ausgestellt: Hans Dommann: Vier Grabdenkmäler. Eumeb Lindbainner: „Vorträge“, zwei Stillleben. Karl Schade: „Zwielicht“, „Maitag“, „Fallender Schnee“.

* Kunstsalon Attunus, Taunusstraße 6. Neu ausgestellt: Professor Otto Strübel: „Im Walde“, „Raum“, „Wirkung der Färbung“, „Weinlaube“, „Am Waldesrand“, „Wirkung und Ruhe“, „Bauernhaus“, „Hilf“, „Mitt. Kaiser“, „Waldesburg a. d. Elbe“, „Eichengruppe“, „Am Chiemsee“, „Wiesentisch“, „An der Ahr“, „S. W. Meßdag: „Marine“, „Fr. von Venbach: „Studie zu einem Porträt Kaiser Friedrichs“, „Weißer Kopf“, „V. Valentini: „Das alte Rathaus in Rothenburg a. T.“, „Seiteneck“, „G. Rieckner: „Liegende Dackel“, „Chr. Sell: „Schlachtenbild“, „V. von Diez: „Ein lustig Bild“, „Professor S. v. Bartels: „Hühnermädchen“, „B. Reile: „Römer“, „Germanin“ (Bronze), „M. Diaz: „A la forêt“.

* Wiesbadener Konservatorium für Musik, Rheinstraße 54 (Direktor Michaelis). Am Dienstag, den 18. Juni, abends 7 Uhr, findet im Saale des Konservatoriums Rheinstraße 54 der 60. Vortragsabend von Schülern der Mittel- und Oberklasse statt. Das Programm enthält Soli für Klavier, Violine, Cello, Gesänge mit obligater Violine, Gesangsduette, sowie Kammermusik und Orchesterwerke mit Kompositionen von Gounod, Bach, Schubert, Nicolai, Chopin, Tschaikowski, Haydn, Sarasate usw. Der Eintritt ist frei gegen Vorzeigung der Programme, welche im Bureau des Konservatoriums kostenlos erhältlich sind.

* Vortrag. Wir machen nochmals auf den am Dienstag, den 18. d. M., nachmittags 5 Uhr, in der Lohse-Platz stattfindenden Vortrag von Frau Ell. Bod. Bergmüller über „Moderne Toilettenkunst“, aufmerksam. Frau Bod hat selbst im Ausland mit großem Erfolg über das Thema: Wie verhält man das Verblühen der Frauen durch hygienische Maßnahmen gesprochen und der Vortrag wird allen Damen sehr erwünscht sein, da ersprießliche Belehrungen praktisch gegeben werden.

Vereins-Nachrichten.

* Heute Sonntag, abends pünktlich um 8¼ Uhr, wird der „Turnverein Wiesbaden“ in seiner Turnhalle Hellmuthstraße 25 eine von einem Mitglied aus Anlaß des im vergangenen Jahre stattgefundenen 60. Jubiläums

des Vereins gestiftete Ehrentafel in feierlicher Weise enthüllen. Mit dieser Feier ist ein Sommer verbunden, zu dem die Mitglieder des Vereins nebst ihren Angehörigen zur Beteiligung eingeladen sind.

* Auf das heute nachmittags von 4 Uhr ab stattfindende große Sommerfest der Gelangstriebe des „Männer-Turnvereins“ auf dem schon gelegenen Turnplatz des Vereins im Distrikt „Königsberg“ sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht mit dem Bemerkten, daß für Unterhaltung jeder Art, auch für die Kinder, bestens gesorgt ist; ebenso für leibliche Erfrischung. Den Besuchern des Festes steht daher ein recht vorzüglicher Nachmittags in freier Aussicht. Eintritt frei.

* Der Verein Wiesbadener Geschäftsdiener veranlaßt heute Sonntag, den 16. Juni, sein diesjähriges Sommerfest auf dem schon gelegenen Turnplatz „Königsberg“. Für gute Bewirtung, sowie Unterhaltung ist bestens gesorgt.

* Der Gelangstriebe „Viederblüte“, welcher sich vor 4 Jahren gegründet, feiert am Sonntag, den 23. Juni, das Fest seiner Jahresversammlung. Morgens 11¼ Uhr findet die Enthüllung der Fahne in der „Männer-Turnhalle“ statt. Nachmittags 1¼ Uhr großer Festzug von dem Vereinslokal „Bater Jahn“, obere Koberstraße, nach dem Turnplatz („Königsberg“), daselbst großes Volksfest, verbunden mit Gelangstriebe, der sich im Festzuge beteiligenden Vereine.

Nassauische Nachrichten.

Δ Schierstein, 15. Juni. In der gestern abend abgehaltenen Sitzung der Gemeindevorstellung wurde Herr Schreiner Heinrich Schreiner, Viehrieger Landstraße, als Gemeinderichter gewählt.

[?] Dohheim, 14. Juni. Ein im Distrikt „Auf der Aulenkamp“ gelegenes Grundstück ging durch Kauf von dem Landwirt Joh. Friedr. Konrad Böhrer an den Gastwirt Konrad Deinlein zum Preise von 3000 M. über. — Das Fest der silbernen Hochzeit begeben am Montag, den 17. d. M., 1. der Bürgermeister Philipp Wilhelm Dünt und dessen Ehefrau Wilhelmine, geb. Böh, und 2. der Kaufmann Friedrich Adolf Philipp Wagner und dessen Ehefrau Christiane Philippine Margarete, geb. Maus.

g. Sonnenberg, 14. Juni. In der gestern abend stattgefundenen Sitzung des Gemeindevorstandes gelangten folgende Gegenstände zur Beratung. Die voran genannte Hauswirtschafte für das Rathaus soll ausgeschrieben werden. Den im Juni d. J. abgehaltenen Grasversteigerungen wird die Genehmigung erteilt, mit dem Bemerkten, daß die noch rückständigen Pächtern, wenn möglich, freihändig vergabe werden sollen. Die Weiterführung der Verleitung nach dem Rathaus soll bei den städtischen Lichtwerken in Wiesbaden beantragt und gleichzeitig um Aufstellung der Laternen und Anbringung der Wandarme ersucht werden. Die Installationsarbeiten werden im Submissionswege vergeben. Die Ausbesserung einzelner Stellen der Rambaherstraße wird ausgeschrieben. Die von den Familien Heubler und Bömer bewohnten Räume in dem zum Rathaus gehörigen Konsumtgebäude sollen gekündigt werden, weil die Mieter ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Des Besuch der Witwe Philippine Wintermeyer hier um Entschädigung für Schäden, welche an ihrem Plane durch den schlechten Zustand der Feldwege im Distrikt „Kirchgarten“ entstanden sein sollen, wird abgelehnt, da dieselbe seit der im vergangenen Jahr vom Wiesbadener Wasserwerk erhaltenen Entschädigung die Aufhebung, bezw. Befestigung der festgelegten Stellen unterlassen hat. Die Vergütung der händigen Erd- und Maurerarbeiten, sowie die Bauhofflieferungen für das Rechnungsjahr 1907 soll im Submissionswege erfolgen. Der Einspruch des Chr. S. Wintermeyer hier gegen die Veranlagung zur Gemeindefachsteuer wird anerkannt und die Steuer auf die Hälfte herabgesetzt. Desgleichen der Einspruch des A. Ruhn hier. Für den ausgeschriebenem Baueingehalten soll eine Ausschüsse eingestellt werden. Die Ausschaffung eines Ausschaltens für Weilerarten wird abgelehnt. Die Benennung der Seitenstraße an dem in der Ringerstraße gelegenen Baugrundstück des Bauunternehmers A. A. Dörner in Wiesbaden als Dörnerstraße soll der Gemeindevorstellung zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Die Ausplanierung und der Ausbau des Viehenaumes und des Strazenganges F. G. zwischen den Weggungen Dörner-Hillmann und Stübchen im „Aufkamp“ mit einem Kostenaufschlage von ca. 6000 M. soll im Submissionswege vergeben werden. Bezüglich der Erbreuterung der Steinfaßstraße neben dem Baugrundstück Dörner soll Herr Kreisbaumeister Krepp in Wiesbaden gutachtlich geäußert werden. Die Straßenbau- und Geländeerwerbs-Berechnung des Herrn Wegemeisters Senke in Sachen des Baugesuches des Maurers W. Ailian im Distrikt „Kirchgarten“ wird angenommen. Das Trottoir soll zugunsten der Bahnbahn nur 1,75 Meter breit angelegt, die halbe Straße ausgebaut und die Gegenüberlieger sollen um Hergabe des erforderlichen Geländes ersucht werden. — Das Waldfest des hiesigen Turnvereins findet am 16. d. M. im Distrikt „Vor den Nischen“ statt. Für Unterhaltung und beste Bewirtung wird Sorge getragen werden. — Der Maurermeister Heinrich Seelgen hier verläßt im Distrikt „Drehpich“ an der Vierhaderstraße zwei Bauplätze für Einfamilienhäuser an den Gemeinderichter Bierbrauer und Steueranfänger Traudt hier.

er. Rambah, 14. Juni. In der gestern unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Morasch abgehaltenen Gemeindevorstandssitzung waren vier Mitglieder anwesend. Dem Wunsch des Bürgermeisters W. Wilkes hier um pachtweise Überlassung des Gemeindefachhauses aus freier Hand wurde nicht stattgegeben. Die Erneuerung von Anstrichen verschiedener Einteile an der Gemeindefachleitung, und zwar in der Quellenfassung, dem Hochbehälter und an den Teichhächten soll vorgenommen werden. Die Firma Heuser und Wintermeyer, G. m. b. H., in Rambah, soll zu den Wegunterhaltungskosten innerhalb der Gemarkung Rambah wegen der durch die Ziegeleianlage bedingten Mehrnutzung herangezogen werden. Dieser Gegenstand beschäftigte den Gemeindevorstand bereits wiederholt. Der Gemeindevorstand beschloß, die Beiträge für die Zeit vom 1. April 1906 bis 31. März 1908 auf 150 M. pro Jahr, zusammen also 300 M., festzusetzen und empfiehlt dieje

Bestimmung der Gemeindevertretung zur Genehmigung. Die Lieferung von drei Masten an der elektrischen Leitung macht sich notwendig. Nach den eingezogenen Offerten sind dieselben etwas hoch im Preis; es wird daher beschloffen, den Herrn Bürgermeister zu beauftragen, wegen Beschaffung und Aufstellung der fraglichen Masten in eigener Regie Schritte zu tun.

— **Eltsville, 14. Juni.** Der Deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verband, Ortsgruppe Wiesbaden, hielt hier heute Abend im „Bahnhofshotel“ eine Versammlung behufs Gründung einer hiesigen Ortsgruppe ab. Der Vorsitzende, Herr Haarmann, eröffnete die Sitzung um 9½ Uhr und begrüßte die sehr zahlreich Erschienenen. Hierauf sprach der Vorsitzende, Herr Schellin-Frankfurt a. M., über das Thema: „Was sind wir unserem Stande schuldig?“ Die sachliche und formgewandte Erledigung dieser Aufgabe fand großen Beifall. Der Vorsitzende stellte die Ausführungen zur Diskussion, jedoch meldeten sich die anwesenden Gegner des Verbandes nicht zum Wort. Der Erfolg des Abends war, daß die Ortsgruppe mit 22 Neuaufnahmen zustande kam. Verschiedene selbstständige Kaufleute erklärten freiwillig, daß sie demnach ebenfalls diesem Verbande, der heute an der Spitze aller kaufmännischen Vereine steht, als unterstützende Mitglieder beitreten würden. Die Mitgliederzahl des Verbandes beträgt heute über 102.000, ein Zeichen, daß die errungenen Erfolge und Bestrebungen des Deutschen Handlungsgehilfen-Verbandes allgemeine Anerkennung finden.

— **g. Seidenhahn, 13. Juni.** Seit voriger Woche her sich ein Fuchs — oder ist's ein Paar? — unsern Ort zum Schauplatz seiner Missetaten erkoren. In dem an das Dorf grenzenden Kornfelde verheißt, fällt er gelegentlich über die weidenden Däbner her. Seit derselben sind ihm schon zum Opfer gefallen. Man hat wohl seine Spur verfolgt, auch eines der Däbner — natürlich tot — gefunden, seiner selbst aber ist man noch nicht habhaft geworden. Er kommt eben, wenn unsere vielen Schützen nicht zu Hause sind. — Das erinnert an einen ähnlichen Fall in G. Dort setzte man schließlich die Hoffnung, den Räuber zu ergreifen, auf den Schneider, da derselbe doch stets zur Stelle sei. Der schneidige D. stellte denn auch sein Gewehr geladen neben den Arbeitstisch und hielt das Feuer offen. Schon am nächsten Tage setzte Meißner Meißel auf seiner Rande in den Garten des D. über und steuerte auf den Fuchsenfall los. Der Schneider legte an, und um den Fuchs war es getan. — Nun ein Wort zur Schornsteinfeger als Folge einer Wette. Als wir die Nachricht sahen, mußten wir unwillkürlich auf den Raten der sehen, ob er nicht etwa für den Tag den 1. April verzeihene; der bisherigen Bitterung nach konnte das ja möglich sein. Bei den hiesigen, durchweg neuen Kaminen würde eine solche Antipartie selbst einem auf dem Dache zur Nachtzeit spazierenden Vater nicht gefallen, geschweige denn einem achtundzwanzigjährigen Manne mit einem Karer. Und selbst wenn noch ein alter Rauchfang vorhanden wäre, würde ein Seidenhahn von heute schwerlich hindurchfahren können. Das Geschlecht der Weber ist soweit ausgestorben, und die guten neuen Zeiten haben (im Gegenteil!) schon manches Schmerzbildchen erzeugt. Zum Biertrinken ist ja reichlich Gelegenheit; doch an manchen Schoppen an einem Abend hat es wohl hier noch niemand gebracht, dazu ist man zu nüchtern. Und daß man sich auch einen guten Bissen gönnt, beweisen schon die vielen Hausbeschlachtungen nach Mittern. Einen, nach zwei Schinken wurde der Berichterstatter schon in fast jedem Hause im Rauche vorgefunden haben, aber nirgends und niemals einen Mann mit einem schweren Stumpfen. Wer weiß, wenn die 10 Liter den bösen Streich gelöst haben?

— **r. Johannissberg, 14. Juni.** Zu seinem 25. jährigen Jubiläum als Volkswirt wurde Herr Anton Wallmann von hier von seinen Kollegen aus der Umgegend ein hübsches ausgeschattetes Diplom überreicht, und zwar im Auftrage des Geschäftsvorstandes.

— **Gransbach, 14. Juni.** Mit großem Interesse werden hier und in der Umgebung die Festvorbereitungen für das diesjährige Burgen- und Panthraffenfest verfolgt, und das mit Recht, denn eine Rittersfahrt der Panthraffen in ihren mittelalterlichen Kostümen ist ein Ereignis, das sich anzusehen, niemand versäumen sollte. Am Abend des 20. Juni werden gelegentlich der Anwesenheit der Burgenfreunde auf der Marksburg ein großartiges Feuerwerk sowie auf den umliegenden Höhen sogenannte Sonnenwendfeuer abgebrannt. Bei der Feier, zu der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein (bekanntlich ein Bruder unserer Kaiserin) die Teilnahme zugesagt hat, wirkt der hiesige Gesangsverein und der St. Casporthor aus Coblenz mit. Am Freitag, den 21. Juni, morgens 7 Uhr, treffen dann mit Extrazug aus Berlin die Panthraffen hier ein und begeben sich in die ihnen von der Bürgerchaft bereitwillig zur Verfügung gestellten Freiquartiere. Um 10 Uhr erfolgt ein Sturmangriff auf die Marksburg, um dieselbe aus den Händen der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen zu entreißen. Nach Ausführung der Gefangenen erfolgt dann um 4 Uhr der Stegesszug in die befreundete Stadt, die Enthüllung der Gedenktafel, die am Turm in der Oberstadt angebracht wird und die Überreichung eines Stadtgeschenkes an die Panthraffen. Nach dieser Feier verteilen sich die Ritter, ca. 300 Personen, in die fünf Hotels, um das Mittagsmahl einzunehmen. Abends findet dann in einem eigens für diesen Zweck errichteten geräumigen Festzelt am Rhein ein großer Festkommerz statt, bei dem der Sängerkhor der Panthraffen, der hiesige Quartettverein und die panthraffliche Kapelle in Stärke von 40 Mann mitwirken. Den Wirtschaftsbetrieb in der Halle hat Herr Chr. Volk übernommen, so daß auch in dieser Hinsicht alle Besucher zufriedengestellt werden.

— **u. Vom Main, 14. Juni.** In der letzten Sitzung des hiesigen Kreis-Ausschusses wurde die Rechnung der Kreis-Kommunalkasse geprüft und die Überschreitung des Kreis-Haushaltsplanes nachträglich genehmigt. Die Rechnung wurde dann in Einnahme mit 124.006 M. und in Ausgabe mit 117.547 M. festgestellt und der Rechnung entlastet. Den Kreis-Haushaltsplan für 1907 hat

man mit 143.600 M. in Einnahme und Ausgabe festgelegt. Für den aus dem Kreis-Ausschuss ausgeschiedenen Badsteinfabrikanten Ros aus Söfheim wurde Bürgermeister Simon aus Nied zum Mitglied des Kreis-Ausschusses gewählt. In die Kommission zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für 1908 wählte man: Landwirt Hector Kunz-Geborn, Landwirt Jakob Dahl-Niederhofsheim, Landwirt Adam Haus-Hofsheim, Kaufmann A. Peter-Schwanheim, Landwirt Joseph Nix-Margheim, Bürgermeister Wolff-Griesheim und Stadtrat Christ-Höchst. Ein Vorschlag des Kreis-Ausschusses wegen Regelung der Beamtengehälter des Kreises fand einstimmige Annahme.

— **u. Aus dem Maingau, 14. Juni.** Der Kassenbete Anton Kassenbach aus Söfheim ist als Vollziehungsbeamter für die Stadt Höchst bestellt worden. — Mit einem Kostenaufwand von 100.000 M. kommt in Höchst ein zweites Postgebäude zur Ausführung, welches in Kürze in Angriff genommen wird.

— **h. Nassau, 14. Juni.** Die Polizeibehörde erläßt soeben eine Bekanntmachung, mit welcher die Hundesteuer bis auf weiteres über den Stadtbezirk Nassau und 18 Orte der Umgebung verhängt wird. Die Steuer ist zurückzuführen auf das Ergebnis der mikroskopischen Untersuchung des dem Institut für Infektionskrankheiten in Berlin überlieferten Gehirns eines am 8. Juni getöteten Hundes.

— **i. Limburg, 14. Juni.** In einer Versammlung, die infolge einer Einladung des „Sozialen Museums“ im Sitzungszimmer des hiesigen Kreis-Ausschusses unter dem Vorherrsche des Herrn Landgerichtspräsidenten de Riem stattfand, wurde ein Jugendfürsorgeausschuß gebildet, der die Schaffung einer Einrichtung zur Jugendfürsorge weiter beraten und einer demnächst stattfindenden zweiten Versammlung Vorschläge unterbreiten soll. In die Kommission wurden gewählt die Herren Landgerichtspräsident de Riem, Landrat Büchting, Inspektor Wilbach, Detan Vogel-Kirberg und Rektor Riehle.

— **w. Montabaur, 14. Juni.** Herr Badermeister Joseph Böhl, der älteste Mann unserer Stadt, ist im Alter von 89 Jahren gestorben.

— **rg. Weßlerburg, 14. Juni.** In der Gemarkung Hartsingen wurden bei kürzlich von der Firma Hübchen-Bing angestellten Bohrversuchen zwei große Braunkohlenschichten gefunden. Früher schon war in dieser Gemarkung eine Kohlengrube im Betrieb, die vor mehreren Jahren aufgegeben wurde, weil die Unternehmer nicht lohnträchtig genug waren, um den Erfolg abwarten zu können.

Aus der Umgebung.

— **m. Airdorf-Gumburg v. d. S., 14. Juni.** Ein Ehepaar von hier war an der Rennstrecke gegangen und hatte das Licht brennen lassen, obwohl zwei kleine Kinder allein dabei waren. Es entstand Feuer, ein Kind erstickte, das zweite wurde schwer verletzt.

— **(1) Hüllsheim, 14. Juni.** Mit großem Jubel wurden die von dem „Kaiserpreisrennen“ heimkehrenden Ozeanischen Rennfahrer empfangen. An dem Eingange des Ortes wurden die Fahrer mit einer Musikkapelle abgeholt und durch den besagten Ort geführt. Böllerschüsse kündigten den Sieg der Ozeanischen Wagen über die übrigen deutschen Fabrikate an. — Heute gegen Abend erlitt ein von der Rennstrecke heimkehrendes Automobil dicht vor unserem Orte beim nehmen einer Kurve einen schweren Unfall. Der Chauffeur wollte das mit 10 Personen besetzte Fahrzeug etwas seitlich dirigieren, hierbei brach ein Rad und das Auto überhüllte sich. Die Insassen kamen teils unter das Rad zu liegen, teils flogen sie hinaus. Einer erlitt schwere Verletzungen am Kopfe und der andere dermaßen schwere innere, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die übrigen kamen mit leichten Verletzungen davon.

— **?? Mainz, 14. Juni.** Sämtliche Wirtschaftsräume des „Schöfferhofs“ in der Schulerstraße und Nordgasse werden häufigen Veränderungen unterzogen, die die Firma Ph. Krebs übernommen hat. Bei der für die Inneneinrichtung ausgeschriebenen Konkurrenz, an der sich auch namhafte auswärtige Classifikations-Bereitigten, wurden die Entwürfe des neuen Unternehmens „Mainzer Werkstätten für Handwerks-Arbeit“ (Inhaber Dr. Schorrenberger u. Hermann Rudolph) einstimmig vom Verwaltungsrat zur Ausführung der umfangreichen Arbeiten gewählt.

— *** Mainz, 15. Juni.** Rheingel: 1 m 08 cm gegen 1 m 94 cm am gestrigen Vormittag.

Gerrichtsaal.

Wiesbadener Straßammer.
Landsteute bestohlen.

Der Arbeiter Olympio L. aus Italien ist am 8. April in Haft genommen worden unter dem Verdachte des einfachen und schweren Diebstahls. Er wohnte damals, nachdem er kurze Zeit vorher erst von Köln herübergekommen war, in Biedrich an der Badgasse. Dort soll er einem Landmann eine Taschenuhr, dann einem anderen, nachdem er seine Stubenuhr, sowie seinen Koffer mit Gewalt geöffnet hatte, ebenfalls eine Uhr nebst Kette und Stiefel, einem dritten die Weste mit einem 2-Franckstück und später einem vierten, einem Vorarbeiter, welcher mit seinem Zweirad an einem Hause an der Waldstraße angefahren war und das Befehl auf einige Augenblicke unten ohne Aufsicht hatte stehen lassen, dieses gestohlen haben. Das Rad wurde bei ihm gefunden. Nach längerem Zögern gestand er daher heute diesen Diebstahl zu; im übrigen leugnete er. Strafe: Wegen des Rad Diebstahls 4 Monate Gefängnis abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft; im übrigen erging ein Freispruch.

Gleich zum schweren Verbrecher geworden

Ist der Kommissar Adolf Karl Hermann B. von hier. Der junge Mann war bei einem hiesigen Kaufmann beschäftigt, welcher zugleich einen offenen Laden hatte. Eines Abends in den Keller geschickt, öffnete er sich die von dort nach der Straße gehende Tür, drang während der Nacht vom 15. zum 16. Mai durch die in den Keller, von dort durch eine unverschlossene Tür in den Laden ein und entwendete aus der Thekenschublade einen Beutel mit 100 M., wovon er 90 M. an einen Bruder nach Schmalbach schickte, während er den Rest für sich behielt. Strafe: 4 Monate Gefängnis.

— **5. Mainz, 15. Juni.** Das Kriegsgericht der 21. Division aus Frankfurt tagte gestern hier. Am

Abend des 1. Februar neckten sich in einer Stube des Feld-Art.-Regts. 27 in Gonsenheim während der Pukstunde einige Soldaten. Dabei ließ der Kanonier Karl Meßner aus Alzen von der 1. fahrenden Batterie dem Kanonier Peter Kern aus Caub seinen Pukstasten vom Tische. A. gab darauf dem M. einen heftigen Stoß mit dem Griff des Seitengewehrs gegen die Brust, so daß der Betroffene nur durch Festhalten am Spind am Umfallen bewahrt wurde. Die beiden saßen sich nun im Scherz gegenseitig an und kamen dabei zu Sturz. A. fiel zwischen die Beine eines umgestürzten Schemelstuhles. Beide wollten nun nochmals ringen, wurden aber von den anderen Kameraden daran gehindert. Gleich darauf flugte A. über schreckliche Schmerzen im Unterleib und mußte sich zu Bette legen. Kameraden öffneten ihm die Kleidung und bemerkten an der linken Leibseite eine ziemlich große Vertiefung. Da A. über schreckliche Schmerzen klagte, wurde er ins Lazarett gebracht. Dort machte er im Laufe zweier Tage verschiedene Angaben über die Ursache der Verletzung. A. mußte am 3. Februar operiert werden. Es zeigte sich nach dem Einrücken des Stabsarztes Dr. Romberg, daß eine Perforation des Blinddarmes und Ausblutung in den Leib stattgefunden hatte, die eine Bauchfellentzündung im Gefolge trug. Die Operation verlief gut und nach derselben machte ununterbrochen A. die Angabe, der M. habe ihm mit der Fußspitze einen heftigen Tritt gegen den Leib versetzt. Obwohl bei dem Operieren eine Verletzung eingetreten, verschlimmerte sich in einigen Stunden sein Zustand derart, daß der Tod erfolgte. M. wurde nun wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang angeklagt. Von seinem Hauptmann wurde dem A. das denkbare Vergehn anscheinend. Der Angeklagte behauptete energisch, dem A. keinen Zutritt oder sonst welchen Stoß versetzt zu haben. Aus der Beweisaufnahme ging dies auch nicht hervor. Der Angeklagte lebte mit dem A. in guter Freundschaft, und wurde das Ringen nur als Scherz aufgenommen. Der Badermeister stellte dem Verstorbenen als auch dem Angeklagten das allerbeste Zeugnis aus. Der Vertreter der Anklage beantragte die Freisprechung des Angeklagten, die auch vom Gerichte anerkannt wurde.

— *** Der Eid der Gräfin Amléda.** In dem Prozeß der Bahnwärtersfrau Cécile Meyer gegen die Gräfin Wendierka Amléda wegen Kindesunterdrückung hat das Gericht beschlossen, daß die Gräfin Amléda folgenden Eid zu leisten hat: „Ich schwöre, es ist un wahr, daß die Amléda Andruszewski aus Krakau mir den am 27. Januar 1897 in Berlin geborenen Sohn herbeigeschafft hat.“ Falls die Gräfin diesen Eid nicht leistet, wird Frau Meyer das Kind zugesprochen.

Nachtrag.

Wiesbadener Nachrichten.

— **Zum Tannuspreis-Rennen.** Der schon kurz gemeldete tödliche Unfall des Chauffeurs Gaus wird uns noch durch folgende Korrespondenz aus Mingen bestätigt: Beim Hauptrennen, an dem Hunderte von Fremden und Einheimischen mit Spannung die Rundsichten an der Rennstrecke verfolgten, erschütterte die Nachricht von einem Automobil-Unfall die Menge, der sich 3 Kilometer weit von unserer Stadt auf der Merzhauser Chaussee ereignet hatte. Ein Tourenwagen stürzte von der erhöhten Straße. Infolge des Sturzes war der Techniker Gaus auf der Stelle tot und die beiden anderen Insassen waren erheblich verletzt. Die Gerichtskommission war bald zur Stelle. Der Arzt stellte Gehirnverletzung fest. Die Leiche wurde vorläufig nach Weßlerfeld übergeführt und der Chauffeur land in hiesigen Hospital Unterkunft. Kurz darauf hatte der Rennwagen 100 das Unglück, in der ziemlich engen Untergasse unserer Stadt gegen ein Wohnhaus zu fahren. Der tödliche Unfall der Insassen ließ schlimmes befürchten, jedoch war der Fahrer unverletzt, nur das Auto war von der Weiterfahrt ausgeschlossen.

— **Erweiterung der Mainzer Stadthalle.** Der derzeitige Pächter der Mainzer Stadthalle, August Böckmeier, bezahlt eine Jahrespacht von 12.000 M. Nunmehr steht bekanntlich die Erweiterung der Stadthalle durch die Vergrößerung der Terrasse in Aussicht und werden dafür 162.000 M., vorbehaltlich der Genehmigung durch die Stadtverordnetenversammlung, gebraucht. Um nun das Projekt nicht scheitern zu lassen, hat sich Restaurateur Böckmeier bereit erklärt, seine jährliche Pachtsumme um 8000 M. zu erhöhen und nach Fertigstellung des Umbaus eine Jahrespacht von 20.000 M. zu bezahlen. Damit wäre eine Vergrößerung des Kapitals gesichert.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblattes“.

Berlin, 15. Juni. Der Kaiser richtete an den Admiral v. Tirpitz, Staatsminister und Staatssekretär des Reichs-Marineamtes, folgendes Telegramm: Gumburg v. d. S., Schloß, 14. Juni. Demie vor zehn Jahren habe ich Sie zum Staatssekretär des Reichs-Marineamtes ernannt. Die Hoffnungen, die ich damals auf Sie gesetzt hatte, sind in weitem Maße erfüllt. Das erkenne ich wiederum dankbar an und knüpfte daran den Wunsch, daß Sie noch viele Jahre in gleicher Frische und mit gleichem Erfolge wie bisher Ihres verantwortungsvollen Amtes walten mögen. Wilhelm, I. R.

Osag, 15. Juni. Die zweite Haager Friedenskonferenz wurde heute durch den Minister des Äußern eröffnet.

Petersburg, 15. Juni. Die offiziöse „Rossija“ bespricht die Lage in einem Artikel, der mit folgenden Ausführungen schließt: Die Volksvertretung kann keinen Zerstörer der Staatsidee in ihrer Mitte dulden. Wie auch die sophistischen Ausführungen der Redner lauten mögen, so bleibt doch der tatsächliche Bestand der Lage heute wie morgen unverändert. Die Tatsachen des Ver-

brechens liegen vor, die Schuldigen, also die betreffenden sozialdemokratischen Duma-Mitglieder, müssen dem Gericht ausgeliefert werden, andernfalls erachtet die Duma sich selbst nicht nur de facto, sondern auch in der Idee mit ihnen solidarisch; sie schädigt den Begriff der Volksvertretung als Hüterin der Rechtsordnung überhaupt.

Aus Petersburg wird weiter gemeldet: Die Lage in Betreff der Reichsduma ist seit gestern abend unverändert. Heute abend 7 Uhr findet eine geheime Sitzung der Duma statt. In der letzteren wird die Entscheidung fallen; doch wird als sicher angenommen, daß die Kommission den Regierungsantrag ablehnen wird. Diese Abstimmung soll geheim sein, um Parteibeeinflussungen zu vermeiden. Seit heute früh 6 Uhr sind auf jedem Petersburger Bahnhofe 200 Infanteristen und zwei Büge Kosaken aufgestellt. Der Abgeordnete Diol soll bereits entflohen sein. Zahlreiche Hausdurchsuchungen werden vorgenommen.

hd. Berlin, 15. Juni. Wie verlautet, hat sich der Gesandte der Republik Uruguay in Berlin an die bedeutendsten Werften in Deutschland und Italien gewandt und Pläne nebst Lieferungs-Bedingungen für den Bau einer Anzahl von Panzerkreuzern eingefordert.

hd. Hannover, 15. Juni. In der Hannoverschen Spieler-Affäre ist nunmehr gegen 14 zurückberufene Offiziere die Wechselklage eingereicht worden. Voraussichtlich steht ein neuer Spieler-Prozess bevor.

hd. Haag, 15. Juni. Der japanische Delegierte Sato erklärte in einem Interview mehreren Journalisten, er glaube nicht, daß die Frage der allgemeinen Abrüstung auf der Friedenskonferenz zur Beratung gestellt werden würde. Japan sei in diesem gewillt, alle etwaigen Vorschläge anzunehmen, wenn sie sich als praktisch erweisen.

wb. Wien, 15. Juni. Die Südbahn vereinnahmte in der ersten Dekade des Monats Juni 3 464 003 Kronen, d. i. gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres weniger 312 461 Kronen. — Der Staatsbahnausweis zeigt in der ersten Dekade des Monats Juni eine Einnahme von 1 915 777. Definitives Plus 177 808 gegen provisorisches Plus 264 404.

wb. Paris, 15. Juni. Dem „Petit Parisien“ wird aus dem Haag gemeldet, man nehme an, daß die Konferenz sich in vier Kommissionen teilen werde: die erste werde sich mit dem Schiedsgerichtswesen, die zweite mit militärischen, die dritte mit Marinefragen und die vierte mit dem Recht der Neutralen befassen. — Der französische Delegierte Bourgeois äußerte einem Berichterstatter gegenüber, er könne augenblicklich über die Haltung Frankreichs zu den verschiedenen, der Haager Konferenz unterbreiteten Fragen nichts Bestimmtes sagen. Wir kennen, sagte Bourgeois dem Berichterstatter zufolge, noch nicht die Gefinnungen der anderen Delegationen über die Frage der Begrenzung der Rüstungen. Wir wissen nicht einmal, ob die Frage gestellt werden wird, werden aber gemäß den vom Minister Pichon abgegebenen Erklärungen versuchen, wie 1899 die Rolle der vermittelnden Vermittler zu spielen.

hd. London, 15. Juni. Auf dem Panzerschiff „Charles Martell“ brach in den unteren Räumen Feuer aus, das bedeutenden Schaden anrichtete.

hd. Brest, 15. Juni. Das Torpedoboot 212 ist gestern ohne Steueruder im hiesigen Hafen eingelaufen. Der Kommandant erklärte, das Torpedoboot sei mit den Trümmern eines aus Plymouth kommenden Dampfers zusammengestoßen. Taucher sollen abgeandt werden, um die Stelle des Zusammenstoßes zu ermitteln.

wb. Petersburg, 15. Juni. Heute vormittag traf hier die Königin der Hellenen ein, auf dem Bahnhof vom Großfürsten Demetrius und dem griechischen Gesandten empfangen.

wb. Petersburg, 15. Juni. Die Meldung eines auswärtigen Blattes, daß die sechzehn sozialdemokratischen Abgeordneten, deren sofortige Verhaftung der Ministerpräsident Stolypin verlangte, bereits gewaltsam aus dem Sitzungssaal der Duma entfernt und ins Gefängnis abgeführt worden seien, ist durchaus unbegründet.

hd. London, 15. Juni. Lord Salisbury hielt gestern in einer Versammlung der Konservativen eine Rede, in der er erklärte, daß das Oberhaus auf einer früheren Basis hohe als die liberale Regierung. Das Oberhaus behandle die politischen Fragen ebenso gut wie das Unterhaus.

hd. Berlin, 15. Juni. Die Selbstmord-Affäre in der Köthenerstraße hat noch ein tragisches Nachspiel gehabt. Die Mutter des Selbstmörders Fabrikanten Joseph hat aus Verzweiflung über den Tod ihres Sohnes Selbstmord genommen und wurde in der letzten Nacht in ihrer im Tiergarten belegenen Wohnung tot aufgefunden.

hd. Schilberg, 15. Juni. Ein Großfeuer überfiel ein ganzes Häuserviertel ein. 15 Gebäude fielen den Flammen zum Opfer. Der gefährdete Birkus Schwarz mußte abgebrochen werden. Ein Birkus-Mitglied rettete mit eigener Lebensgefahr zwei Kinder aus den Flammen.

hd. Paris, 15. Juni. Das Syndikat-Komitee der Kellner hielt heute nacht in der Arbeitsbörse eine geheime Versammlung ab, welche bis 2 Uhr nachts dauerte. Man glaubt, daß ein neuer Kellnerausstand bevorsteht.

hd. Lissabon, 15. Juni. Im hiesigen Arsenal ist gestern Großfeuer ausgebrochen, welches heute früh noch anhält.

hd. Buenos Aires, 15. Juni. Der Ausstand der Hafenarbeiter ist allgemein. Der Passverkehr ist vollständig lahmgelegt.

Volkswirtschaftliches.

Börsenwesen.

Preussische Zentral-Bodenkredit-Aktiengesellschaft. Wir machen auf die in dem Infanterien-Teil dieser Nummer befindliche Bekanntmachung obiger Gesellschaft aufmerksam. Darin steht die Forderung 10 000 000 M. 4proz. Kommunal-Obligationen ihrer Kommunal-Obligation-Anleihe von 1901 zur Subskription. Dieselbe notiert an der Berliner Börse zurzeit 100,30 Proz. Der Subskriptionskurs ist auf 99,30 Proz. festgesetzt. Die Obligationen sind in Abständen von 5000, 3000, 1000, 500, 300 und 100 M. erhältlich und werden in halbjährlichen Terminen zum 2. Januar und 1. Juli mit 4 Proz. p. a. verzinst. Eine Auslösung dieser Kommunal-Obligationen findet nicht statt. Die Rückzahlung erfolgt nach vorausgegangener jährlicher Kündigung immer nur zum 2. Januar oder 1. Juli, ist jedoch vor dem 2. Januar 1911 ausgeschlossen. Als Unterlage dienen den Kommunal-Obligationen Darlehen, welche die Gesellschaft an preussische Körperschaften des öffentlichen Rechts gewährt hat. Keine Obligation darf ausgegeben werden, ohne die Bezeichnung des Staatsschatzmeisters, daß die Obligation vorrätigsmäßig gedeckt ist durch Darlehen, welche von preussischen Körperschaften des öffentlichen Rechts mit Genehmigung ihrer zuständigen Aufsichtsbehörde bei der Gesellschaft aufgenommen und in das Kommunal-Darlehensregister eingetragen sind. Die Kommunal-Obligationen sind in Preußen Wandel-papiere, sie können also von Vormündern zur Anlage von Mündelgeldern, sowie überhaupt für alle Kapitalsanlagen gekauft werden, auf welche die Bestimmungen über Verwaltung von Mündelvermögen Anwendung finden. Am 10. d. M. hatte die Gesellschaft insgesamt einen Bestand an Kommunal- und hypothekarischen Darlehen von 782 768 141,89 M., die Umsatzzsumme an Kommunal-Obligationen und Zentral-Bankbriefen betrug 742 891 850 M. Von allen öffentlichen und privaten Kredit-Instituten Preußens hat die Gesellschaft den größten Emittentenbestand. Gegründet 1870, sind von ihr seitdem ununterbrochen nahezu gleiche Dividenden verteilt, in den letzten 9 Jahren 9 Proz. Im übrigen verweist wir auf den Inhalt der hinten abgedruckten Subskriptions-Bekanntmachung.

Handel und Industrie.

Verband der elektrischen Inbetriebsetzungen in Deutschland, Frankfurt a. M. Die 5. ordentliche Mitgliederversammlung wurde in den Tagen vom 2. Juni d. J. zu Hamburg unter dem Vorsitz des Herrn Wg. Montanus-Frankfurt a. M. unter zahlreicher Beteiligung abgehalten. Der umfangreiche Bericht über das verfloßene Geschäftsjahr läßt eine besonders erfreuliche Entwicklung des Verbandes und eine erfolgreiche Tätigkeit auf den verschiedenen Gebieten erkennen. Der Verband umschließt heute 351 erste Firmen der Branche und ist durch Bezirksvereine an den 13 Hauptplätzen Deutschlands vertreten. Als Ort für die Abhaltung der nächstjährigen Mitgliederversammlung wurde München gewählt.

Marktberichte.

— Darmstadt, 14. Juni. Der letzte Donnerstag in Nieder-Ingelheim mit kirchlichen Erntedankfesten: Markt erreichte sich eines sehr stillen Geschäftstages; in ca. 1½ Stunde war alles abverkauft. Es waren in Größe und Güte teilweise ganz hervorragende Kirchengüter vertreten. Auch Erdbeeren wurden verkauft, eine Obstart, die gerade im Ingelheimer Grund stark kultiviert wird. Die Händler hatten in Berücksichtigung der diesjährigen ungünstigen Kirchengüter eine Auswahl, die sich noch steigern dürfte, wenn in den nächsten Tagen die umliegenden Orte ihre Kirchen und Erdbeeren zu Markt bringen.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Mit Rücksicht auf die Abnahme der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht erwünschten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einschießen.)

* Zum Automobilismus. In der Morgen-Ausgabe vom 14. Juni heisst es in einem „Nachblick auf die Verkehrsmittel“: „Wir, die wir die Fahrt mitgemacht haben, greifen uns erschaut (ob der oft gedruckten Verbilligung) an die Sterne und fragen: Was ist geschehen? Was soll der Lärm, was steht den Herren zu Diensten? Gestatten Sie hierauf eine ganz bescheidene Antwort. Daß gar vieles geschehen ist, beweisen die verschiedenen Aufnahmen der Verunglückten in die Krankenhäuser jener Städte, an welchen die „Tourenfahrer“ vorbeiziehen. Außer beträchtlichem Materialschaden, außer empörenden Rücksichtslosigkeit gegen das Publikum lautet die Unfallstatistik des ersten Tages nur eines so: In Freiburg wurde der Glasarbeiter Heinrich überfahren. Der Verletzte, dem die Wirbelsäule gebrochen ist, wurde blutüberströmt ins Spital geschafft. Aus Altenburg wurde gemeldet, daß ein Schulmädchen von einem Rennwagen erlegt und verzwundet worden ist. Kurz vor Erfurt stürzte ein Fahrer aus dem Automobil und zog sich schwere Verletzungen zu. Ein anderer erlitt Stirnverwundung infolge Zusammenstoßes. In Gotha wurde ein zehnjähriger Knabe überfahren. — So, das sind nur einige kleine, in die Öffentlichkeit gedrungene Unfälle. Meistens bemerkt man ja tiefste Stillstände und sieht den angezeichneten Schaden mit Geld aus der Welt zu schaffen. — Was das Eingekauft des künftigen Lärmes anbelangt, so sei auch hier nur mit einfachen Tatsachen beantwortet. Die Statistik ergab, daß innerhalb eines halben Jahres 1570 Personen vom Automobil zum Teil verletzt, zum Teil getötet wurden. Im ganzen haben die Unfälle die respektable Zahl 2260 erreicht und das im Verlaufe von 6 Monaten! Das traurigste dabei ist, daß 1127 Unfälle dabei zu Schaden oder zum Leben kamen. Und noch ein möglicher Durchblick mit zu bemerken gestattet, einen kleinen Vergleich. Wenn ich ein Staubloch in der Größe eines „mouchoir“ zum Fenster hinausgeschleife, bekomme ich einen Straßentier. Aber die Autos haben ihrer Ansicht nach das Recht, Unmassen von Staub, der noch dazu — überdies, aufzuwirbeln zu dürfen. „car tel est votre plaisir!“ Sm! Anstandslos! Und die Fußgänger sollen Seitenpfade einschlagen, damit die von ihnen bezahlte Landstraße für das Auto frei ist? Auch Anstandslos! Wie aber würde sich eine berühmte Malerin, etwa Wilma Parlagli, dazu stellen, wenn ihre christliche Kunst künftig in Rebenstücken der Ausstellungen untergebracht werden müßte, um Platz für die Ausgeburt eines durch Brutalität mächtig gewordenen Scharismus zu schaffen? Der Vergleich hinkt nicht. Nur ist ja das immer etwas anderes, was man am eigenen Leibe probieren soll, im Gegensatz zu dem, was man anderen zumutet.

* Die Verhältnisse am Hochbrunnen, welcher für das Volk zur unentgeltlichen Benutzung eröffnet ist, bilden sich abends zu einer direkten Plage heraus. Junge, halb-müchtige Burschen versammeln sich abendlich dort und treiben ihre Mollertia. Nicht nur, daß sie junge Mädchen, welche Wasser holen und trinken, belästigen und mit gemeinen Redensarten begrüßen, welche denselben die Schamröte ins Gesicht treiben, nein, sie werden noch handgreiflich dazu, wie ich am Freitagabend wieder Gelegenheit hatte, zu beobachten. Für einen anständigen Menschen wird es zur Unmöglichkeit, dorthin zu gehen und die Wohlthat des Wassers zu genießen. Ich gehe gewöhnlich abends mit meiner Frau dorthin und monierte vorgehen a. B. die Frechheiten eines jungen Burschen, der ein junges Mädchen in empörender Weise belästigte. Als Entgegnung bekam ich dafür unflätige Reden von ihm zu hören. Obendrein verfolgte mich dieser Bursche bis zum Marktplatz unter fortwährenden Bedrohungen. Als ich denselben feststellen lassen wollte, war kein Schutzmännchen zu sehen, erst in der Marktplatzstraße sah ich zwei, natürlich war der Kommando verblüffte. Offenlich tragen diese Jellen dazu bei, die Unruhe zu verbreiten.

Handelsteil.

Neue Stadtanleihen. In der letzten Zeit ist es fast jede Woche ein- oder zweimal vorgekommen, daß neue Stadtanleihen zur Subskription ausgeschrieben wurden. Es war wohl beachtet worden, daß das Publikum den 4proz. Anleihen eine freundliche Aufnahme bereite, resp. dieselben leicht aufnahm. Die Gelegenheit war günstig, und da die Stadtverwaltungen ja immer Geldbedürftig sind, mögen nun die Gemeinden groß oder klein, arm oder reich sein, so wurden auch den Vertretern größere oder kleinere Anleihen bewilligt. In welchem Umfang dies der Fall war, geht daraus hervor, daß in den bis jetzt verfloßenen 14 Tagen des Monats Juni nicht weniger als 10 neue Stadtanleihen zu verzeichnen waren, und zwar Düsseldorf mit 16 Mill., Augsburg mit 4 Mill., Beuthen 3,60 Mill., Fulda 2 Mill., Stettin 3 Mill., Dortmund 12 Mill., Hannover 3,85 Mill., Duisburg 3 Mill., Schöneberg 3,86 Mill., Marburg 800 000 M. Eine 4proz. Anleihe der Stadt Offenbach im Betrage von 11 Mill. M., die durch die Darmstädter Bank und die Nationalbank für Deutschland übernommen werden soll, ist nun auch in Sicht. Also auf diesem Gebiete versteht man es ebenfalls, sich den geänderten Zinsverhältnissen anzupassen. Das Publikum hat ja die Zinsen, resp. die betreffenden Steuern zu tragen.

Von der Berliner Börse. Die weichenden Eisenpreise in Amerika, der ungünstige Bericht des Iron Monger, der Rückgang der Eisenpreise des Luxemburger Roheisensyndikats, insolvenzgerichtliche aus Paris, London, Kairo, eine neuerliche Steigerung der Getreidepreise — dies alles wirkte zusammen, um die günstige gestrige Tendenz total wieder wegzuwischen. Am Kassamarkt lagen übrigens wieder Verkaufsordern aus der Provinz, besonders für Montanwerte, vor. In Deutsch-Luxemburg herrschte besonders großes Angebot und der Kurs ging um 6 Proz. zurück. Bochumer wichen bis 218, Phoenix bis 194,40, Rheinische Stahlwerke bis 185. Auch Gelsenkirchener und Harpener waren etwas abgeschwächt. Bankaktien lagen gleichfalls matt; besonders Deutsche Bank, die 218,10 notierten. Die russischen Werte waren auf Paris matt. Amerikanische Bahnen nachgebend. Schiffsaktien hatten kein Geschäft. Der Privatdiskont notierte 4½ Proz.

Sovereign-Bank of Canada. Diese Bank, an der die Dresdener Bank beteiligt ist, verteilt zwar wie i. V. 6 Proz. Dividende, die neue Verwaltung schreibt aber ein Viertel des Aktienkapitals, gleich 1 Mill. Doll. ab, sowie den ganzen Reservelonds in Höhe von 1 255 950 Doll. Vorhanden sind 700 655 Doll. schlechte Debitoren, 541 494 Doll. sonstige Dubiosen, 800 000 Doll. notleidende Lombardvorschüsse. Auf die Effekten ist eine Entwertung von 150 608 Doll. abzubuchen.

Vom Kaliyndikat. Der Aufsichtsrat des Kaliyndikats hat in seiner gestrigen Sitzung die Beteiligungsforderung der Deutschen Kaliwerke Aktiengesellschaft, abgelehnt. Die letzteren verlangten einen Anteil, welcher über die Beteiligung von Carlslund hinausgeht und etwa ein Tausendstel hinter der Beteiligung von Roßleben zurückbleibt.

Hohenlohe-Werke, Akt.-Ges., Kattowitz. In der heutigen Generalversammlung wurden die Regularien erledigt und die Dividende auf 11 Proz., gegen 10 Proz. i. V. festgesetzt. Über die Lage des Kohlenmarktes äußerte sich Generaldirektor Loh durchaus befriedigt. Die Abschüsse seien für den größten Teil des nächsten Jahres zu guten Preisen getätigt. Über den Zinkmarkt wurde mitgeteilt, daß sich die Einflüsse der Londoner Spekulation geltend machten und die Preise nach unten zu drücken suchten. Trotz der guten Nachfrage, und obwohl weder bei den Produzenten noch bei den Konsumenten erhebliche Bestände vorhanden sind, sei es nicht gelungen, dem Preisniedergang Einhalt zu tun. Wenn die bisherige befriedigende Nachfrage anhält, dann stiehe zu erwarten, daß die Preise wieder die seit 2 Jahren zu beobachtende stetige Höhe erlangen. Der Vorsitzende glaubte schließlich die im Geschäftsbericht ausgesprochenen günstigen Aussichten aufrecht erhalten zu können.

Luxemburgische Prinz Heinrich-Eisenbahn. Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz Heinrich-Eisenbahn in der ersten Junidekade mit 8 Arbeitstagen betrugen aus dem Bahnbetrieb 194 097 Frank, + 17 926 Frank, und gegen die gleiche Dekade in 1905 + 41 588 Frank. Die Gesamteinnahme seit 1. Januar bis 10. Juni cr. aus dem Bahnbetriebe beträgt 3 050 504 Frank und ergibt eine Mehreinnahme von 107 252 Frank gegen die entsprechende Zeit in 1905 + 619 423 Frank. Dieses Resultat wäre noch viel günstiger, wenn nicht außer dem fast beständigen Wagenmangel für Kohlen und Koks der noch viel größere Wagenmangel bei der Stahl- und Eisenindustrie, insbesondere der Mangel an langen offenen Wagen, die vornehmlich zum Verladen von Schienen und Trägern erforderlich sind, hinzugekommen wäre. — Die Verwaltung der Prinz Heinrich-Eisenbahn hat daher sehr weislich gehandelt, indem sie ihren Wagenpark aus den Erträgen des vorigen Jahres ganz bedeutend vergrößert, um nach Fertigstellung allen Ansprüchen so viel als möglich selbst genügen zu können, welche derselben ja wieder zum Teil für Wagenmiete zugute kommen wird, als wenn die Bahn 5 bis 7 Proz. Dividende mehr zur Verteilung gebracht hätte.

Geschäftliches.

Sommerproffen



Herba-Seife

An 6, in a. Udsch., Dron. u. Harf. z. St. 20 Sfg. u. 1 Mt.

Leberall zu haben

unentbehrliche Zahn-Creme. F 117

erhöht die Zähne rein, weiß und gesund.

Wasser-Zellducken pro □-Mtr. u. Woche 10 Pf. Vertriebsanstalt

richte Zelducken Sundheimer & Strupp, Frankfurt a. M. F 74

Wie verhütet man das Verblühen der Frauen?

Gratisauskunft Bismarckring 27. E. No. 4. 76

Die Morgen-Ausgabe umfasst 26 Seiten

sowie die Beilage „Der Mann“ und „Illustrierte

Kinder-Zeitung“ Nr. 12.

Leitung: G. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Inhalt: G. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Inhalt: G. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Inhalt: G. Schulte vom Brühl.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 15. Juni 1907.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse, © Privat-Telegramm des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pf. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 1.00; 1 österr. fl. O. = 1.30; 1 fl. ö. Wgr. = 1.30; 1 österr.-ungar. Krone = 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Wgr.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4.40; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Wgr. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Staats-Papiere.			Div. Vollbez. Bank-Aktien.			Bergwerks-Aktien.			Zf. Amerik. Eisenb.-Bonds.		
Zf.	a) Deutsche.	In %	Zf.	b) Ausländische.	In %	Zf.	a) Deutsche.	In %	Zf.	b) Ausländische.	In %
1.	D. R.-Schatz-Anw.	98.65	1.	Belgische Rente	100.	1.	Boch. Bb. u. O.	220.	1.	Centr. Pacif. I Ref. A.	93.50
2.	D. Reichs-Anleihe	98.35	2.	Bern. St.-Anl. v. 1893	98.	2.	Bader Eisenw.	110.	2.	Chic. Milw. St. P. P. D.	102.50
3.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	3.	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	98.	3.	Conc. Bergw.-O.	170.	3.	Chic. do. do.	102.50
4.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	4.	Bulg. Tabak v. 1902	95.50	4.	Deutscher Bergw.	170.	4.	North. Pac. Prior Lien	99.80
5.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	5.	Frankr. Rente	95.50	5.	Eschweiler Bergw.	170.	5.	San Fr. v. N. P. I. M.	99.40
6.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	6.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	6.	Friedrichsh. Bergw.	170.	6.	South. Pac. S. B. I. M.	99.50
7.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	7.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	7.	Gelsenkirchen	170.	7.	do. do. i. Mite.	99.50
8.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	8.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	8.	Harpener Bergw.	170.	8.	Western N. Y. U. C.	99.50
9.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	9.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	9.	Hibernia Bergw.	170.	9.	do. Income-Bond	99.50
10.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	10.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	10.	Kalvi. Aschersl.	170.			
11.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	11.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	11.	Kalvi. Aschersl.	170.			
12.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	12.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	12.	Kalvi. Aschersl.	170.			
13.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	13.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	13.	Kalvi. Aschersl.	170.			
14.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	14.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	14.	Kalvi. Aschersl.	170.			
15.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	15.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	15.	Kalvi. Aschersl.	170.			
16.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	16.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	16.	Kalvi. Aschersl.	170.			
17.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	17.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	17.	Kalvi. Aschersl.	170.			
18.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	18.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	18.	Kalvi. Aschersl.	170.			
19.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	19.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	19.	Kalvi. Aschersl.	170.			
20.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	20.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	20.	Kalvi. Aschersl.	170.			
21.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	21.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	21.	Kalvi. Aschersl.	170.			
22.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	22.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	22.	Kalvi. Aschersl.	170.			
23.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	23.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	23.	Kalvi. Aschersl.	170.			
24.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	24.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	24.	Kalvi. Aschersl.	170.			
25.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	25.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	25.	Kalvi. Aschersl.	170.			
26.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	26.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	26.	Kalvi. Aschersl.	170.			
27.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	27.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	27.	Kalvi. Aschersl.	170.			
28.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	28.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	28.	Kalvi. Aschersl.	170.			
29.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	29.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	29.	Kalvi. Aschersl.	170.			
30.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	30.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	30.	Kalvi. Aschersl.	170.			
31.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	31.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	31.	Kalvi. Aschersl.	170.			
32.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	32.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	32.	Kalvi. Aschersl.	170.			
33.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	33.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	33.	Kalvi. Aschersl.	170.			
34.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	34.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	34.	Kalvi. Aschersl.	170.			
35.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	35.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	35.	Kalvi. Aschersl.	170.			
36.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	36.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	36.	Kalvi. Aschersl.	170.			
37.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	37.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	37.	Kalvi. Aschersl.	170.			
38.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	38.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	38.	Kalvi. Aschersl.	170.			
39.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	39.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	39.	Kalvi. Aschersl.	170.			
40.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	40.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	40.	Kalvi. Aschersl.	170.			
41.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	41.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	41.	Kalvi. Aschersl.	170.			
42.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	42.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	42.	Kalvi. Aschersl.	170.			
43.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	43.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	43.	Kalvi. Aschersl.	170.			
44.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	44.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	44.	Kalvi. Aschersl.	170.			
45.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	45.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	45.	Kalvi. Aschersl.	170.			
46.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	46.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	46.	Kalvi. Aschersl.	170.			
47.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	47.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	47.	Kalvi. Aschersl.	170.			
48.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	48.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	48.	Kalvi. Aschersl.	170.			
49.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	49.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	49.	Kalvi. Aschersl.	170.			
50.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	50.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	50.	Kalvi. Aschersl.	170.			
51.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	51.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	51.	Kalvi. Aschersl.	170.			
52.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	52.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	52.	Kalvi. Aschersl.	170.			
53.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	53.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	53.	Kalvi. Aschersl.	170.			
54.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	54.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	54.	Kalvi. Aschersl.	170.			
55.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	55.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	55.	Kalvi. Aschersl.	170.			
56.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	56.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	56.	Kalvi. Aschersl.	170.			
57.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	57.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	57.	Kalvi. Aschersl.	170.			
58.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	58.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	58.	Kalvi. Aschersl.	170.			
59.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	59.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	59.	Kalvi. Aschersl.	170.			
60.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	60.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	60.	Kalvi. Aschersl.	170.			
61.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	61.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	61.	Kalvi. Aschersl.	170.			
62.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	62.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	62.	Kalvi. Aschersl.	170.			
63.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	63.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	63.	Kalvi. Aschersl.	170.			
64.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	64.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	64.	Kalvi. Aschersl.	170.			
65.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	65.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	65.	Kalvi. Aschersl.	170.			
66.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	66.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	66.	Kalvi. Aschersl.	170.			
67.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	67.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	67.	Kalvi. Aschersl.	170.			
68.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	68.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	68.	Kalvi. Aschersl.	170.			
69.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	69.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	69.	Kalvi. Aschersl.	170.			
70.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	70.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	70.	Kalvi. Aschersl.	170.			
71.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	71.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	71.	Kalvi. Aschersl.	170.			
72.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	72.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	72.	Kalvi. Aschersl.	170.			
73.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	73.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	73.	Kalvi. Aschersl.	170.			
74.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	74.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	74.	Kalvi. Aschersl.	170.			
75.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	75.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	75.	Kalvi. Aschersl.	170.			
76.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	76.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	76.	Kalvi. Aschersl.	170.			
77.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	77.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	77.	Kalvi. Aschersl.	170.			
78.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	78.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	78.	Kalvi. Aschersl.	170.			
79.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	79.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	79.	Kalvi. Aschersl.	170.			
80.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	80.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	80.	Kalvi. Aschersl.	170.			
81.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	81.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	81.	Kalvi. Aschersl.	170.			
82.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	82.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	82.	Kalvi. Aschersl.	170.			
83.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	83.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	83.	Kalvi. Aschersl.	170.			
84.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	84.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	84.	Kalvi. Aschersl.	170.			
85.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	85.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	85.	Kalvi. Aschersl.	170.			
86.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	86.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	86.	Kalvi. Aschersl.	170.			
87.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	87.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	87.	Kalvi. Aschersl.	170.			
88.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	88.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	88.	Kalvi. Aschersl.	170.			
89.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	89.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	89.	Kalvi. Aschersl.	170.			
90.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	90.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	90.	Kalvi. Aschersl.	170.			
91.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	91.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	91.	Kalvi. Aschersl.	170.			
92.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	92.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	92.	Kalvi. Aschersl.	170.			
93.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	93.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	93.	Kalvi. Aschersl.	170.			
94.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	94.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	94.	Kalvi. Aschersl.	170.			
95.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	95.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	95.	Kalvi. Aschersl.	170.			
96.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	96.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	96.	Kalvi. Aschersl.	170.			
97.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	97.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	97.	Kalvi. Aschersl.	170.			
98.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	98.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	98.	Kalvi. Aschersl.	170.			
99.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	99.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	99.	Kalvi. Aschersl.	170.			
100.	Pr. Schatz-Anw.	98.45	100.	Öst. Land.-A. str. Kr.	95.50	100.	Kalvi. Aschersl.	170.			

Arnold Obersky,

Ecke Wilhelmstrasse. **Wiesbaden**, Gr. Burgstrasse 3/7.
Telephon 3883.

Einziger deutscher Korsett-Salon mit eigenem Atelier in **PARIS**, 35 Rue Lafayette.

Lieferant der berühmtesten Bühnen-Künstlerinnen. **Prämiiert mit goldenen u. silbernen Medaillen.** Lieferant hoher und höchster Herrschaften.

Neueste Pariser Korsett-Moden für 1907.



Marguerite
zeichnet sich durch wunderbare Formen-Schönheit, rein anatomischen Schnitt und bequemes Sitzen aus.
Diese Form halte ich stets per Stück
Mark 6.—, 8.—, 12.—
und eleganter am Lager.

Pariser Gürtel
per Stück Mk. 1.75, Mk. 2.— und eleganter.

Ausgleichung hoher Schultern und Hüften in höchster Vollendung.

Reform-Abteilung.

Spezialität: Louisenträger, bester und vollkommenster Rock- und Büstenträger, prämiert auf verschiedenen Ausstellungen von Mk. 3.50 an.

Reparaturen und Korsettwäsche, auch von mir nicht gekaufter Korsetts, sofort und billigst.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Anfertigung

nach

Mass

unter Garantie

für elegant, Sitz

genau wie in

meinem

Pariser Atelier

*

Bedienung nur

durch

erste

Korsett-

Spezialistinnen.



Sans gêne

dient der Trägerin zur Erhaltung einer eleganten Figur u. zur Wiedererlangung grazioser schmiegamer Formen.

Diese Form halte ich stets per Stück
Mark 7.50, 10.—, 13.50
und eleganter am Lager.

Frack-Korsett
per Stück Mk. 2.75, Mk. 3.50, Mk. 4.50, Mk. 5.50 und eleganter.

Rhein-Hotel u. Deutscher Keller

an der Rheinstrasse, vis-a-vis der Hauptpost.
Haltestelle der Elektr. Bahn nach allen Richtungen.

Hotel und Restaurant ersten Ranges.

Ausschank von Münchener, Pilsener u. hiesigen Bieren. — Nur gute Weine, auch im Glas.

Grosse schattige Terrassen. — Vorzügl. Küche.

W. Wüst, Besitzer.



Wasch-Anzüge
einzelne
Blusen & Höschen
in hervorragender Auswahl
für jedes Alter

Heinrich Wels
WIESBADEN Marktstr. 34

Josef Fiel, Rheinstraße 97, Part., empfiehlt sich zum Anfertigen künstlicher Zähne und ganzer Gebisse. Blomdieren (Schachbretter) sowie schmerzloses Zahnziehen mit Lachgas. Reparaturen schnell. Sprechst. 9-6, Sonntags 9-12 Uhr.

Wertheim am Main (Hann.) Interessant, beliebt, Reizvoll. Burggrüne, 2 Klaffe, Berge, Wälder. Gymnasium. 30. Führer gr. d. d. Freudenverein. F 77

Leisten zum Fassonhalten des Schuhwerks,

für Herren und Damen.

Paar

Mk. 1.85.



Neustadt's Schuhwarenhaus,
Wiesbaden, Langgasse 9.

K139



Männergesang-Verein

„Concordia“.

Heute Sonntag, nachmittags ab 3 1/2 Uhr:

Sommerfest

auf dem Wartturm.

Hierzu ladet höflichst ein

Der Vorstand.

F 349

Grosser Räumungs-Verkauf

nur kurze Zeit.

Die von mir übernommenen Waren, die ich nicht weiterführen will, beabsichtige ich so schnell wie möglich vollständig zu räumen. Dieselben werden deshalb ohne Rücksicht auf die früheren Preise zu jedem nur annehmbaren Angebot

vollständig ausverkauft.

Es befinden sich darunter erstklassige Fabrikate und versäume daher Niemand die Gelegenheit, sich für wenig Geld gute Stiefel anzuschaffen.

Man beachte, bitte, die 5 grossen Schaufenster
Langgasse 33, Ecke Goldgasse.

Schuhhaus Union,
M. Fett & Co.,
Inh. Richard Zeller.

Gegründet 1878. **Eigene Werkstätten.** Telephon 3197.

MÖBEL- und INNENDEKORATION

■ Permanente Ausstellung kompletter Wohnungseinrichtungen in 14 Schaufenstern und Musterzimmern in den oberen Etagen. — Fahrstuhl. — Grösste Auslage am Platze und Umgegend in dieser Branche. ■

B. Schmitt, Wiesbaden.

Friedrichstrasse 34,
Durchgang nach dem Luisenplatz.

697



Alle Arten Koffer und Reiseartikel. Garantie für bestes Material und Verarbeitung. Unerreicht billige Preise. Koffer- u. Lederw.-Fabrikation. Adolf Poths Sattler u. Taschner 14 Bahnhofstrasse 14. Extra-Anfertigung. Reparaturen gut und billig.

Telephon 1927. Gegründet 1858.

Bilder-Einrahmen,
Spiegel — Photographie-Rahmen.

Anfertigung von Gemälde-Rahmen.

Neu vergolden und Renovieren alter Gegenstände gut und billigst

Hr. Reichard, vorm. F. Alsbach,

Herzogl. Nass. Hofvergold. 19. Taunusstr. 18.

599

Kunsthandlung, kunstgewerb. Werkstätte. — Lager in losen und gerahmten Kunstblättern.

Unübertroffenes Angebot

in

Damen-Konfektion.

Infolge vorgerückter Saison, sowie um mein Lager in Damen-Konfektion gänzlich zu räumen,
verkaufe ich den grössten Teil desselben zu

≡ **Einheitspreisen,** ≡

welche an Billigkeit alles bisher Gebotene übertreffen.

Ein
bedeutender
Posten
Waschblusen
reg. Wert bis zu 3⁵⁰ Mk.
150
per Stück Mk.

Serie I	enthaltend: Wasch- und wollene Blusen, Waschkleider, Kostüme, Unterröcke, Morgenröcke, Matinees, Staub-Mäntel	p. Stck.	5 Mk.
Serie II	enthaltend: Schwarze und farbige Jacken u. Paletots, Taffetboleros, Kostüme, Kostümröcke, garnierte Kleider, Jackenkleider, Seidene Blusen, Morgenröcke, Matinees p. Stck.		10 Mk.
Serie III	enthaltend: Elegante Batist- u. Leinen-Kleider, Musselin- u. garnierte Wollkleider, schicke Kostümröcke, seidene Blusen	p. Stck.	20 Mk.
Serie IV	enthaltend: Moderne Reise- und Gesellschaftskleider, feine engl. gemusterte und Tuch - Paletots, seidene Blusen	p. Stck.	30 Mk.
Serie V	enthaltend: Seidene Kleider, seidene Paletots, elegant garnierte Kleider, Tuchbolero - Kostüme, Abend- und Theater - Mäntel	p. Stck.	45 Mk.

Schleuderpreise für Waschstoffe:

Serie I:	Kattune, Baumwollmusseline	per Meter	18 Pf.
Serie II:	Zefirs, Musseline, Levantine, weisse Batiste	per Meter	28 Pf.
Serie III:	Wollmusseline, Zefirs, Satins, weisse und bedr. Batiste	per Meter	48 Pf.
Serie IV:	Organdys, weisse und gemusterte Mulle und Batiste, Wollmusseline	per Meter	68 Pf.

M. Schneider.

Dachheim, Bieschadenstraße 34, nahe
der Elektrischen, sind im Neubau 2
u. 3-Zimmer-Wohn. u. 1 Bad-
zimmer der Reizzeit entsprechend,
zu haben per 1. Oktober zu vern.
Nab. Bieschadenstraße 30.

Bieschaden, a. 335, Kaiserstraße, herr-
sch. u. 2-Zim.-Wohn. preisg. zu ver-
kauf. Neubureau Louis Wilm hier
Bieschaden 18. 1911

Für auswärtigen Schüler
wird nach den Ferien Pension gesucht.
Off. mit Preisangabe unter D. 531
an den Taubl.-Verlag.

Nur in gebildeter Familie
sucht Lehrerin dauernd 2 leere Zim.,
Bedienung und Mittagstisch. Off.
unter A. B. 20 hauptpostlagernd.

Mittels, der Stadt gef. Off. unt.
T. 517 an den Tagbl.-Verlag.

Mittels, der Stadt gef. Off. unt.
T. 517 an den Tagbl.-Verlag.

Bitte genau auf Firma u. Hausnummer achten zu wollen.

Festes
Veranstaltungen

Sonntag, den 16. Juni.

Kochbrunnen. 7.30 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. Nachm. 4.30 Uhr: Konzert.
Abends 8.30 Uhr: Konzert.
Königliche Schauspiele. Abds. 6.30 Uhr: Siegfried.
Residenz-Theater. Nachm. 8.30 Uhr: Die lustige Witwe.
Waldhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Die lustige Witwe.
Waldhalla (Restaurant). Vormittags 11.30 Uhr: Frühschoppen-Konzert.
Abends 7 Uhr: Konzert.
Reichshallen. Nachmittags 4 und abends 8 Uhr: Vorstellungen.
Weißbarmee. Vorm. 10.15, nachm. 4 u. abends 8.15 Uhr: Vorstellungen.

Montag, den 17. Juni.

Kochbrunnen. 7.30 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. 11.30 Uhr: Promenade-Konzert im Kurgarten. 3.30 Uhr: Automobil- und Wagen-Blumen-Korso. 5 Uhr: Doppel-Konzert. Ab 8 Uhr: Doppelkonzert, großes Brillantenfeuerwerk, Rosenfest und großer Ball.
Königliche Schauspiele. Abds. 7 Uhr: Sufarenfieber.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Die lustige Witwe.
Waldhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Die lustige Witwe.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellungen.
Waldhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.

Berereis-Pachrichten

Sonntag, den 16. Juni.

1. Wiesbadener Fußballklub von 1901. Vorm. 8 Uhr: Übung der Abteilungs-Abteilung. Nachm. 4 Uhr: Übung. Trüffler Arbeiter-Berein. Nachm. 12-2 Uhr: Sparsache. Herrn Kaufmann Walzer, Schulbrunnensstr. 9. Evangelischer Männer- u. Jünglings-Berein. Nachm. 2 Uhr: Jugend-Abteilung. 3 Uhr: Gesellschaftliche Vereinigung. Abends 8.30: Vortrag. Deutsche Reformpartei. Nachm. 2.30 Uhr: Parteitag; abends 8 Uhr: Stiftungsfest.
Christlicher Verein junger Männer. Nachm. 3 Uhr: Gesellschaft. Zusammenkunft und Soldaten-Verammlung. Sport-Berein. Nachmittags 3 Uhr: Übungsspiel.
Berein Wiesbadener Geschäftsbienner. Nachm. 3 Uhr: Sommerfest.
Männergesangsberein Concordia. Nachm. 3.30 Uhr: Sommerfest.
Männer-Turnverein (Gefangnisse). Nachm. 4 Uhr: Sommerfest.
Turngesellschaft Wiesbaden. Nachm. 4 Uhr: Familien-Ausflug.
Arieteer u. Militär-Berein. Begr. 1879. Nachm.: Sommerfest.
Vereinigung ehem. 87er. Nachm.: Gemüthl. Zusammenkunft.
Leo-Abend für Verkäuferinnen und alleinsteh. Mädchen bei Stände. 6.30-9.30 in der Heimat, Lehrstrasse 11.
Turnverein Wiesbaden. D. T. Abends 8 Uhr: Kommerz.

Montag, den 17. Juni.

Turn-Gesellschaft. 4-5 Uhr: Turnen der 1. Mädchen-Abteilung. 5-6 Uhr: Turnen der 1. Anaben-Abteilung.
Turnverein. Abends 6.30-8 Uhr: Damenturnen. 8-10 Uhr: Fechten. Turnen der Altersriege. Nach dem Turnen Verammlung.
Freiwilige Feuerwehr (3. Zug). Abds. 8 Uhr: Übung.
Wiesbadener Athleten-Klub. Abends 8.30 Uhr: Übung.
Kollerische Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30-10 Uhr: Übung.
Gesangverein Frohsinn. Abends 8.30: Probe.
S. A. D. D. Abends 9 Uhr: Sitzung.
Ritter-Berein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe im Vereinslokal Schenkendorf.
Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Turnen der Altersriege.

Wetter-Berein

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

14. Juni.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer ^{*)}	755.3	755.2	755.9	755.5
Thermom. C.	14.9	21.5	15.5	16.6
Dunstp. mm	9.6	9.3	11.0	10.0
Rel. Feuchtigk. heit (%)	76	52	84	70.7
Windrichtung N. N. W. 1.923. 1	0.1	—	—	—
Niederschlags- höhe (mm)	—	—	—	—
Höchste Temperatur 23.8.	—	—	—	—
Niedrigste Temperatur 13.3.	—	—	—	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Auf- und Untergang für Sonne
(*) und Mond (C).
(Durchgang der Sonne durch den mittell-
europäischen Zeit.)

im Süd-Ausgang Unterg.	Aufg.	Unterg.
17.12.28 4 18.18	37.10.20.12.12.31	—
18.12.28 4 18.18	37.11.28.12.37.31	—

*) Hier geht Untergang dem Auf-
gang voraus.

Versteigerungen

Montag, den 17. Juni.

Versteigerung von Uhren usw. im
Hause Hermannstraße 19, vorm.
10 Uhr. S. Tagbl. 275, S. 20.
Versteigerung der Grasnutzung von
den Gräberfeldern auf dem alten
Friedhof an der unteren Platter-
straße; Zusammenkunft nach 3 Uhr
an dem Hauptportale. (S. A. A.
Nr. 45, S. 1.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 16. Juni.

155. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Siegfried.

Musik-Drama (2. Tag aus der Trilogie
„Der Ring des Nibelungen“) in 3 Akten
von Richard Wagner.
Musikal. Leitung: Herr Prof. Schlar.
Regie: Herr Nebus.

Personen:

Siegfried . . . Herr Henke.
Wine . . . Herr Müller.
Der Wanderer . . . Herr Adam.
Alberich . . . Herr Braun.
Fahner . . . Frau Schröder-Kaminska.
Orda . . . Frau Vetter-Burckard.
Stimme des Wald-
vogels . . . Frä. Hans.

Schauplatz der Handlung:

1. Akt: Eine Felsenhöhle im Walde.
2. Akt: Tiefer Wald.
3. Akt: Wilde Gegend am Fuße eines
Felsberges, dann auf dem
Gipfel des Brunnhildensfelsens.
* * * Siegfried: Herr Siegmund Kraus
als Gast.

Decor. Einr.: Herr Oberinsp. Schid.
Nach dem 1. und 2. Akt finden Pausen
von je 12 Minuten statt.
Anfang 6 1/2 Uhr. — Ende gegen 11 1/2 Uhr.
Erhöhte Preise.

Montag, den 17. Juni.

156. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Sufarenfieber.

Lustspiel in vier Akten von Gustav
Kadelburg und Richard Stowronnek.
Regie: Herr Köch.

Personen:

Freiherr v. Eler-
beck, Oberst
Wadnig, Ober-
leutnant
Hans von Rehr-
berg, Leutnant
Dick v. Brenten-
dorf, Leutnant
Orff, Leutnant
Herna, Leutnant
Kern, Leutnant
von Tiefenhein,
Leutnant
Kamminger,
Fähnrich
Krause, Wacht-
meister
Kellermann, Dr.
bonnanz
Heinrich Lambrecht,
Fabrikbesitzer
Clara, seine Frau
Rosa, ihre Stieftochter
Marianne v. Wahren-
holz, geb. Lambrecht
August Wippes, Fabrik-
besitzer . . . Herr Andriano.
Lina, seine Frau . . . Frä. Ulrich.
Grifa, ihre Tochter . . . Frä. Hoff.
Brückmann, Stadtrat
Fran Brückmann . . . Frau Baumann
Lotte, ihre Tochter . . . Frä. Sobel.
Suna, Stadtverord-
neter, vorkracher . . . Herr Ewert.
Frau Suna . . . Frä. Schwarg.
Franz Adigen, ihre
Nichte . . . Frau Martin.
Friedrich, in Diensten
Minna, bei
Sophie, Lambrecht
Fufaren-Offiziere, Ordnonanz, Gall-
gäste, Dienerschaft, Jungen.

Ort der Handlung: Im ersten Akte
Jochschwob, ein Kirchdorf an der
russischen Grenze, in den folgenden
Akten Kirchheim, eine mitteldeutsche
Grobriktadt.

Decor. Einr.: Herr Oberinsp. Schid.
Nach dem 1. u. 3. Akt finden Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Dienstag, den 18. Juni. 157. Vorstellung.
51. Vorstellung im Abonnement. H.
Bar und Zimmermann.

Mittwoch, 19. Juni: Bei aufgehobenem
Abonnement: Oberon.

Donnerstag, 20. Juni: Bei aufgehobenem
Abonnement: Hoffmanns Erzählungen.

Freitag, 21. Juni: Bei aufgehobenem
Abonnement: Die Jüdin von Toledo.

Samstag, den 22. Juni: Abonnement A:
Der eingebildete Kranke. Die Ver-
lobung bei der Laterne. Die Hand.
Sonntag, den 23. Juni: Unbestimmt.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Sonntag, den 16. Juni, nachm. 7 1/4 Uhr:
Vollvorstellung.

Die schöne Marseillaiserin.
Schauspiel in 4 Akten von Pierre
Berton. Ins Deutsche übertragen
von Franz Schreyder.

Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

1. Akt: Das Restaurant „Sur schönen
Marseillaisin“.
2. Akt: Bonaparte in den Tuileries.
3. Akt: Am Abend des Hochzeits-
tages.
4. Akt: Konful und Kaiser.

Personen des 1. Aktes. (1800).

Christenon, Adjutant . . . Heinz Hetschbrügge.
Bonapartes . . . Rudolf Miltner.
Marquis de Tallemont . . . Schönan.

Jeanne de Brientes, seine Frau . . . Helene Rosner.
Rapp, Adjutant Bonapartes . . . Reinhold Hager.
Barrai, Major . . . Rudolf Barrai.

St. Réjant, Roga-
lischer Verschwörer
Bernard, Royalistischer
Verschwörer . . . Max Ludwig.
Perrit Francos, Roga-
lischer Verschwörer . . . Franz Queff.
Brutus, . . . Friedr. Degener.
Leonidas, . . . Albert Köhler.
Zwei Vorübergehende . . . Willy Schaefer.
Arthur Rhode.

Personen der folgenden Akte.

(1803/04.)
Napoleon Bonaparte . . . Georg Küder.
Josephine Bonaparte . . . Elie Noorman.
Dortene Beauharnais . . . Ely Rind.
Marquis de Tallemont . . . Rudolf Miltner.
Schönan.

Jeanne de Brientes, seine Frau . . . Helene Rosner.
Christenon, Adjutanten . . . Heinz Hetschbrügge.
Rapp, Bonapartes . . . Reinhold Hager.
Barrai, Major . . . Rudolf Barrai.
Froude, . . . Thro Tachauer.
Regnier, . . . Gerhard Sascha.

Feld, Kardinal, Rhein-
Bonapartes . . . Arthur Rhode.
de Caulaincourt . . . Kurt Stetten.
de Rémusat . . . Albert Köhler.
Madame de Rémusat . . . Sofie Schenk.
Cambacres . . . Wolfgang Vehler.
Murat . . . Willy Schaefer.
Duroc . . . Georg Albr.
Junot . . . Friedr. Degener.
Madame Junot . . . Alice Harden.
Lannes . . . Max Ludwig.
Madame Lannes . . . Helene Reidenius.
Erste Kammerfrau . . . Margot Bischoff.
Zweite Kammerfrau . . . Steffi Sandori.
Ein Diener . . . Franz Queff.

Offiziere, Senatoren, Diener.
Nach dem 1. und 2. Akt finden
größere Pausen statt.

Sonntag, den 16. Juni.

Dugendarten ungültig. Fünftagerarten
ungültig.

Drittes Gastspiel C. W. Bühler.

Die von Hochsattel.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Leo Walzer
Stein und Ludwig Heller.
Spielleitung: Georg Küder.

Personen:

Abalbert Freiherr von
Hochsattel . . . *
Dorothea, seine Frau . . . Clara Krause.
Ulrich, seine . . . Rudolf Barrai.
Chrenhard, Kinder . . . Elie Noorman.
von Roienthof, Geh.
Kommerzienrat . . . Thro Tachauer.
Kosa, seine Frau . . . Sofie Schenk.
Schwiz, deren Tochter
Abalbert Roienthof,
Einjähriger, Roien-
thofs Reife . . . Abalbert Köhler.
Graf Wilms . . . Reinhold Hager.
Ulrich, Theateragent . . . Georg Küder.
Gottfried Diener bei
Hochsattel . . . Gerhard Sascha.
Frisch, Diener bei . . . Friedr. Degener.
Hans, Roienthof . . . Arthur Rhode.
Körnlein, Theater-
diener . . . Max Ludwig.

Ort der Handlung: Eine deutsche Groß-
stadt. Zeit: Die Gegenwart.
* * * Abalbert, Freiherr v. Hochsattel:
C. W. Bühler als Gast.

Nach dem 1. und 2. Akt finden
größere Pausen statt.

Sonntag, den 16. Juni.

Dugendarten ungültig. Fünftagerarten
ungültig.

Zweites Gastspiel C. W. Bühler.

Herthas Hochzeit.

Lustspiel in 4 Akten von Max Bernheim.
Spielleitung: Theo Tachauer.

Personen:

Kommerzienrat Deuden . . . Theo Tachauer.
Hertha, seine Kinder . . . Elie Noorman.
Paul, . . . Heinz Hetschbrügge.
Roienthof . . . *
Präsident von Brod-
dorf . . . Reinhold Hager.
Jugentier Luz . . . Rudolf Barrai.
Journalist Wiegler . . . Albert Köhler.
Fräulein Böning, erste
Vorlesende des Ber-
eins „Libertas“ . . . Helene Rosner.
Fräulein Heise, zweite
Vorlesende des Ber-
eins „Libertas“ . . . Josef van Torn.
Fräulein Schaefer,
3. Vorlesende des
Bereins „Libertas“ . . . Lybia Hertling.
Fräulein Dr. Brand,
Bibliothekarin des
Bereins „Libertas“ . . . Margot Bischoff.
Herr Schmitzner . . . Max Ludwig.
Herr Schmitzner . . . Clara Krause.
Prof. Giesenhagen . . . Miltner-Schönan.
Kandidat Reunlein . . . Friedr. Degener.
Herr Himmelmundt . . . Sofie Schenk.
Witwe Fremad . . . Minna Käte.

Fanny, Dienstmädchen
bei Heiden . . . Steffi Sandori.
1. Dame, Ritzl. b. B. . . Helene Reidenius.
2. Dame, Libertas . . . Alice Harden.

Zeit: Gegenwart. Ort: Süddeutsche
Provinzialhauptstadt. Das Stück spielt
an 4 aufeinanderfolgenden Tagen.

* * * Roienthof: Carl William Bühler
als Gast.

Nach dem 1. und 2. Akt finden
größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Residenz-Theater.

Ein Platz kostet:

Platz	Beste	Einstele	Erhöhte
Fremdenloge	2 50	5 —	7 50
1. Rangloge	2 —	4 —	6 50
Sperre 1. bis	—	—	—
10. Reihe	1 50	3 —	5 —
Sperre 11. bis	—	—	—
14. Reihe	1 —	2 —	3 —
Numer. Balken	— 50	1 —	1 75

Montag, den 17. Juni.

Dugendarten ungültig. Fünftagerarten
ungültig.

Drittes Gastspiel C. W. Bühler.

Die von Hochsattel.
Lustspiel in 3 Aufzügen von Leo Walzer
Stein und Ludwig Heller.
Spielleitung: Georg Küder.

Personen:

Abalbert Freiherr von
Hochsattel . . . *
Dorothea, seine Frau . . . Clara Krause.
Ulrich, seine . . . Rudolf Barrai.
Chrenhard, Kinder . . . Elie Noorman.
von Roienthof, Geh.
Kommerzienrat . . . Thro Tachauer.
Kosa, seine Frau . . . Sofie Schenk.
Schwiz, deren Tochter
Abalbert Roienthof,
Einjähriger, Roien-
thofs Reife . . . Abalbert Köhler.
Graf Wilms . . . Reinhold Hager.
Ulrich, Theateragent . . . Georg Küder.
Gottfried Diener bei
Hochsattel . . . Gerhard Sascha.
Frisch, Diener bei . . . Friedr. Degener.
Hans, Roienthof . . . Arthur Rhode.
Körnlein, Theater-
diener . . . Max Ludwig.

Ort der Handlung: Eine deutsche Groß-
stadt. Zeit: Die Gegenwart.
* * * Abalbert, Freiherr v. Hochsattel:
C. W. Bühler als Gast.

Nach dem 1. und 2. Akt finden
größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Dienstag, den 18. Juni. Dugend-
arten gültig. Fünftagerarten gültig.
Haben Sie nichts zu verkösten?
Mittwoch, den 19. Juni: Das Land
der Jugend.

Donnerstag, den 20. Juni: Viertes
Gastspiel C. W. Bühler: Herthas
Hochzeit.

Freitag, den 21. Juni: Im bunten
Mod.

Waldhalla-Theater

Operetten-Saison.

Sonntag, den 16. Juni, abends 8 Uhr:
Gastspiel des Fräulein Grete Meyer
vom Opernhaus in Frankfurt a. Main.

Die lustige Witwe.

Operette in 3 Akten von Viktor Léon
und Leo Stein. Musik von Franz Lehár.
Dirigent: Kapellmeister Dr. Ottmann.
Leiter der Vorstellung: Dr. H. Norbert.

Personen:

Baron Mirko Jeta,
pontebedrinischer
Gesandter in Paris . . . Ernst Baum.
Balencienne, seine Frau . . . Luise Raab.
Graf Danilo Danilo-
witsch, Gesandts-
chafts-Sekretär,
Kavalierie-Leutnant
i. R. . . Ebdard Rosen.
Danna Glawari . . . *
Camille de Hoffillon . . . Ernst Helmback.
Bicomte Gascaba . . . Hans Gmeier.
Roual de St. Brioch
Wogdanowitsch, ponte-
bedrinischer Konful
Elybiane, seine Frau
Kromow, pontebedri-
nische Gesandts-
chaftsrau . . . Paul Schulze.
Alga, seine Frau . . . Annie Boese.

Brusichitsch, pontebedri-
nische Oberst in
Reson u. Militär-
attache . . . Max Fischer.
Braskowia, seine Frau
Njegus, Kantsist bei
h. pontebedrinischen
Gesandtschaft . . . Ely Schumann.

Lolo, . . . Carlo Berger.
Dodo, . . . Ely Rügge.
Jou-Jou, . . . Edwin Walbed.
Kron-Fron, . . . Emmy Zapf.
Clo-Clo, . . . Götliche Krug.
Margot, . . . Jenny Knef.
Ein Diener . . . Hanni Reimers.
Georg Bedr.

Pariser und pontebedrinische Gesell-
schaft. Gusiaren. Musikanten. Diener-
schaft.

Spielt in Paris heutzutage, und
zwar: der 1. Akt im Salon des ponte-
bedrinischen Gesandtschaftspalais, der
2. und 3. Akt einen Tag später im
Palais der Frau Danna Glawari.

* * * Danna Glawari: Fräulein Grete
Meyer als Gast.

Montag, 17., Dienstag, 18. Juni: Gast-
spiel des Fräulein Grete Meyer. Die
lustige Witwe.

Mittwoch, 19. Juni, und folgende Tage:
Tausend und eine Nacht.

Waldhalla-Theater.

Profizientenloge . . . M. 4.—
Fremdenloge . . . 3.—
Orchesterloge . . . 3.—
Balkon . . . 2.50
1. Parkett . . . 2.50
Promenoi . . . 2.—
2. Parkett . . . 1.50
Parterre . . . 1.—
Entrée . . . 0.70

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.
Spezialitäten - Vorstellungen. Nach-
mittags 4 und abends 8 Uhr.

Kaiser - Panorama. Rheinfstraße 37.
Diese Woche: Serie 1: Die Schweiz.
Serie 2: Siam.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 16. Juni.

Morgens 7 1/2 Uhr:

Konzert des Kur-Orchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzeim. A. v. d. Voort.
1. Choral: „Gelobet seiest du, Jesu
Christ“.
2. Ouvertüre zur Oper
„Martha“ . . . F. v. Plotow.
3. In einem kühlen
Grunde, Phantasie . . . M. Voigt.
4. Die Sprudler, Walzer . . . Keler-Böla.
5. Cavatine . . . J. Raff.
6. Phantasie a. „Lohen-
grin“ . . . R. Wagner.
7. Cadetten-Marsch . . . R. Eilenberg.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Anlässlich des Taunus-Rennens:

Montag, den 17. Juni 1907:

Grosses Saison-Fest.
Morgens 7.30 Uhr: Konzert des Kur-
orchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Vormittags 11.30 Uhr:
Promenade-Konzert im Kurgarten.
Nachmitt. 3.30 Uhr (nur bei geeigneter
Witterung):

Grosser Automobil- und
Wagen-Blumen-Korso
auf dem Platze vor dem Kurhause und
in der Wilhelmstrasse bis zur Fried-
richstrasse.

Drei Militär-Kapellen.
Anfahrt: von der Bierstadtstrasse
durch die Paulinenstrasse.
Aufahrt: 3 Uhr in der Paulinen-
strasse in der Reihenfolge der An-
kunft; die Spitze am Kurhausplatze.
Bedingung für die Jedermann frei-
stehende Teilnahme an dem Korso, ist
die Schmückung der Automobile,
Wagen und Gespanne mit Blumen.
Besondere Einladung ist nicht er-
forderlich.

Preis der Zuschauerkarten:
Tribünenplätze I. u. II. Reihe: 4 Mk.,
III. und IV. Reihe: 3 Mk. Reservierter
Raum (für Sitzplätze kann nicht
garantiert werden): 1 Mk.
Es wird gebeten, die Plätze bis
spätestens 3 Uhr einzunehmen.

Karten-Verkauf ab Donnerstag, den
13. Juni, vormittags 10 Uhr, an der
Tageskasse im Hauptportal.
Nach dem Korso, ca. 5 Uhr: Doppel-
konzert im Kurgarten.
Eingang nur durch die Gartentore.
Ab 8 Uhr abends:

Gartenfest, Doppel-Konzert
und mit Eintritt der Dunkelheit:
Grosses Brillant-Feuerwerk
von 54 Nummern, darunter zahlreiche
Prachtstücke.
(Hof - Kunstfeuerwerker A. Becker
Nachf., Adolf Clausz, Wiesbaden.)
Leuchfontäne.

Die Wege um den grossen Weiher
werden während des Feuerwerkes ab-
gesperrt.
Die hinteren Garten-Eingänge bleiben
ab 8 Uhr des Feuerwerkes wegen ge-
schlossen.

Das Verschleppen der im Garten
aufgestellten Stühle und Bänke und
das Bestiegen derselben ist strengstens
untersagt und kann nötigenfalls die
Entziehung der Eintrittskarte zur
Folge haben.

Nach Beendigung des Feuerwerkes:
Rosenfest und grosser Ball
in sämtlichen Sälen. Eintritt nur in
Ball-Toilette (Herren: Frack u. weisse
Binde oder Smoking). Oeffnung der
Fest- und Ball-Räume: 9.30 Uhr.
Ab 8.30 Uhr vormittags berechnen
zum Aufenthalte im Garten u. Hause
— mit Ausnahme der Lesesäle und des
Musicalsales — nur Festkarten.

Eingang zu den Lesesälen und dem
Musicalsale: Türe rechts vom Haupt-
portale.
Um 7.30 Uhr abends werden diese
Säle für den Verkehr der Abonnenten
und Tageskarten-Inhaber geschlossen
und in die Festveranstaltung ein-
bezogen.

Preis der Festkarte, gültig zu allen
Veranstaltungen dieses Tages im
Garten und Hause: Kurhaus-Abon-
nenten (Inhaber von Jahresfremden-
karten, Saisonkarten und Einwohner-
karten) gegen Abstempelung ihrer
Karten, indessen nur bis 5.30 Uhr
nachmittags, 2 Mk., Nicht-Abonnenten
4 Mark.

An diesem Tage gelöste Tageskarten
werden bei Lösung einer Festkarte in
Zahlung genommen, jedoch auf eine
Karte nur eine Tageskarte.

Eine rote Fahne am Kurhause zeigt
an, dass das Fest bestimmt statt-
findet.

Bei ungeeigneter Witterung fallen
das Promenade-Konzert und das Nach-
mittags-Konzert aus und es findet —
um 8.30 Uhr beginnend — nur

Rosenfest u. grosser Ball
statt. Die Eintrittspreise bleiben die
selben.

Beleuchtung der Kaskaden.
Freikartengesuche können nicht be-
rücksichtigt werden.

Städtische Kurverwaltung.

Hotel Nonnenhof.

Kirchgasse 15, Ecke Luisenstr.
Ab 16. Juni allabendlich v. 8 Uhr
an: Konzert des beliebten
König - Buschardts I. Rhein.
Kunst-Ensembles (Sal-Sextett).

Sonntags vorm. v. 11 1/2 Uhr ab:
Frühschoppen-Konzert.

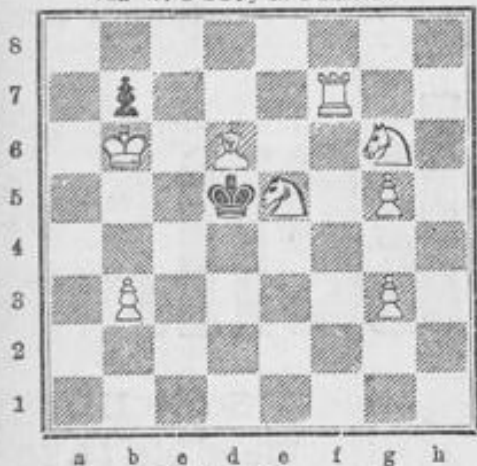
Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.

Wiesbaden, 16. Juni 1907.

Schach-Aufgabe.

Von W. Pauly in Bukarest.



Matt in 4 Zügen.

Auflösung der Schach-Aufgabe
von G. Heathcote in Nr. 263 vom 9. Juni.

1. Te2-c2 K d4-c5
2. Dg3-a3+ K c5-b5
3. Lh1-c6 matt etc.

Damespiel-Aufgabe.

Stellung: Weiß: Dame auf d6 und f8; Stein c7, e3 und g3
Schwarz: Dame auf h8; Stein auf b2, b3, g5, h6.
Weiß zieht und gewinnt. A. St.

Auflösung der Skat-Aufgabe in Nr. 263.

A hatte: o W, g W, o K, g 10, g 7, r 8, r 7, s K, s O, s 3.
C hatte: r W, s W, o 7, g K, g 9, r 10, r K, s 10, s 8, s 7.

1. Stich: s 9, s D, s 7;
2. " e 8, o 7, o K - 4;
3. " s O, o D, s 8;
4. " o 9, s W, g W - 8;
5. " r 7, r 9, r 10 - 18;
6. " r K, r 8, r D;
7. " o O, r W, o W - 35.

Den Rest erhält der Spieler.

Abkürzungen: tr=Troß (Eichel), p=Pik (Grün),
c=Coeur (Rot), car=Carreau (Schellen), A=As (Daus),
K=König, D=Dame (Ober), B=Bube (Wenzel).

Auflösung der Domino-Aufgabe in Nr. 263.

Im Rest lagen: 6-4, 6-2, 4-2, 4-1.
C behielt: 5-1, 5-0, 4-0, 2-2.

Der Gang der Partie war: I. A 6-6, B -, C 6-5; II. A 5-5,
B 5-4, C 4-3; III. A 3-6, B -, C -: IV. A 6-1, B 1-3, C 3-5;
V. A 5-2, B 2-3, C 3-0; VI. A 06 (=98).

Räthsel - Ecke

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Bilder-Rätsel.



Ketten-Rätsel.

berg, buch, burg, da, dy, e, en, eu, fel, gal, gar, ge, gip, hal,
ken, küe, le, li, li, mer, mit, na, na, nacht, ne, ne, ne, nest,
ny, o, ran, ras, se, se, se, sen, son, ta, ten, ter, tor, ve, zi.
Vorstehende 44 Silben ergeben 22 dreisilbige Worte, deren
Endsilbe immer die Anfangsilbe des nächsten Wortes ist.

Rösselsprung.

	hei-	do-		
ken	ge-	in	ler-	
blie-	tod	me	lig-	lie-
star-	stes	ben	vor	ei-
und	ben	nem	als	dann
kal-	lieb'	zu	gen	wel-
grund	sün-	ten	und	al-
ter-	im	die	me	re
de	ge-	wenn	gen	ge-
einst	mut-	wohl	gan-	stro-

Literarisches Versteck-Rätsel.

Der Mond ist aufgegangen,
Ich wandere träumend durchs Tal
Und kann den Blick nicht wenden
Von seinem bleichen Strahl.

Die im obigen Zitat fettgedruckten Buchstaben ergeben
richtig zusammengestellt, den Namen des Verfassers.

Zweisilben-Rätsel.

Das erste führt das zweite aus,
Drum soll Bedenken hegen,
Wer etwa denkt, der erstere
Das Ganze ganz zu legen.

Rätsel.

g k
h S
l c
u e

Kapsel-Rätsel.

Nimm, was zwischen Holz und Rinde,
Füge die Zahl elf hinein,
Dann entsteht im grünen Irland
Eine Stadt, die gar nicht klein.

Vexierbild.



Im Gewitter. Wo ist der zweite Herr?

Auflösungen der Rätsel in Nr. 263.

Rätselhafte Inschrift: Den Geschichten hält man wert,
des Ungeschickten niemand begehrt. — Anordnungs-Rätsel:
Fünf Abende. — Zahlen-Rätsel: Wildenbruch. — Rössel-
sprung: Ein Mann, der liebt, darf nicht zu blöde sein: Ab-
schreckend stets ist zu viel Blödigkeit! Ein Weib, das liebt,
darf nicht zu spröde sein: Abschreckend stets ist zu viel
Sprödigkeit. — Scherzfrage: Wenn ihn der Hund beißt.



Der orthozentrische „Brinkhaus-Kneifer“, D. R. P. angem., ein den Augen, Nasen und Gesichtsformen individuell angepaßter Mass-
Kneifer, vereinigt sämtliche Erfordernisse einer korrekten Gläserfassung und Kneiferform — stabile Zentrierung, korrekte Gläser- und Achsenstellung, festen,
weichen Sitz — ist daher vollkommener Ersatz für die Brille und eine Wohltat für jeden Gläsertragenden. Prospekt gratis. Alleinverkauf nur:
Orthozentrische Kneifer-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Bockenheimer Anlage 53, am Opernplatz. F 124
Vorsicht! Es werden Nachahmungen angeboten. Große Auswahl in Brillen, Lorgnetten, Opern-, Reise-, Jagd-Gläsern, Prismen-Binocles.

Wir bitten Alle,

die uns irgend welche Mitteilungen auf die Untersuchungs- und
Betrugsache Weyland-Moenting bezüglich machen
können, um baldgefällige Angabe.

Insonderheit bitten wir den gefälligen Zusender der vor einigen
Jahren an Ernst Moenting gerichteten anonymen Zuschrift, betr.
Entnahme von Herrn Rich. Moenting gehörigen Aktien bei der
Öffener Kredit-Anstalt und Hinweis auf das sonstige Treiben der
Weyland, uns seinen Namen bekannt zu geben.

Jede auf das Treiben der Weyland bezügliche begründete Mit-
teilung nehmen wir mit verbindlichem Danke entgegen.

Geschwister Moenting.

Adresse: Ernst Moenting, Stunzendorf, Post Rosenig
(Kreis Liegnitz).

Einfache Mittel üben grosse Wunder.

Dieses bestätigt unser seit kurzem eingeführtes

„Wiesbadener Ammen-Bier“

ärztlich empf. Kraftmalzbier, alkoholfrei,
welches von Blatarnen, Wöchnerinnen, Rekonvaleszenten, Bleich-
süchtigen und Kindern seines angenehmen lieblichen Ge-
schmackes, seines hohen Nährwertes u. seiner Billigkeit
wegen allen teuren Stärkungsmitteln vorgezogen wird — in allen
besseren Kolonialwaren- und Delikatess- u. Drogen-
Geschäften für 25 Pf. p. 1/2-Flasche zu haben. Eventuell wird
auf schriftliche Anfrage nächste Verkaufsstelle nachgewiesen.
Probierl. stehen den Herrn Ärzten gratis zur Verfügung. 7-14
Alkoholfreie Getränke-Industrie, G. m. b. H.,
Fernsprecher 774, Wiesbaden, Obenstraße 17.

Biedrich a. Rh., Rest. zur Insel,
Hofst. der Strahenb. Biedrich-Schloß.
Heute Sonntag:
Große Tanzmusik.
Herner empfiehlt meine neuerrichtete
Reiselbahn, sowie ein vorzügliches
Glas Apfelwein.
Hofmeister J. Santer.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Ver-
irrungen Erkrankte ist das
berühmte Werk
Dr. Retau's
Selbstbewahrung
St. verb. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis
3 Mk. Lese es jeder, der an den
Folgen solcher Laster leidet. Zu
bestellen durch das Verlags-
Magazin in Leipzig Neumarkt
21, u. durch jede Buchhandlung.

Jeden veranlaßt seine er-
bitterten Reuebedürfnisse, Hochpart. v.



Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

Eine menschliche Null



ist jeder, der das Opfer von
Erschöpfung, Gesichtsch-
merzen, raunender Leiden
sonstiger geheimer Leiden
und radikale Heilung leidet
artig, nach neuen Gesichts-
von Spezialarzt Dr. Krummer,
oder alt, ob noch gesund
das Lesen dieses Buches
tellen von gerader an-
tlichen Nutzen! Der Ge-
kranktheit und Siechtum
Leidende aber lernt die
Heilung
Für Mark 1.60 in Brief-
von Dr. Krummer.

Gehirn- und Rückenmarks-
nerven-Zerrüttung, Folgen
schaffen und Exzesse un-
wurde. Deren Verhütung
ein preisgekröntes, eigen-
punkten bearbeitetes Werk
Für jeden Mann, ob jung
oder schon erkrankt, ist
nach fachmännischen Ur-
schätzbarem gesundheit-
sunde lernt, sich vor-
schützen — der bereits
schwersten Wege zu seiner
kennen.
marken franko zu beziehen
Gaut. + Schweiz.

Sommerfrische, Gasthof und Pension

Burg Hohenstein, Bad Schwalbach.

Mässige Preise. — Forellenscherei.

Näheres d. B. C. Kien-ler, Telefon Michelbach i. N. No. 8.

Ich kaufe nur noch Veilchenseifenpulver

„Marke Kaminfeger“

mit den prächtigen Geschenken in jedem Paket. Spricht Anna zur Maria, verlange
diese Marke auch, und Du wirst sicher nichts anderes mehr kaufen.
In den meisten Geschäften à 15 Pf. zu haben. (B. Z. 59755) F 7
Vorsicht beim Einkauf! Man achte auf die „Schutzmarke Kaminfeger“!

Fabrikant: Carl Gentner, Göttingen.

Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,

Tapeten-Manufaktur

9. Kleine Burgstrasse 3. Telefon No. 2618.

Reste zu jedem Preis.

Montag — Dienstag — Mittwoch.

In der I. Etage auf Extra-Tischen übersichtlich ausgelegt.

Großer Gelegenheitskauf

in

Lüster-Unterröcken.

Serie I:
Wert bis 3.50jetzt
nur **2²⁵**
Mk.Serie II:
Wert bis 9.50jetzt
nur **5⁹⁵**
Mk.Serie III:
Wert bis 14.50jetzt
nur **9⁸⁰**
Mk.

== Ein grosser Posten ==

Damen-Hausschürzen

völlig breit, mit Volant
aussergewöhnlich preiswertnur **1²⁵**
Mk.Kirchgasse
39/41.**S. Blumenthal & Co**Kirchgasse
39/41.

K 5

Wer Möbel kaufen will,
besuche zuerst das Möbelhaus Bleichstr. 18**Jacob Fuhr.**Sehr vorteilhafte Einfäufe für Brautleute.
Großes Lager in kompletten Braut-Ausstattungen, Schlafzimmern,
Speisezimmern, Herrenzimmern, Salons, Fremdenzimmern u. Küchen
in nur reeller gebiegender Ware, wofür ich weitgehendste Garantie übernehme.

Eigene Schreinerei und Polstererei im Hause.

Bitte um Befestigung meiner neuen großen Lagerräume
ohne Kaufzwang.

Gute pünktliche Zahler finden stets Entgegenkommen.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. — Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung
von Werthpapieren.Verwahrung versiegelter Kasten
und Pakete mit Werthgegen-
ständen.Vermiethung feuer- und diebs-
sicherer Schrankflächer
in besonders dafür erbautem
Gewölbe.Verzinsung u. Baareinlagen in
laufd. Rechnung (Giroverkehr).

Einlösung von Coupons vor Verfall.

Discontirung und Ankauf von
Wechseln.An- und Verkauf von Werth-
papieren, ausländischen
Noten u. Geldsorten.Vorschüsse und Credite in
laufender Rechnung.Lombardirung börsen-
gängiger Effecten.Creditbriefe, Auszahlungen
u. Checks auf das In- u. Ausland.

690

Sie finden
die preiswürdigsten**Herren- u. Knaben-**Anzüge, Jünglings- u. Pausch-Anzüge in
nur neuesten Mustern, sowie eine große
Partie Hosen, für jeden Beruf geeignet,
zum Preise von Mk. 2.50, 4, 6, 8,
früherer Ladenpreis derselben nahezu
das Doppelte, bei 7.50Sandel, Marktstraße 22, 1
(fein Laden). Tel. 1894.**Kinderwagen**

finden Sie in reicher Auswahl bei

H. Schweitzer,

Hollieferant,

ältestes u. größtes Spielwaren-
Geschäft am Platze,
Ellenbogengasse 13.**Gartentiefes,**überblauen und gelben, in schöner
Ware, empfiehlt 769**W. A. Schmidt Nachfolger,**
Teleph. 226. — Bierstr. 28.**Das Geheimnis der guten Köchin!**In diesen Tagen wird streckenweise in allen Haushaltungen M. Schmeißers
Saucen-Würfel gratis verteilt, um alle Hausfrauen mit dieser unerschöpflichen
Neuheit bekannt zu machen, durch welche die Herstellung gehaltvoller, kräftiger,
wohl schmeckender Saucen zu allen gebratenen Fleischspeisen, zu Gulasch, zu Pfeffer-
fleisch, Kouladen, sowie zu allen Arten Wild und Geflügel so sehr vereinfacht
wird, daß tatsächlich jedem Kinde die Zubereitung einer schönfarbigen, sämigen,
in jeder Beziehung prachtvollen Sauce gelingen muß. „Versuch macht klug“,
deshalb sei allen denkenden Hausfrauen dringend empfohlen, mit der Gratisprobe
unter genauer Beachtung der einfachen Gebrauchsanweisung einen Versuch zu
machen. Wer dieselbe nicht beachtet, schädigt sich selbst. Verlangen Sie bei
Ihrem Kaufmann:**M. Schmeißers Saucen-Würfel!**

für 10 Pf. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. für 10 Pf.

Central-Depot u. Engros-Vertrieb: Albert Straus & Comp., Frank-
furt a. Main. Vert. für Wiesbaden, Mainz u. Umgeb.: Arthur Metzger,
Mainz, Kaiser-Wilhelm-Ring 72.**Gertrudis-Brunnen,**

Tafel- und Gesundheits-Mineralwasser

von vorzüglichem Wohlgeschmack und hoher Bekömmlichkeit.
Prämiiert auf allen beschickten Ausstellungen.

Von medizinischen Sachverständigen empfohlenes Mineralwasser

Gertrudisbrunnen-Limonaden:Apfelperle, Apfelsinenkronen, Zitron und Himbeer sind von vorzüg-
licher Qualität und stehen infolge ihrer hervorragenden Güte
konkurrenzlos da. Der feine, absolut eigenartig kräftige Wohlge-
schmack, verbunden mit prickelnder Frische und Reinheit, die un-
übertroffene Wohlbekömmlichkeit und unbegrenzte Haltbarkeit ver-
leihen den Gertrudisbrunnen-Limonaden allgemeine Wertschätzung
und machen dieselben zu einem Labsal für jeden Durstigen.

General-Vertrieb für Wiesbaden und Umgebung:

Wilh. Hohmann Nachfolger, Wiesbaden,
Telephon No. 564, Sedanstrasse 3.

Fürstlich Solms-Braunfels'sche Brunnenverwaltung, Biskirchen a/Lahn.

893



Roth's Schuhwarenlager,
Marktstr., Ecke Grabenstraße.

Rinder-Segelstich-Gelb-
schuhe, von 1.15 an
Mädchen-Stoffstiefel, grau mit
Lackspitze, enorm billig.

Herren prima Wichseleder-
Zugstiefel 4.75
Hafentiefel 5.25
moderne Formen.

Schulstiefel, Größen 27-30, für 3.50 und 3.25
Größen 31-35, für 3.95 und 3.75
Größen 36-39, für 4.50

Roth's Schuhwarenlager, Marktstr., Ecke Grabenstraße,
gegenüber der Neugasse, neben dem Kaiser-Automat.

Seltenes Angebot!

Wegen der bevorstehenden angezeigten Geschäftsveränderung kommen zum Verkauf, soweit Vorrat:

Damen-Lasting-Morgenschuhe mit 1/2 Absatz . . . für **1.15**
Damen-Corbonet-Hauschuhe mit Fleck . . . für **95** Pf.
Damen-Peluche-Hauschuhe mit Absatz und
Seitenleber, genähter Boden . . . für **1.95**
Damen-Segelstich-Stiefel, grau und beige . . . für **2.95**
Damen prima Segelstich-Halschuhe . . . für **2.50**
Damen echte Chevreau-Schnurstiefel . . . für **5.75**
Damen braune hochfeine Chevreau-Schnur-
stiefel, eleganteste Formen . . . für **8.50**

Herren Barbind-Hafentiefel, 7.90
elegante Sohlenform, 8.50
Wichseleder-Schnurstiefel,
Garantie-Jahrgänge.

Separat-Ausstellung

VON

Kochkisten-Selbstkochern

in über 25 verschiedenen Ausführungen und Grössen.

= Langjährige Spezialität. =

Kl. Burgstrasse, **Erich Stephan,** Ecke Häfnergasse,

Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.

K 112

Schiek u. elegant

macht jede Figur
ein bei mir gekauftes Korsett.

Wunderbar gerade Haltung.
Schlanker Leib und Hüften.
Runde Tournüre.
Lange markierte Taille.
Jugendlich graziöse Erscheinung.

In hocheleganten bis einfach soliden
Ausführungen.

A. Merkel,

Schützenhofstr. 2, Ecke Langgasse.



Gegen Entsendung v. 20 Pf. erhält jeder eine Probe
Rot- und Weisswein,
lebhaftester, nicht freigesetzter, kein Süßholz, da wir
Nichtgefallendes ohne Weiteres unentgeltlich zurück-
nehmen. — 15 Morgen eigene Weinberge an Mosel
und Rhein.
Gebr. Roth, Ahrweiler.

(Ka. 1461g.)

F 115

Friedenweiler Hotel und Kurhaus.

im südl. badisch. Schwarz-
wald, idyllischer Höhen-
u. Waldkurort — 904 Meter.
Prospekte gratis durch
Besitzer **Carl Haer.**

Adelboden, Luftkurort,
höchstegelegenes
Waldort des Berner Oberlandes.
Erholungs- und
Pension Ebelweiss.

Herrliche, ruhige Lage mit prächtiger
Aussicht; nahe Lammenswald. Sehr em-
pfehlen. Mäßige Preise. Bor- u. Nach-
mittag, Abhalt. Mäh. d. Prospekt. F 123

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. F 18
Herrn. Stickdorn, Gr. Burgstr. 6.

Fahrräder 41 Mk.
O. G. schon für
Laufdecken 2.00, 3.75, 5 Mk.
Schläuche 2.30, 2.75, 3.50.
Nahmasch. 27, 36, 44 Mk.
Motorrad, Motorwagen billig.
Scholz, Fahrradwerke,
Stein a. Oder-C.93. F 75



Handelslehreanstalt Kirchheim Fach-
Weg.
Institut I. Ranges mit Pensionat. Gegr. 1862. Höhere Handelsschule,
Realschule mit Unterricht in den Handelswissenschaften und
sicherer Vorbereitung für das Einjähriges-Examen. Muster-Kontor.
Prospekte und Referenzen durch Direktor Ahlmer. F 125
Ausländer-Kurse. Neuaufnahme: 2. Juli. Sprachen-Institut.

Frau E. Koschel,

vormals 2. Hebammen an der Königl. Universitäts-Frauen-Klinik in Berlin unter
Leitung des Herrn Geheimrats Prof. Dr. Olshausen, empfiehlt sich den geehrten
Damen für vorkommende Fälle, übernimmt auch die Wochenpflege u. nimmt
jederzeit Damen unter Zusicherung liebevoller treuer Pflege bei sich auf.

Biebrich a. Rh., Kaiserplatz 3, II.

Luftkurort Weilburg a. L.,

bevorzugte und schön gelegene

Sommerfrühe, Hotel und Pension Webers-Berg,
in nächster Nähe prachtvoller Wälder und vollständig freier Gebirgsluft,
schöne luftige Zimmer, großer schattiger Garten mit Terrassen u. Wald am Hause.
Anerkannt vorzügliche Verpflegung bei mäßigen Pensionspreisen.
Näheres und Prospekt durch den Inhaber

Telephon Nr. 37.

Julius Janz.

Bad Kreuznach.

F 178

Gewinnungsort der echten Kreuznacher Mutterlauge.

Hotel und Pension Rauzenberg.

Solbäder aus stärkster Quelle. Grosser Garten. In nächster Nähe des
Kurgarten. Elektr. Licht. Automobil-Remise. Besitzer W. Reichardt.

Ostseebad Ost-Bievenow

Ses-, Sol- und Moorbad.

Kurhaus I. Ranges

Freie Solbäder

laut Prospekt. Schnellzugverbindung von
Berlin nach Gommern (Ost-Bievenow).
Seit 1902 Familienbad.

Luftkur- u. Ausflugsort

Lindenfels, Perle des

Elektr. Licht. Hotel u. Pension Victoria. Tel. 11. Idyll. waldig.

Umgebung. Tennisplatz u. Spielplatz für Kinder. Veranda u. Terrasse

mit herrlich. Aussicht. vorzügl. Küche. Weine I. Firmen. Pension m.

Zimmer Mk. 4-5. Bes. W. Obermeyer-Haach. (F. 1860/5) F 121

Hornberg Hotel u. Pension Bären. 4. Min. v. Hochwald.

Veranda. Mod. Café. Wein- u. Bier-Restaurant.

(Schwarzwaldbahn). Pension. Auto-Garage. Illustr. Prospekt. F 77

Luftkurort Raibacher Thal vord. Odenw.

Gasthaus und Pension Brenner,

25 Min. vom Bahnhof Gr. Umstadt, Linie Frankfurt - Hanau - Gießen.

Schönster Punkt des nordöstlichen Odenwaldes.

direkt an Radelwald, in romantischer, waldreicher Umgebung. Grosse Anlagen

mit Bäumen und Saugbäumen, prächtige Aussichtspunkte, die Ruinen Oberg und

Brenberg. 17 Zimmer mit 37 Betten. Pension Mk. 3.50. Badezimmer, großer

schöner Garten mit Hölle, Reithaus und Spielplatz. Ruhiger Landausenhalt

(Schmerzleiden ausgeschlossen). Prospekt frei durch den Besitzer

Ludwig Brenner.

Mittelpunkt der bad. **Triberg.** Klimatischer Kurort

Schwarzwaldbahn. I. R. 715 m ü. d. M.

L. Bieringer's „Schwarzwald-Hotel“.

Durch Neubau bedeutend vergrössertes Hotel I. Ranges

mit modernstem Komfort. 2 Lifts. Elektrische Beleuchtung. Zentral-

heizung. Grosse gedecktes Terrassen-Restaurant mit freiem Blick auf das

Gebirge. Sommeraison vom 15. April bis 15. Oktober. — Winteraison vom

15. Dezember bis 15. März. Das Hotel hat die herrlichste Lage dicht am

Walde und Wasserfall, inmitten eines eigenen grossen Parkes und liegt in

geschützter, freier Lage, ohne Strassengeräusch. 40 Meter über der Stadt.

Garage. Pension. Appartements mit Bad und Toilette. Illustrierte Prospekte.

Zweiggeschäft: Hotel Sommer, Badenweiler. F 77

Zodtnau, Bad. Schwarzwald,

Luftkurort,

3 Autovord. 1441. mit Freiburg.

Endstation der Bielefeldbahn. Hofverbindung mit Kirchgarten (Görsen-

bahn). Eignet sich durch seine hervorragende Lage vorzüglich zu

längerem Aufenthalt. Ausgedehnte Wälder mit prächtigen Spazier-

wegen. Grosse Wälder. Zentralheide Lage und bester Stützpunkt

für Touren nach den höchsten Bergen des Schwarzwaldes.

Hotel und Pension zum Gassen.

I. Heilingericht. Haus am Wege mit Gesellschaftsräumen und schattigem

Garten. Fließbäder. Billige Pensionspreise. Familien- u. Vorzugspreise.

Luftkur. Prospekt u. Näheres durch d. Eigent. H. Meiner.

550 M. ü. d. M.

Hornberg Post-Hotel. Nächst dem Walde.

Vorzügliche Küche. — Restaurant. — Offene Weine. —

Terrasse. — Garten. — Garage. — Pension. Prospekt. F 77

(Schwarzwaldbahn).

Am Dienstag, den 18. d. M., nachm. 3 1/2 Uhr präz., findet in der **Loge Plato, Friedrichstr. 27,**
ein **Damen-Vortrag** von der Begründerin und Inhaberin der modernen Toilettenkunst, Frau Elisabeth Bock, statt.

Thema: **Die Fundamente für das Lebensglück der Frau und**
Wie verhüten wir das Verblühen der Frauen?
durch hygien. natürl. Pflege.

Gesichts-, Kopfmassage, Nagelpflege, hygien. Körperpflege, Haarentfernung etc. wird praktisch gezeigt und gelehrt und alle Fragen über
Kosmetika etc. eingehend beantwortet. Diskussion erbeten. Damen, die berufsmässig Schönheitspflege ausüben und durch den Vortrag lernen
wollen, zahlen halbe Preise.

An der Kasse Verkauf des Buches: **Das Gesellschaftsleben des Weibes** von Frau Dr. med. A. Fischer-Duckelmann.

Entree: Numeriert 2 Mk., unnumeriert 1.50 Mk.

Das Eintrittsgeld dient nur zur Deckung der Kosten, etwaiger Ueberschuss wird dem hiesigen Frauen-Verein überwiesen.

19 Hermannstraße 19

Georg Jäger, Auktionator und Taxator,
Geschäftsfokal: Schwalbacherstraße 25.

NB. Gegenstände zum Mitversteigern können abgeholt werden.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

Touristentaschen.

Schirm- u. Stockhüllen.

Trinkflaschen.

Reise-Kissen.

Reise-Necessaires.



Für die **Bade-** Mäntel.
Anzüge.
Tücher.
Kappen.
Pantoffel.

Reise- Mützen.
Mäntel.
Hüte.
Koffer.
Taschen.

Kinder-Rucksäcke, grünes Leinen mit Lederriemen, 95 Pf., **45** Pf.

Herren- und Damen-Rucksäcke aus wasserdichtem Segeltuch, mit und ohne Vortasche u. Lederriemen, 4,50, 2,90 bis **190** Mk.

Handtasche, englische Form, Rindleder imit., sehr haltbar, mit 1a Verschlussbügel und Rindledergriff,
33 cm 33 cm 39 cm 42 cm 45 cm 48 cm
390 450 475 550 650 750

Handtasche, englische Form, echt Rindleder mit 3-fachem Verschlussbügel, 1a Ausführung,
33 cm 36 cm 39 cm 42 cm 45 cm 48 cm
670 975 1075 1175 1275 1375

Rohrkoffer, gespaltenes Naturrohr, sehr leicht u. dauerhaft, mit Wachs-tuch ausgeschlagen,
65 cm 70 cm 75 cm 80 cm 90 cm
1950 2250 2450 2750 3500

Damen-Reisekoffer mit Einsatz und gebogenen Buchenleisten, Messing-Ecken, 3 Bügel, 2 Schlösser und Rindleder-Heinkel,
75 cm 80 cm 85 cm 90 cm 95 cm 100 cm
1650 1750 1850 1950 2100 2450

Bade-Wäsche.

Bade-Handtücher mit allen Buchstaben vorrätig . . . Stück **95** Pf.

Bade-Kappen aus Oeltuch und gummierten Stoffen . . . von **15** an.

Bade-Laken von **175** an.

Bade-Anzüge für Damen und Mädchen . . . von **120** an.

Bade-Mäntel mit Stehkragen und Kapuze . . . von **485** an.

Bade-Hosen für Herren und Knaben . . . von **8** Pf. an.

Bade-Pantoffel u. Stroh-Schuhe für Damen, Herren und Kinder.

s. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 39/41.

Bezogene Hutkoffer **525** Mk.
braunes Segeltuch mit Schloss

Blusen- und Transport-Kartons
in allen Preislagen.

Hut-Schachteln **115** an.
mit Blechkanten u. Lederriemen von

Extra billige Preise

gewähre ich zwecks vollständiger Räumung für nur kurze Zeit auf sämtliche am Lager habenden

Möbel, Polsterwaren und Betten,

sowie

kompl. Zimmer- u. Küchen-Einrichtungen.

Da der langjährige Auf meines Geschäfts und weitgehende Garantie für nur bestgearbeitete Fabrikate bürgen, so bietet dieses **Ausnahme-Angebot** ganz besonders zur Anschaffung von

Braut-Ausstattungen

die denkbar günstigste Gelegenheit.

Größe Ausstellungsräume in 3 Etagen,

deren Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet ist.

Eigene Polsterwerkstätte.

Telephon 3670.

Beachten Sie genau meine Firma!

Ferd. Marx Nachf.

Gegründet 1872.

822

Nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstraße.

Hotel-Restaurant „Reichshof“,

Bahnhofstrasse 16, Ecke Luisenstrasse.

Reine Weine. Tel. 149. ff. Biere.

Anerkannt vorzügliche Küche.

Diner von 12-2 1/2 Uhr. Mässige Preise. Souper von 6 Uhr ab.

Per. Carl Koch. 813

Lill's Weinstuben

Restauration Rodensteiner,

Bertramstrasse 6,

empfiehlt Diners à 70 und 90 Pf.

Abwechselnd vorzügliche warme Abendplatten zu 70 Pf.

Besitzer: **August Ziss,**
früher Küchenchef.

Wiesbadener Depositeneasse

der Deutschen Bank

Fernspr. 164. Wilhelmstr. 10 a. Fernspr. 164.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg.

Kapital u. Reserven: **300 Millionen.**

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.



Nähmaschinen

aller Systeme,

aus den renom-

miertesten Fabr.

Deutschlands, mit

den neuen, über-

haupt erstklassigen

Verfeinerungen

empf. bestes

Ratenzahlung.

Langjährige

Garantie.

S. du Pais, Mechaniker, 538

Kirchgasse 24.

Telephon 3764.

Eigene Reparaturwerkstätte.

MODES

Frida Wolf,

Gr. Burgstrasse 5.

Anverkauf von Originalmodellen

zu jedem annehmbaren Preise.

Von besten Haaren!

Anfertigung von Scheiteln, Perücken,

Zipfen, Locken; Unterlagen.

Gewisse Anfertigung. Billigste Preise.

M. G. Wirth, Spiegelgasse 1.

Spiegelgasse 5, nahe Kurhaus, Hoftheater u. Kochbrunnen

Parterre, 1. Etage und Garten.

Vorzügl. Küche bei mässigen Preisen.

Reichhaltige Frühstück- u. Abendkarte.

Diners von 12-2 1/2 Uhr

von Mk. 1,25 an aufwärts, im Abonnement Ermäßigung.

Souper von 6-11 Uhr Mk. 1,25 u. höher.

Vor und nach Schluss des Theaters fertige Platten.

Inh.: Hermann Bomschke.

Gasthaus zum Adler, Erbenheim.

Jeden Sonntag wohlbesetzte

Tanz-Musik.

Besitzer: Heinrich Ullrich.

ENERGIE UND AUSDAUER

Ist die Grundlage des Erfolges. Sie erhalten solche durch unseren gesetzlich geschützten

Zellenstoff, System Bilz.

Moderne Herrenkleidung

für Promenade, Reise, Jagd und Sport.

Gebrüder Dörner,

1 Mauritiusstr. 4. K193

Virisanol

Wirksamstes Kräftigungs-Mittel

bei allgemeiner Nerven- und vor-

zeitiger Mänschwäche von Uni-

versitätsprof. u. Aerat. empfohlen.

Flakons à 5 und 10 Mk.

Neue Virisanol-Broschüre gratis

in Apotheken erhältlich.

Chem. Fabrik H. Unger, Berlin NW. 2.

In Wiesbaden:

Viktoria-Apotheke, Rheinstr. 41.

Das beste Rad der Gegenwart!

Lieferung auf Wunsch auch gegen

Teilzahlung. Anzahlung 20-30 Mk.

Abzahlung monatlich

8-10 Mk., Reicheräder bei Barzahlung

von Mk. 56 an. Zubehörteile sportbillig.

Katalog gratis u. franco. F. Jandrosch & Co.,

Charlottenburg 465, Schönhauser Allee 16.

Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 42.

Nur diese Woche

Grosser Saison-Ausverkauf

zu nie dagewesenen billigen Preisen.

Foulards werden zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.

K 61

Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft. Subskription

auf

Unverlosbare

Mark 10 000 000 4% Communal-Obligationen vom Jahre 1901

emittiert auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums Sr. Majestät des Königs von Preußen vom 21. März 1870.

Die Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft ist berechtigt, außer dem Betriebe ihrer Hypotheken-Geschäfte, Darlehne an Preussische Körperschaften des öffentlichen Rechts zu gewähren. Auf Grund solcher besonders an Kreise, Städte, Gemeinden, Landesimprovements-Gesellschaften gewährter Darlehne werden von der Gesellschaft Communal-Obligationen ausgegeben. Diese gehören in Preußen zu den

mündelsicheren Papieren,

d. h. zu den Papieren, in welchen Kapitalisten von vermögenden Personen, von politischen und kirchlichen Gemeinden, Stiftungen, öffentlichen wie privaten Versicherungsinstituten, von Sparkassen, sowie diesen mündelsicheren Anlage vorgeschrieben ist, angelegt werden dürfen.

Die zur Subskription bestimmten 10 000 000 Mark bilden einen Teil der an den Börsen von Berlin, Frankfurt a. M., Köln, Breslau, Dresden, Hamburg, Leipzig und München notierten Anleihe von unverlosbaren 4-prozentigen Communal-Obligationen vom Jahre 1901. Die Anleihe darf den Betrag von 80 000 000 Mark nicht überschreiten und ist in 80 Serien von je 1 000 000 Mark eingeteilt. Laut Statut vom 31. Mai d. J. waren davon 9 314 400 Mark begeben. Von diesen unverlosbaren 4-prozentigen Communal-Obligationen wird der Betrag von

Mark 10 000 000

am

Mittwoch, den 19. Juni 1907

zum Kurse von 99.30 Prozent

bei Abnahme vor dem 1. Juli abzüglich laufender Stückzinsen vom Tage der Abnahme bis 30. Juni, bei Abnahme nach dem 1. Juli zuzüglich laufender Stückzinsen vom 1. Juli bis zum Tage der Abnahme

in Berlin	bei der Preussischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft,	in Hamburg bei
" "	Direction der Disconto-Gesellschaft,	L. Behrens & Söhne,
" "	S. Bleichröder,	der Norddeutschen Bank in Hamburg,
" Frankfurt a. M.	der Direction der Disconto-Gesellschaft,	M. M. Warburg & Co.,
" Köln	Sal. Oppenheim jr. & Co.,	Hammer & Schmidt,
" Breslau	G. Heilmann,	der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
" Dresden	G. v. Pachtel's Enkel,	Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung
	der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden,	Becker & Co.,
		München " Bayerischen Bank für Handel & Industrie,

in Wiesbaden bei Marcus Perle & Co.

und den sonstigen Zeichnungsstellen während der üblichen Geschäftsstunden — früherer Schluss vorbehalten — zur Subskription aufgelegt.

Bei der Subskription ist eine Kaution von fünf Prozent des gezeichneten Betrages in bar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, welche die Zeichnungsstelle als zulässig erachtet wird.

Die Zuteilung bleibt dem Ermessen der einzelnen Zeichnungsstellen überlassen. Den Stempel der Zuteilungs-Schlussnote hat der Zeichner zur Hälfte zu tragen.

Die Abnahme der zugeordneten definitiven Stücke hat in der Zeit vom 26. Juni bis 31. Juli 1907 zu geschehen.

Die Communal-Obligationen werden auf den Inhaber ausgestellt und in Stücken zu 5000, 3000, 1000, 500, 200 und 100 Mark ausgefertigt. Sie sind von Seiten der Inhaber unkündbar und werden mit 4 Prozent fürs Jahr in halbjährlichen Terminen am 2. Januar und 1. Juli verzinst.

Die Zinscheine werden nach Wahl der Inhaber außer an der Kasse der Gesellschaft in Berlin auch bei den obengenannten Bankhäusern und bei den sonst bekannt zu machenden Stellen eingelöst.

Eine Auslösung der Communal-Obligationen findet nicht statt, die Rückzahlung derselben erfolgt vielmehr sechs Monate nach Kündigung seitens der Gesellschaft. Die Kündigung ist immer nur zum 2. Januar oder 1. Juli zulässig und muß dreimal, das erste Mal innerhalb der letzten acht Tage des dem Rückzahlungstermin vorhergehenden Monats Juni, bezw. Dezember, bekannt gemacht werden. Sie kann nur die ganze Anleihe oder einzelne Serien zum Gegenstand haben. Bei der Kündigung einzelner Serien muß aber die Reihenfolge derselben innegehalten werden. Soweit eine Kündigung bis zum 1. Juli 1900 nicht erfolgt ist, ist die Gesellschaft zur Rückzahlung am 2. Januar 1901 verpflichtet. Vor dem 2. Januar 1910 darf die Gesellschaft eine Kündigung nicht vornehmen, sodas noch diesen Kündigungsbedingungen eine Rückzahlung bis zum 2. Januar 1911 ausgeschlossen ist.

Die Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft zu Berlin ist am 23. Mai 1870 in das Handelsregister eingetragen. Der Vorstand derselben besteht aus dem Präsidenten und drei Direktoren. Präsident und Direktoren werden vom Verwaltungsrat gewählt, die Wahl bedarf jedoch der Allerhöchsten Bestätigung durch Se. Majestät den König.

Die Aufsicht der Staatsregierung wird unter Leitung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten durch einen Staatskommissar ausgeübt, welchem gleichzeitig die Obliegenheiten eines Treuhänders übertragen sind. Dieser bezeugt unter den Communal-Obligationen, daß sie durch, in das Communal-Darlehnsregister eingetragene, Darlehnsforderungen der Gesellschaft an Preussische Körperschaften des öffentlichen Rechts vorzugsweise gedeckt, und daß die als Deckung dienenden Communal-Darlehne von den betreffenden Körperschaften mit Genehmigung der zuständigen Aufsichtsbehörde aufgenommen sind.

Am 10. Juni 1907 betragen:

das eingezahlte Grundkapital	Mark 30 600 000.—
der Bestand an erworbenen Hypotheken	675 691 521.65
der Bestand an erworbenen Communal-Darlehnen	107 076 620.21
der Umlauf von Central-Bandbriefen	649 155 850.—
der Umlauf von Communal-Obligationen	33 676 000.—

Berlin, im Juni 1907.

Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.
von Althing Schwarz Lindemann Lübcke.

Za. 1000 Paar

hochelegante, echt
Wiener Schuhwaren

und andere Fabrikate in schwarz und
farbig.

wirklich seltene
Gelegenheit,
empfiehlt der

Mainzer Schuhbazar
Philipp Schönfeld,

im Hause der Metzgerei Carl Harth,
Marktstrasse 11.

Erste u. beste Bezugsquelle
für Schuhwaren aller Art.

Reelle Bedienung,
billige Preise.

756

B & F



Vor Anschaffung eines photograph.
Apparates bitten wir im eigenen
Interesse, unsern reichhalt. Camera-
katalog „C“ kostenfrei zu ver-
langen. Wir liefern die neuesten
Modelle aller modernen Typen
(z. B. Recktaschen, Rundblick-,
Spiegelreflex-Cameras usw.) zu
billigsten Preisen gegen bequeme

Monatsraten

Unter gleich günstigen Bedingun-
gen offerieren wir für Sport, Theater,
Jagd, Reise, Marine, Militär die
am liebsten
empfohlenen
Hensoldt-
Prismen-
Ferngläser,
Binocles und
Monocles
sow. Pariser
Gläser
höchster
optischer
Leistung.
Preisliste 125 C gratis und frei.

Bial & Freund
Breslau

Möbel

und

Einrichtungen
konkurrenzlos billig.

Polierte Spiegelschränke	
innen Eichen	80 Mk.
Vertikal mit Spiegel	30 "
2-tür. pol. Kleiderschränke	48 "
Auszugstische	19 "
Schreibtische	35 "
Kompl. Betten	65 "
1-tür. Kleiderschränke	15 "
2-tür. Kleiderschränke	26 "
Büfette	130 "
Pfeilerpiegel	24 "
Mantelplatte m. Jagdtierbild	15 "
Spiegel und Bilder zu hier noch nicht gekannten Preisen, sowie ma- derne Küchen-Einrichtungen von 50 Mk. an, helle und dunkle Schlaf- zimmer (Eichen) mit Spiegelglas u. weißem Marmor v. 295 Mk. an.	

Unerreichte Auswahl.
Spez.: Brant-Ausstattungen.

Möbellager
Blücherplatz 3.

Inh.: Ign. Rosenkranz.

Ein Waggon
frische Eier eingetroffen. Für Wieder-
verkäufer sehr preiswert.

Georg Fokter,
Giergroßhandlung,
Tel. 999, Faulbrunnstraße 7.

F 181

Spedition
von Gütern und Reise-Effekten.
Möbel-Transport
von u. nach allen Orten des In- u. Auslandes.

J. & G. ADRIAN,
BAHNHOFSTRASSE 6. TELEPHON Nr. 59.

Aufbewahrung
von einzelnen Koffern, Möbeln, sowie
ganzen Hauseinrichtungen 7605
in besteinrichtungen, feuersicheren Lagerhäusern.
Stahlpantzerwölbe (Tresor) für Wertsachen.



Betten, Matratzen
kauft man am besten und billigsten in der
Bettenfabrik Mauergasse 3.
Einziges Spezialgeschäft am Platze.
Nischen-Auswahl in
Kinderbetten, Eisenbetten, Holzbetten,
Matratzen von 9. - an.
Eigene Fabrikation.
Billiger u. besser als in jedem Warenhaus.
Anerkannt beste Bezugsquelle.

Element

ist ein alkoholfreies Erfrischungsgetränk von unerreichtem Wohlgeschmack und ausgezeichnete Bekömmlichkeit.

Hergestellt aus edlen Fruchtsäften und Schweizer Alpenkräutern nach wissenschaftlichen Grundsätzen, kann

„Element“

mit Recht als die Krone aller alkoholfreien Getränke bezeichnet werden. Jedermann versuche daher

„Element“.

„Union“, Gesellschaft für Herstellung und Vertrieb alkoholfreier Getränke, Wiesbaden.



Hallers Spar-Gashofher
Mit jeder Flamme kann man 2 Geschirre zum Kochen bringen.
Durch Zinnen- u. Kufenkammern und doppelte Luftzuführung sparsamster Kocher.
Franz Flössner,
Kellertstraße 6. 833



Inhaber:
L. Bettenmayer,
Hofspedition Sr. Majestät,
Großfürstl. Russ. Hofspedition.
Spedition u. Möbeltransport.
Bureau: 21 Rheinstraße 21.
Aufbewahrung von
Möbeln, Hausrat, Privatgütern,
Reisegepäck, Instrumenten,
Chaisen, Automobilen etc. etc.
Lagerräume nach sogenannt.
Würfelsystem. Sicherheits-
kammer, vom Mieter selbst
verschlossen.
Tresor mit eisernen Schrank-
fächern für Wertvoller, Silber-
kasten etc. unter Verschluss der
Mieter.

Prospekte und Bedingungen
gratis und franko.
Auf Wunsch Benützung
einzelner Möbel etc. und Kosten-
voranschläge. 142



Photo-
Aparate 1. Klasse
ohne einen
Pfennig Aufschlag
gegen bequemste
Monatsraten
Neueste Mod. Illustr. Kat. grat. u. franco.
Otto Jacob sen. F 184
Pavillon 101. P. a. austr. P.

Bekanntmachung.

Grosser
Automobil- und Wagen-Blumen-Korso
Montag, den 17. Juni.

Anordnung der Auffahrt:
Nachmittags 3 Uhr von der Bierstadterstrasse aus
in der Paulinenstrasse. Spitze am Korhausplatze.

Der Zug gliedert sich in F 243

eine Equipagen-
und
eine Automobil-Abteilung,

ersterer geführt von dem Trompeter-Korps des
Regiments Granien zu Pferde, letzterer von
Fanfaren-Bläsern zu Pferde.

Die Automobil-Teilnehmer werden gebeten, sich den
in der Mitte der Paulinenstrasse aufgestellten
Fanfaren-Bläsern zu Pferde anzuschließen und die
Equipagen hinter die von dem Trompeter-Korps
zu Pferde am Kursaalplatz gebildete Spitze, welche
je nach Bedürfnis vorrückt, vorfahren zu lassen. In jeder
Zugabteilung erfolgt die Aufstellung in der Reihenfolge der Ankunft.

Städtische Kurverwaltung.

Wo

trinkt man Bier direkt vom Fass?

Mainzer Aktien-Bierhalle

Mauergasse 4.

Joh. August Seibel. Garten-Restaurant.

Telephon 2721. **Jean Meinecke** Telephon 2721.

Möbel- u. Innendekoration

Schwalbacherstrasse 34/36,
Ecke Wellritzstrasse.

Grosse Ausstellung

kompl. Wohn-, Schlaf-, Herren- und Speisezimmer,
Salons, Einzelmöbel, sowie moderner Küchen-
Einrichtungen in nur garantierter prima Ausführung zu äußerst
billigen Preisen.

Reelle Bedienung. Kostenanschläge bereitwilligst.

Spezialität: Brautausstattungen. 655

Augenechmen Landaufenthalt

und vorzüg. Bäder, auch nur für die Ferien, finden erholend, und blutarmen
L. Mädchen im Hause eines evang. Predigers in H. St. der Rheinprov.
in herrl. gel. Gebirgsgegend. Gute Gelegenheit zu häusl. wissenschaftl. u.
geistl. Ausbildung. Geprüfte Lehrerin u. Ausl. i. S. G. Villa mit elektr.
Licht, gr. Garten und Spielpl. am Walde, Tennis, schöne Kneippk. Pension-
preis pro Monat: 100 Mk. 1. Meier. und Prospl. Anfr. zu richten unter
A. 205 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht

wird in der Umgebung von Wiesbaden eine
hochherrschaftliche,
der Neuzeit entsprechend gebaute und schön gelegene

Einfamilienvilla

mit 3-4 Zimmern, sowie Stallung und Wirtschaftsgebäuden
versehen. Großer, schattiger Park mit alten Bäumen.

Event. kleines Gut.

Offerten mit Preis unter B. N. 1457 an Rudolf Mosse,
Wiesbaden. (Tel. 4601) F 126

So lange Vorrat:

Deutsche Raffinerie

Süßrahm-Butter

Schwanke Nachf.,

Bfd. 102 Bf.

bei Bfd. und Mehrabnahme.

Schwalbacherstrasse 43.

Telefon 414.

1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator)
und eine vollständige Schaltanlage für Licht u. Kraft. 1 Anlage-
Widerstand und 1 Regulier-Widerstand, Alles in bester, ge-
brauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
Wiesbaden.

4% Pfandbriefe der Nassauischen Landesbank.

Kündigung und Auslösung bis 1915 ausgeschlossen.

Zeichnungstag: **Donnerstag, den 20. Juni a. c.** — Zeichnungskurs: 100%.Wir besorgen die Zeichnung **kostenfrei** und bitten Anmeldungen uns bis **längstens Mittwoch, den 19. cr.,** zugehen zu lassen.

838

Pfeiffer & Co., Langgasse 16.

4% Schuldverschreibungen d. Nassauisch. Landesbank

unkündbar bis 1915.

Zeichnungspreis: 100.— %

Anmeldungen erbeten bis spätestens **19. Juni nachmittags.**

4% Württembergische Staatsanleihe

unkündbar bis 1915.

Zeichnungspreis: 100.— %

Anmeldungen erbeten bis spätestens **17. Juni nachmittags.**Anmeldungen auf vorstehende Zeichnungen, wie überhaupt auf alle zur Subskription angeschriebenen Werte, vermittele ich **vollständig kostenfrei.****Martin Wiener, Bankgeschäft,**
Tannusstrasse 9.

837

Neu eingetroffen!

Grosse Posten Lyoner Seidenstoffe

unter Anderem:

Crêpe de Chine, prachtvolle Qualitäten,
Eolienne in den schönsten Farben,
Seidenvoile, gestreift, kariert und uni,
Prachtvolle Chinébänder,
Seidene Tücher,
la Taffet-Ersatz à Mk. 1.25;

ferner:

1000 Paar
seidene Handschuhe
spottbillig.

Grösstes Seiden- und Modewaren-Geschäft

Emil Süß,

30 Langgasse.

Langgasse 30.

300 Fantasie-Herren-

Weste, in allen nur denkbaren
Mustern, früherer Preis 3, 10,
12 und 15 Mk., jetzt 3, 4,50, 5,50
und 6 Mk. Daniel Birnswitz,
Schwalbacherstr. 30, 1. Etage.Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,vom einfachsten bis zum aller-
feinsten Genre. K 4**S. Blumenthal & Co.,**
Kirchgasse 39/41.

Musikalisches
Singendes
Sprechendes
Plattensystem

MILLION-OPERA

OTTO JACOBSEN
Berlin 43 Hn.

Interessante Kataloge
gratis.

Saararbeiten

Scheitel, Böpfe, Unterl. u. aus la Schmitz-
haaren, m. unter Garantie u. vorzogl.
Arbeit zu bill. Pr. angefertigt. Besonders
empfehle für ältere Damen Arbeiten aus
naturgrauen u. weiß. Haaren, die behalt.
im Tragen ihre schöne natürl. Farbe ohne
grünl. zu werden. C. Brodmann,
Haarhandl., aus Biehl, Rheinstr. 26, G. 1,
nächst d. Nikolastrasse. 7537Strümpfe
werden in 2 Tagen angefertigt und
gewebt, Arbeitslohn von 8 Pf. an.
Kettige Strümpfe u. Socken aus pr.
Garnen billig. Güte aufs Feinste
garn. von 25 Pf. an. Namen gestickt
u. bezeichnet von 5 Pf. an. Dasselbst
at. Auswahl wunderhübscher Sand-
arbeiten zu auffallend bill. Preisen.
Waldstraße 2. Handarbeitgeschäft.

Das goldene Buch über die Ehe

Mk. 1.20, grat. 1 Buch z. Tauschen.
A. Günther, Verlagsbuchh., Frankfurt a/M. (3. Aufl.), Bismarckstr. 22.

Bekanntmachung.

Die am 1. Juli d. J. fälligen Zinscheine von Schuldverschreib.
ungen der Nassauischen Landesbank werden vom **17. d. Mts. ab**
bei unserer Hauptkasse (Zinschein-Einlösungsstelle) eingelöst. F 281

Wiesbaden, den 14. Juni 1907.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Nur noch kurze Zeit: **Zirkus Albert Schumann.** Nur noch kurze Zeit:
Frankfurt a. M., vis-à-vis dem Hauptbahnhof.Sonntag, den 16. Juni, nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr:
2 grosse ausserordentl. Gala-Vorstellungen 2. Kinder nachm. halbe Preise
Achtung! In beiden Vorstellungen, nachmittags u. abends,
vielfachen Wünschen entsprechend, das grösste Pracht-
Manege-Schauspiel der Gegenwart**St. Hubertus.** Ca. 500 Mitwirkende. — An Licht und technischen
Effekten alles bisher Gebotene bei weitem übertreffend.
6 wunderbare Akte und die mächtigste schöne Schluss-Apotheose. Auch
nachmittags der 1., der 2. und der 3. Akt mit dem reizenden Schützenfest. Vor-
her in beiden Vorstellungen: Gala-Programm, sämtl. Spezialitäten, Klowns
und Auguste, sowie die bestdress. Schul-, Freiheits- u. Springpferde. F 80

Basler Reinigungs-Institut J. Willmann.

Vertreter: **B. Beier**, Wiesbaden, Elisabethenstr. 10, G. P.Ich übernehme die Desinfektion von ganzen Ortschaften,
Häusern, einzelnen Zimmern, Betten, Möbeln, Kleidern etc., von
ansteckenden, übertragbaren Krankheitsstoffen (Bazillen), ferner
die geruchlose Vertilgung von**Wanzen samt Brut**

mit gesetzlich gesch. Apparat, unter 4jähr. Garantie, kontraktlich.

Mehger-Klub Wiesbaden.

(Gegründet 1897.)

Sonntag, den 23. Juni cr., findet in sämtlichen Räumen der „Alten
Adolfshöhe“ (Besitzer Herr Pauly) unser diesjähriges

Sommerfest

statt, wozu wir unsere geehrten Herren Meister und Ehrenmitglieder, sowie alle
Freunde und Gönner des Klubs herzlich einladen.Für Unterhaltung und Volksbelustigungen ist bestens gesorgt. Unter anderem
kommt ein **Sammel** zur Verlofung.
Eintritt frei! Der Vorstand.

Fritz Jung,

Grabstein-Geschäft, Stein- u. Bildhauerei,

direkt Endstation der elektr. Bahn „Unter den Eichen“.

Telephon 629.

Grösste Auswahl in Grabdenkmälern

jeder Form und Steinart.

Figuren aus Marmor und Bronze.

Aschenurnen, Renovationen etc. 771

Heute morgen entschlief sanft

Frau Sophie Hammelmann,

geb. Schmidt,

tief betrauert von den Ihrigen.

Namens der trauernden Familie:

Heinrich Hammelmann.

Wiesbaden, den 15. Juni 1907.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Das Grabsteinlager

von
Carl Roth,Architekt,
Platterstrasse 81, am Weg nach
Beaufite, 770
umfasst über 200 Grabsteine von
Mk. 15.— bis Mk. 3500.—.
Urnen für Feuerbestattung.
Separates Lager mod. Denk-
mäler nach Künstler-Entwürfen,
ausgewählt von der Wiesbadener
Gesellschaft f. bildende Kunst.

Vermischtes.

* Vom König von Siam. Aus Baden-Baden schreibt man uns: Ich hatte Gelegenheit, einen der Herren aus des Königs nächster Umgebung zu sprechen und jene Zeitungsnotiz zu streifen, wonach der König in Italien eine seiner Frauen aus Eifersucht hätte „hinrichten“ lassen. „Das ist alles Gekunkel!“ meinte lachend mein Gewährsmann. Den Italienern wäre so eine kleine Schanergeschichte wohl erträglich gewesen, denn sie waren sichtlich enttäuscht, im König einen Menschen wie unsereins und keinen zähnefletschenden Dschello oder Refusko zu sehen. — „Abgesehen sind wir ganz frauenlos nach Europa gekommen, drüben allerdings hat der König seinen Harem, wie jeder andere exotische Herrscher auch.“ Auf meine Frage, was der König für Passionen habe, wurde mir die Antwort zu teil: „Er ist ein leidenschaftlicher Blumenfreund. Mit ein paar Blumen kann man ihm die größte Freude machen!“ Nun, dachte ich, in Baden-Baden, der Blumenstadt par excellence, kann dem Mann geholfen werden. Für Musik scheint der illustre Gast nicht besonders viel übrig zu haben; er selber spielt kein Instrument, dagegen sollen die jungen Prinzen Musik treiben. Der König antwortet mit Vorliebe. Aus Jagd und anderem Sport scheint er sich nicht viel zu machen. Literarische Neigungen kommen insofern in Betracht, als es sich um flammeische Kultur handelt. Was er bei Buchhändlern über Siam austreiben kann, wird angeschafft, und es ist anscheinend nicht viel. Da schneiden die Luxuswarenhändler besser ab, speziell die Juweliere usw. — Nun, wer 50 Millionen Revenuen hat, darf den zurückgebliebenen Damen seines Harems schon ein Paar Andenken aus Baden-Baden oder anderen Städten mitbringen. So hat Seine Majestät kürzlich in Zürich in dem weltbekannten Seidenhaus H. Grieder, in dem er anfänglich nur einige seidene Taschentücher kaufen wollte, schließlich für ca. 12 000 Frank Seidenzeug, Spitzen und dergleichen als „Mitbringsel“ für seine Frauen eingekauft. Der König lebt ganz nach englischer Sitte. Am Morgen trinkt er seinen Tee, nimmt sein Bad und macht seine Morgenpromenade. Von Selbstgarde oder Detaschements keine Spur. Man verscherte mir, der König trage nicht einmal einen Revolver bei sich.

* Die Verluste in den Schlachten bei Leipzig, Metz und Madsen. Die Wochenchrift „La Belgique Militaire“ stellt in einer ihrer letzten Nummern die Verluste in den drei größten Schlachten der neueren Geschichte, bei Leipzig, Metz und Madsen, zusammen. In der dreitägigen Schlacht bei Leipzig (vom 16. bis 18. Oktober 1813) kämpften 400 000 Mann gegeneinander und der Verlust an Toten und Verwundeten betrug 92 000 Mann; in der ebenfalls dreitägigen Schlacht bei Metz (vom 16. bis 18. August 1870), an der 343 000 Kämpfer teilnahmen, betrug die Zahl der Toten und Verwundeten 74 500 Mann und in der 15-tägigen Schlacht von Madsen (vom 25. Februar bis 11. März 1905) kamen auf 610 000 Kämpfer 116 000 Tote und Verwundete. Somit ist die Schlacht bei Leipzig im Verhältnis zu der Zahl der kämpfenden Truppen die blutigste der neueren Geschichte.

Kleine Chronik.

Hohes Alter. In Chesny hat ein Fräulein Vandinet im Alter von 104 Jahren.
Eine Ehestatistik in der Romanwelt. Die anhängige verheiratete Frau erfreut sich bei den Romanisten der Gegenwart augenscheinlich keiner großen Beliebtheit. Ein englischer Kritiker hat kürzlich eine Statistik aufgestellt, aus der sich ergibt, daß von 80 englischen Romanen 17 die Ehe als eine überlebte Institution lächerlich machen, 11 von der Mäßigkeit der Eheheißung handelten, 29 die freie Liebe verteidigten, 7 sich aber die

eheliche Treue lustig machten und 23 sogar von der Ehe in geradezu skandalöser Weise sprachen. Und was das Sonderbarste ist, alle diese Romane sind von — Frauen geschrieben worden!

Entführung dreier Kinder. Die Kölner Kriminalpolizei ist eifrig auf der Suche nach drei Kindern aus Mülheim a. d. Ruhr, die seit Montag spurlos verschwunden sind: ein 9-jähriger Knabe und zwei 13-jährige Mädchen. Es liegt offenbar Entführung vor. An die Eltern der Kinder gelangte nach Mülheim eine aus Köln datierte Postkarte, worin die Kinder ihren Eltern mitteilen, sie, die Kinder, würden viel Geld verdienen.

Ein blutdürstiges Andenken. Dem „Kf. Kur.“, dem wir die Verantwortung für die Richtigkeit der Geschichte überlassen, wird geschrieben: Einem Freunde in Remstadt a. S. hat der Unteroffizier Michael Mehger von Rößlingen ein eigenartiges Andenken gewidmet. Es ist eine Erinnerung an Mehgers Dienstzeit beim dritten Infanterie-Regiment in Augsburg. Die Widmung, welche besagt, daß Mehger in den Jahren 1885 bis 1888 bei der 4. Kompanie gedient habe, ist aus — rund 8500, in Worten: achttausendfünfhundert Pföhen hergestellt, die der Künstler während seiner Dienstzeit in der Kaserne gefangen haben will. Es würden also auf den Tag rund 8 Stück kommen. (??)

Tod infolge von Schnakenstichen. Der frühere Besitzer der Budapester Spezialitätenstrasse Karl Bern hat am Sonntag einen Ausflug unternommen, von dem er von Schnaken ganz zerfressen zurückkehrte. Bern war so unvorsichtig, die zerfressenen Körperteile aufzuheben. Es trat eine Blutvergiftung ein, der er erlegen ist. Kurz vor seinem Tode wollte der verlorbene ein Testament errichten, um einen großen Teil seines beträchtlichen Vermögens öffentlichen Zwecken zu widmen, doch verlor er das Bewußtsein, ehe er das Testament unterzeichnen konnte.

Rot, Weiß, Blau, Orange sind die Farben, mit denen die Buren in der Drankolonie den Wollkampf unter Führung von Sir John Frasers eröffnet haben. Der Transvaal-Vierkür hatte beinahe einen grünen Querschnitt.

Infolge unvorsichtiger Umgehens mit Pulver durch einen Lehrling explodierte im Laden des Pulverhändlers Gerold in Kaden (Böhmen) ein Pulverfaß. Eine Person wurde getötet, acht erlitten schwere Verletzungen. Der Schaden beträgt 20 000 Kronen.

Anfolge eines Bergsturzes vom Portenberg ist die Ortschaft Portendorf bei Salzburg auf das äußerste gefährdet. Nach Angabe eines Sachverständigen befinden sich mehrere Tausend Kubikmeter Erdmassen in Bewegung.

Durch das Erdbeben in Valdivia ist das deutsche Viertel zum Teil vernichtet worden. Zwei Tote und viele Verwundete wurden geborgen.

Der Blig. Im Städtchen Gochheim am Steigerwald fuhr der Blig in die Wohnung des Bürgermeisters Bernhard und tötete im Wohnzimmer des am Ofen mit einer Handarbeit beschäftigten Gattin des Bürgermeisters.

Dammbruch. Bei auf der Strecke Schiffbich-Trüben vorgenommenen Eisenbahnarbeiten erfolgte ein Dammbruch, wodurch drei Arbeiter verschüttet wurden. Einer wurde tot, die anderen schwer verletzt hervorgezogen.

Burenbrutalität. Als Bauarbeiter in Riverdaalen, Kapkolonie, feierte mit seiner Frau den 68. Hochzeitstag. Am Tage zuvor ist ihm ein Krenkel geboren worden, der der hundertste lebende Nachkomme ist — keiner ist gestorben.

24 000 M. für zwei Schnupstabaktdosen. Aus London wird berichtet: Von der berühmten Samlins-Sammlung von Schnupstabaktdosen wurde soeben ein weiterer Teil versteigert. Von den 58 Nummern brachten zwei, die beide aus der Zeit Louis XVI. stammten, je 12 000

Mark; eine englische Dose aus dem 18. Jahrhundert in Gehalt eines Weberschiffchens brachte es auf 11 000 M., und zwei andere Louis XVI. - Dosen erzielten 7600 und 7000 M.

Die Zündholzausfuhr von Schweden betrug im Jahre 1906 20 032 Tonnen. Ein Zehnerpaket wiegt etwa 100 Gramm, also das Kilo ist mit 10 Paketen, die Tonne mit 10 000 zu rechnen. In guten Zeiten waren 100 in der Schachtel, jetzt 45 bis 50, so daß bei den genannten 2 012 400 000 Zündhölzer verladen waren. Das ist immer noch ein starker Bruchteil des Gesamtumsatzes.

Vom Vogel Strach erzählt ein Züchter in der Kapkolonie einen eigenartigen Charakterzug: Der große Vogel hat einen ausgesprochenen Widerwillen gegen Kaffern und Hottentotten, auch Baschwänner, trifft er einmal einen, so macht er auf ihn einen mitleidigen Angriff. Dagegen wendet er sich nie gegen einen Weißen, weder gegen Mann noch Weib.

Die Republik Haiti hat nach der letzten Zählung 1 500 000 Einwohner, wovon außer dem katholischen Alerus nur 200 Weiße sind.

Sport.

* Nationale Jubiläums-Turnsportwettkämpfe in Mannheim. Anlässlich der Jubiläumsfeierlichkeiten der Stadt Mannheim hat der Mannheimer Fußballklub „Victoria 1897“ beschlossen, am 21. Juli d. J. auf seinem eigenen eingetragenen Sportplatz bei den Rennwiesen ein nationales Sportfest abzuhalten, das von der D. S. B. L. V. auch genehmigt wurde. Mehrere Mannheimer Bürger- und Sportvereine haben ihr Interesse bereits durch Stellungen wertvoller Ehrenpreise fundgegeben. Auch die Stadt Mannheim wird unter den Stiftern vertreten sein.

* Dachshund-Ausstellung in München. Am 20. und 30. d. M. wird vom Dachshund-Klub München eine Spezialausstellung von Dachshunden aller Farben und Haarverfärbungen veranstaltet, zu der auch Hunde, die nicht im Besitze von Mitgliedern stehen, zugelassen werden. Da in diesem Jahre eine internationale Hund-Ausstellung aller Rassen in München nicht stattfindet, so wird die Veranstaltung, die mit hohen Geldpreisen, wertvollen silbernen Beckern, Spezial-, Such- und Ehrenpreisen reich dotiert ist, wenigstens die Dachshundfreunde mit ihren krummbeinigen Lieblingen in München vereinigen. Nennungsfähig ist auf den 18. d. M. festgesetzt. Auskunft erteilen A. Reinfelder, München, Mitterstraße 5, sowie G. Diebel, München, Bayersstraße 2, und G. J. Müller, Birkenau 7.

* Die Internationale Zugschifferkonferenz. Vom 12. bis 14. September findet in Brüssel die Konferenz des Internationalen Zugschifferverbandes und der Ständigen Internationalen Kommission für Aeronaufschiff statt. 150 Teilnehmer sind angemeldet, unter ihnen die Kommandeure und Offiziere der deutschen, englischen, französischen, spanischen und italienischen Zugschifferabteilungen. Am 15. September wird ein internationales Beisitzes von Ballons nach dem Muster der vorjährigen Berliner Veranstaltung stattfinden.

* Der Reisher als Röderrichter. Der Reisher ist bekanntlich ein sehr geschickter Fischer, der sein Gewerbe ohne Legitimationschein ausübt. Während der Zeit, in der er seine Jungen acht, fängt manches Fischlein aus dem Netz und bleibt am Fuße des Baumes, auf dem sich der Horst befindet, liegen. Die alten Reisher holen diese Fische nie wieder. Sie fangen dann frische. Wohl aber sammeln schon Angler, die tote Röderrische brauchen, die verloren gegangenen auf und bringen sie an die Dörsenflucht.

Saponia

in keiner Küche entbehrlich.

Man reinigt damit schnell und gründlich Porzellan- und Glas-Geschirr, Töpfe aller Art, Messer und Gabeln, Holzgeräte, Tischplatten, Gelastrich, Plättchen, Kacheln etc. — In Stücken à 15 und 25 Pfg. in Drogen-, Kolonialwaren-, Seifen- und Haushaltsgeschäften. (Fa. 1644/3 g.) F 116

Vertreter: J. G. Kipp, Frankfurt a. M., Telefon 6099.

Jubiläums-Ausstellung Mannheim 1907.
Internationale Kunst- und große Gartenbau-Ausstellung.
22. bis 24. Juni: 3 Rosen-Sonder-Ausstellungen.
Rosen-Fest.
Samstag, 22. und Sonntag, 23. Juni, 8 Uhr abends, in dem prächtig mit Rosen geschmückten Nibelungensaal:
Zwei Festaufführungen mit Reigen u. musikalischen Darbietungen.
Huldigung der Blumen am Throne der Blumenkönigin.
Preis der Plätze am Samstag, 22. Juni: 15, 10, 8, 5, 3, 2, 1 Mk.
Die Eintrittskarten sind zu haben bei H. Ferd. Becker, Hofmusikalienhandlung, Mannheim O. 3, 10.



Lehnende Hausarbeit.
Sonderarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft.
Geht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache u. wir verkaufen die Arbeit. R. Genz & Co., Hamburg Z. V. N. Werlurstr. 63. F 12

Männer-Turnverein. D. C.
(Gesangsleg.)



Leute
Sonntag,
von nach-
mittags
4 Uhr ab:

Großes Sommerfest

auf dem herrlich gelegenen Turnplatz des Vereins, im Di. ritz Moamentstr. Konzert der Ruppberg-Kapelle. Gesangs-vorträge, Verteilung von etl. 100 Bohnen an die Kinder. H. Karussell u. l. n. Eintritt frei. F 28

Mitglieder und Freunde des Vereins laden zu zahlreichem Besuche hst. ein Gesangsleg. des M. T. V. Kartoffeln Rumpf 30 Pf. Schwalbacherstr. 71.

Dr. Caspari,
Zahn-Arzt.

Fünfjährige assistenzärztliche Tätigkeit im In- u. Auslande, früher Leiter der zahnärztlichen Poliklinik zu Königsberg.

Webergasse 3, Hotel Nassauer Hof.

English spoken. Tel. 2259. Ou parle français.

Technikum Mildenburghausen
Höhere u. mittl. Maschinenbau- u. Elektrotechnikerschule. Mühlenbauschule. Baugewerk- u. Tiefbauschule. Programm frei. (B. 7. 50. 013)

Bettfedern-Reinigungsanstalt Mannergasse 15.

Einige derartige Anstalt am Platz. Federbetten, Barhent in Rosen-Auswahl zu billigen Preisen. Toten- und Krankenbetten werden nicht angenommen.

MAIZENA

Unübertroffen Unentbehrlich

als Nahrungsmittel für Kinder, Rekonvaleszenten
und Kranke.
für die Zubereitung von Kuchen, Puddings,
Suppen, Saucen etc.
(Hac 1636 g) F 128

Überall erhältlich in Paketen zu 60 u. 30 Pf.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus.
Chustensen, Stud., Stockholm.

Hotel zum neuen Adler.
Otto, m. Fr., Glogau. — Fischer, Schöneberg. — Domest, Berlin. — Schneider, Apotheker, m. Fr., Metz. — Hecker, Buchhändler, Berlin. — Munk, Rent., Hachtig. — Lauk, München.

Belgischer Hof.
Buss, Fr., Dr., Genf.

Bellevue.
Michaelis, Kfm., Berlin. — de Koeir, Gutsbes., m. Fr., Russland. — Arnold, Fr., San Francisco. — von Damm, Fr., Köln. — Schiller, Fr., Leipzig. — Eckardt, Fr., Leipzig.

Hotel Bender.
Sembratki, Baumeister, m. Frau, Berlin. — Fischer, Rent., m. Frau, Saarbrücken.

Hotel Berg.
Schoenert, Rent., m. Fr., Brüssel. — Voigt, Kfm., m. Fr., Berlin. — Harter, Kfm., m. Tochter, Berlin. — Primavesi, Kfm., Köln. — Post, Rent., Brüssel. — von Volson, Kfm., Brüssel. — von Wassenhof, Rechtsanwalt, Schaeferbeck. — Ostyn, Ostende. — Rasquin, Brüssel. — Bonbers, Rent., Brüssel. — Arioni, Kfm., Amsterdam. — Haas, Kfm., Köln. — Wolff, Leut. d. R., B. Baden. — Franke, Kfm., m. Fr., Berlin. — Gerber, Kfm., Fischbach.

Hotel Biemer.
Heuwege, Fr., Rent., England. — Dupree, Fr., Rent., Portsmouth. — Glasenapp, Staatsrat, m. Fr., Riga.

Hotel Bingel.
Macht, m. Fr., Gr.-Brembach.

Schwärzer Bock.
Höring, Gutsbes., Volkstedt. — Negle, Rechtsanwalt, Helsingfors. — Notherby, Rittergutsbes., Arnberg.

Hotel Burghof.
Polscher, Fabrikbes., Cottbus. — Stark, Fr., Uetersen. — Roth, Elberfeld. — Jung, Fr., Karlsruhe. — Fischer, Lt., Mülhausen. — Marende, Kfm., Berlin. — Merend, Fr., Osnabrück.

Hotel u. Badhaus Continental.
Rosbach, Kfm., Dresden. — Thurm, eisen, Fr., Mangelburg.

Darmstädter Hof.
Meinberg, Rittergutsbesitzer, m. Fr., Hans Mühlheim. — Neuhaus, Kaufm., Friedrichsberg. — Feuchterberger, m. Fr., Nürnberg. — Hübner, m. Frau, Nürnberg. — Hofmann, m. Frau, Mannheim.

Hotel Einhorn.
Löwenstein, Kfm., Mannheim. — Steinitz, Kfm., Stuttgart. — Horst, Rent., Oberhausen. — Stegmüller, Kfm., Bensheim. — Schreier, m. Fr., Barmen. — Hohenböck, Fr., Schlüte. — Fichtelberg, Kfm., Nürnberg. — Schulte, Fabrikant, m. Frau, Meschede.

Eisenbahn-Hotel.
Königs, Kfm., Düsseldorf. — Busse, Kfm., Grossdillingen. — Wilmsdorfer, Kfm., Bayreuth.

Englischer Hof.
Berns, Fr., Reg.-Baurat, Krensburg. — Krieger, Fr., Berlin. — Ambrock, Fabrikant, Düsseldorf.

Hotel Erbprinz.
Stobe, Königsberg. — Hermes, Pommern. — Heiprichs, Kfm., Düsseldorf. — Diener, Kfm., m. S., Götting. — Remnitz, m. Fr., Hannover. — Ebeling, m. Fr., Hannover.

Europäischer Hof.
Frost, Kfm., Koblenz. — Molier, Ing., m. Fr., Frondenberg. — Hatz, m. Fr., Rastatt. — Nelson, Kfm., Berlin. — Wittig, Fr., Koburg. — Rosenberg, Kfm., Köln. — Kappel, Kfm., Opladen. — Bredow, Kfm., Berlin. — Leick, Kfm., Köln. — Möller, Fr., Wanne. — Hoffe, Kfm., Frankfurt. — Oppertshäuser, Fr., Loda. — Schreier, Fr., Seligenstadt. — Bauer, Kfm., Frankfurt.

Hotel Falstaff.
Singer, Kfm., Leipzig.

Frankfurter Hof.
Grühl, Kfm., Ostrau. — Richter, Rittergutsbes., m. Fr., Ostrau.

Friedrichshof.
Hoppe, Fabrikant, m. Fr., Ohlig. — Levin, Redakteur, Speyer. — Igenfritz, Nürnberg.

Hotel Fürstenhof.
Schwicker, Kfm., m. Fr., Antwerpen. — Busch, Hamburg.

Hotel Fuhr.
Richter, Fabrikant, mit Fr., Berlin. — Kaiser, Oberförster, Steinkrug. — Malsfeldt, Mühlenbes., Hannover. — Strohe, Kfm., Köln. — Weigle, Fabrikant, m. Fr., Wachenau. — Ziegler, Fr., Wachenau. — v. Meitern, Prokurist, Mülheim. — Müller, Kfm., Ruhrort. — Jetykewitz, Fr., Riga. — Lüttge, Fr., Steinkrug. — Grünemann, Fr., Steinkrug. — Deubner, Fr., Riga. — Kaiser, Frau, Steinkrug. — Klotz, Kaufm., m. Fr., Marburg. — Thomas, Fr., m. Sohn, Tönning.

Hotel Gambrinus.
Fischer, Leut., Weingarten.

Hamburger Hof.
Barthel, Kfm., Chemnitz. — Dormer, Major a. D., m. Fr., Kreuznach.

Kaiserbad.
Loew, Fr., Berlin. — Bahl, Karlsruhe.

Grüner Wald.
Brock, Fabrikant, Solingen. — Zeiger, Altenburg. — Rosenbaum, Kfm., Wien. — Strube, Kfm., Mannheim. — Stein, Kfm., Nürnberg. — Müller, Kfm., Duisburg. — Freyberg, Kfm., Düsseldorf. — Schmitz, Kfm., Bannrod. — Kalscher, Kfm., Berlin. — Rheinlaas, Kfm., Berlin. — Lisch, Kfm., Paderborn. — Satorior, Kfm., Frankfurt. — Freien, Kfm., Berlin. — Bar, Kfm., Berlin. — Hammerstein, Kfm., Berlin. — Jacobson, Kfm., Berlin. — Schlüter, Direktor, mit Frau, Berlin. — Cahn, Kfm., Berlin. — Liebner, Kfm., Berlin. — Wolff, Kfm., Berlin. — Reichelt, Kfm., Magdeburg. — Huhle, Kfm., Frankfurt. — Storz, Kfm., Tübingen. — Niehsen, Kfm., Soest. — Voswinkel, Kfm., Soest. — Lennemann, Kfm., Grenzhausen. — Koch, Kfm., Grenzhausen. — Beckmann, Kfm., Weissenfeld. — Moitrier, Fabrikant, m. Fr., Bayouville. — Linkes, Kfm., Osnabrück. — Schlager, Kfm., Stuttgart. — Dümreicher, Kfm., Elberfeld. — Ohm, Kfm., Krefeld. — Reis, Kfm., Augsburg. — Frein, Erfurt. — Pohl, Kfm., Köln. — Lederer, Kfm., Prag. — Friedmann, Kfm., Wabburg. — Federlein, Kfm., Schweinfurt. — Acher, Kfm., Stuttgart. — Denicke, Kfm., Berlin. — Alt, 2 Hrn., Landau. — Brose, Kfm., Hamburg. — Aurn, Kfm., M. Gladbach. — Worms, Kfm., M. Gladbach. — Bruck, Kfm., Berlin. — Lowerenz, Fr., Berlin. — Schneider, Kfm., Straßburg. — Levy, Kaufmann, Berlin. — Schley, Kfm., Berlin. — Plaut, Kfm., Berlin. — Rosenbaum, Kfm., Berlin. — Brühl, Kfm., Berlin. — Schmidtberger, Kfm., Köln. — Stern, Kfm., Wien. — Wittmann, Kfm., Offenbach. — Sondheim, Kaufm., Elberfeld. — Schulz, Kommerz.-Rat, Frankenberg. — Druss, Kfm., Dresden. — Isaac, Kfm., Sinn. — Malib, Kfm., m. Fr., Lesangon. — Knipp, Kfm., m. Fr., Bonn. — Kemig, Insp., Barmen. — Vogelsang, Kfm., m. Fr., Mülheim. — v. Geldern, Kfm., Barmen. — Damm, Landau.

Hotel Hoppel.
Ross, m. Bruder, Hamburg. — Braden, Kfm., Chemnitz. — Specht, Kfm., m. Sohn, Posen. — Humbert, Ingenieur, m. Fr., Wien. — Grünau, Architekt, Stuttgart. — Boehm, Rent., m. Fr., Essen. — Freitag, Sekretär, m. Fr., Stuttgart. — Gots, Reg.-Sekr., Marienwerder. — Renke, Marienwerder.

Hotel Prinz Heinrich.
Heintz, Rent., Birkenfeld.

Hotel Hohenzollern.
Hofmann, Kfm., m. Fr., Pilsen. — Baer, Kfm., Künzelsau. — Graetz, Kfm., Berlin. — Vogel, Kfm., m. Fr., New York. — Kosmowski, Kfm., m. Fr., Priesenau.

Vier Jahreszeiten.
Thompson, m. Fam., u. Automobil, Albany. — Lanham, Rent., m. Fr., Chicago. — Andrew, 2 Fr., Milwaukee. — Lieber, Fr., Milwaukee. — Simmons, m. Fr., Toledo. — Emmons, m. Automobil, Hamble. — Shaw, Rent., m. Automobil, London. — Leibius, Rent., Stuttgart. — Dinwoody, Rev., m. Fr., Elton. — Wilcox, Fr., Burlington. — Smith, Rent., m. Fr., Albany. — v. d. Veer, Fr., Albany. — Bullard, Fr., Shuyerville. — Hildreth, Fr., Chicago. — Meurin, m. Fr., Andernach. — Stehmann, Fr., u. Fr., Hannover.

Hotel Imperial.
Reinbach, Fr., Magdeburg. — Flinsch, Fr., m. Bod., Darmstadt. — Abel, Fabrikbes., Magdeburg.

Intras Hotel garni.
Folkersperger, Prokurist, Frankfurt. — Straek, Gutsachter, m. Fr., Nix. — Staub, Rent., Düsseldorf. — Herbert, Fr., m. Tochter, Chicago.

Kaiserhof.
Cookson, m. Fr., London. — Bauer, Hamburg. — Stein, Dr., Mannheim.

Kölnischer Hof.
König, Major, Bayreuth. — Rosenfeld, Fr., Mannheim. — Wolf, Fr., Mannheim.

Sanitätsrat.
Dr. Kempners Augenklinik. — Cavanagh, London.

Privat-Hotel Goldene Kette.
Kolditz, Fr., Laurabütte. — Mittmann, Bank-Prokurist, Kattowitz.

Kölnischer Hof.
Neubert, Student, Linz. — Kuchel, Kfm., m. Fr., Butzbach.

Badhaus zum Kranz.
de Krause, Rent., m. Fr., Wukarska. — Kochmann, Kfm., Worms. — Lubitsch, Fr., Berlin.

Goldenes Kreuz.
Schmidt, Forbach. — Vohmann, Kfm., Stuttgart. — Fellbecker, Lehrer, Düsseldorf. — Mauchaas, Fr., Mengen. — Behrend, Fabrikbes., m. Fr., Coeswig. — Schubert, Kfm., Hannover. — Ritter, Fr., Straßburg. — Grünbaum, Frankfurt.

Hotel Kronprinz.
Pruis, Fr., Witebsk.

Hotel zum Landenberg.
Uhlig, Fr., Kotschenroda. — Nische, Berlin. — Helming, Mannheim. — Kriener, Zwickau.

Weisse Lilien.
Wittig, Forststr., Auerbach. — Schultz, Fr., Rent., Weimar. — Reinhardt, Fr., Frankfurt.

Hotel Mehl.
Sibberus, Sekretär, Kiel.

Hotel Meier.
Rauscher, Stadtrat, Elbing. — Heinrich, Direktor, Kiel. — Neumann, Ing., Düsseldorf.

Metropole u. Monopol.
Wartenburg, m. Fr., Breslau. — Schorr, Fabrikdirektor, Herne. — Wollenberg, Kfm., Berlin. — Eckersdorf, Kfm., m. Fr., Bielefeld. — Wielhans, Kfm., Berlin. — Riess, Kaufm., Berlin. — Schleich, Fr., Dresden. — Schlomer, m. Fr., Lübeck. — Schrader, Eisenach. — Goldmann, m. Fr., Breslau. — Beer, m. Fam., Brüssel. — Nixdorf, m. Fr., Kattowitz. — Rickart, m. Fr., Bad Nauheim. — Olsson, Stockholm. — Hansen, Stockholm. — Soderlund, Fr., Stockholm. — Windehl, m. Fam., Stockholm. — Svard, m. Fr., Stockholm. — Lidvall, Fr., m. 3 T., Stockholm. — Christensen, m. Frau, Stockholm. — Eschwald, Kfm., Gelsenkirchen. — Hansen, Fr., Stockholm. — Hansen, Stockholm. — Schröder, Stockholm. — Haas, Berlin. — Herzog, Kfm., Berlin. — von Bibra, Sunning. — Dammann, Charlottenburg. — Napp, Reg.-Assessor, Remagen. — Landenberg, Dr., Berlin. — Sachtleben, Frau Dr., Krefeld. — Rohde, Rittergutsbesitzer, Peterwitz. — Brandt, Rittergutsbes., m. Fr., Wonnitz. — Schulz, Kfm., Berlin. — Schwarz, Berlin. — Schulz, Kfm., m. Fr., u. Gesellsch., Stockholm. — Sierke, Dir., Hannover. — Rothgesser, Fr., Berlin. — Spengler, Dr., Daxos. — Piek, Geheimrat Dr., Heidelberg. — Franken, Kfm., m. Frau, Aachen. — Nebel, Chefredakteur, m. Fr., Berlin. — v. Byern, Reg.-Rat, Soest.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.
Coppel, Geheimrat, Solingen. — Hamers, Kom.-Rat, m. Fam., Bed. u. Autom.-F., Rheinland. — Gullkaume, Fr., Bonn. — Lang, Fr., m. Fr., New York. — Milkloff, Fr., Petersburg. — Wieck, Fr., m. T., Altona. — Wellenkamp, Fr., Baden-Baden. — Hecht, Fr., Berlin. — van Bockhoven, Fr., Utrecht. — Dannenfelser, Fr., Utrecht. — Selve, m. Automobil, Altona. — de Bar, Notar, mit Familie, Holland. — von Scheven, Berlin. — Schleicher, Stolberg.

Hotel-Rest Nassauer Warte.
Krause, Essen. — Zwosch, Kfm., Gießen. — Schneider, Kfm., m. Frau, Plauen. — Hüttenbräcker, Weissenfels.

Hotel National.
Batefin, m. Fr., Kamerun. — Eberlein, Kfm., m. Fr., Mülhausen. — Vockrodt, Kfm., Mülhausen. — Helmhold, Kfm., Mülhausen. — Rook, Kfm., Mülhausen. — Franke, Klitschdorf. — Becker, Oberförster, m. Frau, Kesseldorf. — Hausler, Gutsbes., mit Fr., Eutin.

Hotel Nizza.
Möller, Kfm., Cottbus. — Peltzer, Belgien. — von Wrangel, Freiherr, Russland. — Boesch, Kfm., St. Gallen.

Nonnenhof.
Heyer, Stud. med., mit Bruder, Würzburg. — Lenné, Stud. med., Würzburg. — Hardy, Frau, Würzburg. — Borch, Schulamtskandidat, Krefeld. — Geyer, Frau, Würzburg. — Landsberg, Worms.

Palast-Hotel.
Wonnacoll, Dr. med., m. Frau, London. — Giesler, Rent., Brühl. — Cohen, Fabrikant, Bocholt. — Wellensick, Fr., Bunde. — Magnus, Fr., Bocholt. — Copmann-Cohen, Frau, Bocholt.

Hotel du Parc u. Bristol.
Leder, Guterdiaktor, m. Fam., Oberstophard.

Hotel Petersburg.
von Limburg-Stirum, Graf, m. Bod., Berlin.

Pfäzler Hof.
Krall, Fr., Kirchbrombach. — Bode, Fr., Kirchbrombach. — Lang, Konstanz. — Tims, Generalsekretär, Insterburg. — Doderer, Möhringen. — Keuber, Fr., Möhringen. — Thernand, Baden-Baden. — Lion, Baden-Baden. — Krenner, Fr., m. T., Möhringen. — Rosenstein, Kfm., Heidelberg.

Zur neuen Post.
Doring, Ingen., m. Fr., Döbeln. — Perbich, Krefeld. — Meister, Prof., m. Tochter, Breslau.

Zur guten Quelle.
Quecke, Kfm., Dunsburg.

Quellenhof.
Drupke, Kfm., Schwelm. — Kohn, Kfm., Köln.

Hotel Quisisana.
Se. Durchlaucht Fürst Heinrich von Oranien und Nassau, Wirkl. Geheim. Rat und Kammerer Sr. K. u. K. ap. Majestät des Kaisers von Österreich, Karnten. — Asbek, Fabrikbes., Hamm. — Steinheuer, Fr., Rent., Montevideo. — Lohr, Fr., Rent., Montevideo. — Winterholter, Rent., m. Fr., Petersburg.

Hotel Reichshof.
Allmis, Fabrikant, m. T., Schweinfurt. — Thom, Kfm., Berlin. — Müller, Kfm., Frankfurt.

Hotel Reichspost.
Hamburger, Kfm., Stuttgart. — Holm, Rent., m. Fr., Haag. — Eggert, Rent., m. Schwester, Friedrichstadt. — Giedde, Lehrer, m. Fr., Neustadt. — Bieykmand, Kfm., Bussum. — Borgers, Kfm., Amsterdam. — Kallroch, Fr., Brachwerde. — Honerle, Frau, Detmold. — Kolbroch, Kfm., Brachwerde. — Honerle, Wernikshagen. — Varnin, m. Fr., Dülmen. — Derwates, Fr. Dr., Krefeld. — Breton, Rent., m. Fam., Krefeld. — Busch, Kfm., Krefeld. — Wolf, Kfm., Berlin. — Pieter, Kfm., Barmen. — Bull, Fr., m. T., Fulda. — Rüdiger, Referendar, Koblenz. — Hemmers, Stud., Münster in Westf. — Bodeker, Kfm., Berlin. — Treuberg, Kfm., Berlin.

Rheingauer Hof.
Schmidt, Kfm., Vreden.

Rhein-Hotel.
Bachave, Kand. jur., Bonn. — Möller, Fr., m. Fr., Laer. — Dinges, Referendar, Krefeld. — Hans, Rent., m. Fr., Nancy. — Busk, Fr., Frankfurt. — Horst, Rent., Hannover. — Sträter, Rent., Amsterdam. — Houben, Fabrikbes., m. Fr., Verviers. — Deru, Fr., Spa. — Wittmer, m. Fr., Kirchen. — Geis, Kaplan, Oberlahnstein. — Murzberg, Direktor, Barmen. — Krenzer, Fabrikant, Barmen. — Schellenberg, Direktor, Barmen. — Kleudgen, m. Fr., Johannesburg.

Hotel Ries.
de Krako, Rent., Warschau.

Römerbad.
Vollmer, Chef-Ingen., m. Fr., Berlin. — Faals, Kfm., m. Fr., Gießen. — Weiland, Kfm., London. — Marton, Fr., Rent., Gr.-Lichterfeld.

Hotel Rose.
Ledeboer, Bankier, m. Fr., Almelo. — Hoffers, Fr., Almelo. — Stroink, Holland. — Wilkins, Landrat, m. Fr., Hannover. — Schafkotsch, Graf, mit Bed., Oberschlesien. — Boorts, Fr., Stettin. — Levin, Laisan. — Schmidt, Offizier, Köln. — Vaughan, Fr., London. — Allardye, Fr., London. — Stern, Fr., Budapest. — Stern, Frau Dir., Budapest. — Weismann-Charlier, Namur. — Wesmael-Charlier, Fr., Namur. — Wieland, Fr., Dr., Basel.

Goldenes Ross.
Seegitz, Prokurist, Kulmbach.

Weisses Ross.
Arndt, Rent., m. Fr., Wilmsdorfer. — Schulze-Berge, Leese.

Russischer Hof.
Goldberg, Fr., Dunsburg. — Möllinger, Rent., m. Fr., Mölsheim.

Savoy-Hotel.
Rosenfeld, Kfm., Nürnberg. — Meyer, Rent., m. Fr., Nürnberg.

Schützenhof.
Mertgen, Kgl. Landmesser, Königsberg. — Lueg, Kfm., Bochum. — Becker, Kfm., Bochum.

Schweinsberg.
Harst, Direktor, Neuss. — Winter, Kfm., Straßburg. — Müller, Geomet., Berlin.

Sendig-Eden-Hotel.
Kiefer, Ingenieur, Cincinnati.

Spiegel.
Freitag, Rent., Berlin. — Dieter, Mühlenbes., Dyrz. — Baum, Rent., m. Fr., Bielefeld. — Edinger, Fr., Kehl. — Bodenheimer, Fr., Kehl.

Taurus-Hotel.
Walt, 3 Fr., Rent., London. — Bartling, Dir., m. Fr., Stollberg. — Schabitzky, Kfm., Stollberg. — Müller, Kfm., Stollberg. — Freih. von Elverfeld, Major, m. Fr., Hannover. — Kähler, Kfm., Remscheid. — Kocks, Kfm., Mülheim. — Tünke, Kfm., Mülheim. — Poseiner, Kfm., Düsseldorf. — Freiherr v. Ramberg, Oberleut., Berlin. — v. Hallerstein, Oberleut., Danzig. — Koch, Fr., Rent., Leipzig. — Buck, Kfm., Dortmund. — Zacharias, Kfm., Berlin. — Ladouce, Fr., Rent., Straßburg. — Neumann, Kfm., Berlin. — Antoine, Fr., Rent., Straßburg.

Hotel Union.
Lefèvre, Fabrikant, Köln. — Paschvoss, Kfm., m. Fr., Witten. — Louis, Stud., Darmstadt. — Schmitt, Stud., Würzburg. — Lengauer, Stud., Würzburg. — Gallwitz, Kfm., Berlin. — Hiller, Kfm., Alzey.

Hotel Vogel.
Hubmann, Brauereibes., m. Tochter, Neunkirchen. — Walter, 2 Fr., Frankfurt. — Buchmann, Steuersek., Köln. — Kühner, Bauinspektor, Friedrichshafen. — Schulz, Assistent, Soldau. — Schiffer, Kfm., Düsseldorf. — Mager, Fr., Berlin. — Priebe, Chem., Berlin. — Vogt, Kfm., m. Fr., Berlin. — Kohn, Inspektor, m. Fr., Berlin. — Heintz, Kfm., Eisenach. — Adrian, Kfm., Völbelt. — Schwingeler, Amtsgerichtsrat, Krefeld. — Pannier, Kfm., Berlin. — Jurgens, Amsterdam. — Schauten, Amsterdam. — Gerth, Kfm., Trier. — Müller, Kfm., Frankfurt. — Lazard, Protow. — Krüger, Kfm., m. Frau, Halle. — Zwicky, Inspektor, mit Frau, Augsburg. — Tomber, Doosburg. — Perendsen, Doosburg. — Seyfarth, Fabrikant, Schmoller. — Hoffmann, Fr., Oberlehrer, Neunkirchen. — Thulans, Fr., Oberförster, Gersfeld. — Dolster, Dr., Rechtsanwalt, Köln. — Knas, Kfm., Leipzig.

Viktoria-Hotel u. Badhaus.
v. Woerden-Durapt, Fr., Amsterdam. — Worm, Fr., Iserlohn. — Hilgenberg, Kommerzienrat, m. Frau, Essen. — Drabbe, m. Fr., Haag. — Pauwels, Rent., m. Fr., Aachen. — Bornhards, Major, m. Fr., Stuttgart. — v. Beulwitz, Gutsbes., Marienhütte. — Riedel, Korv.-Kap. a. D., m. Frau, Groningen. — Pennah, Fabrikant, Groningen. — Brodermann, Rittergutsbes., m. Fam., Kneveland. — Drabbe, Haag. — Harinck-Eelmann, Fr., den Heiden. — Metzelaar-Eelmann, Frau, Amsterdam.

Hotel Weiss.
Zische, Sekretär, m. Fr., Dresden. — Hillmann, Gutsbes., m. Fr., Norden. — Marschall, Baron, Rittergutsbes., m. Fr., Erlebach. — Freifrau von Grempe, Fr., Homburg. — Duttman, Regierungsrat, m. Fr., Oldenburg. — Greun, Nürtingen. — Sinnberg, mit Frau, Hamburg. — Mazenick, Bergwerksbes., Fehobanya. — Haaker, Kfm., Hamburg. — Stutenbecker, Fr., Rent., Charlottenburg. — Küster, Selters. — Buerbaum, Kfm., Dortmund. — Blanka, Kfm., Köln. — v. Schenk, Hofopernsänger, Altenburg. — Conlow, Brüssel. — Schrader, Fr., m. Sohn u. Tochter, Godesberg. — Schunk, Apotheker, mit Fr., Dingseldstadt.

Hotel Wilhelma.
Thate, Gutsbes., Lochem. — Meyer, Rent., m. Fr., New York. — Henriot, Rent., m. Fr., Lunville. — Lütich, Rent., m. Fr., Berlin.

In Privathäusern.
Villa Albion:
Grucinski, m. Fam., Warschau. — Waltemath, Fr., Bremen. — Waltemath, Bremen.

Villa Alma:
Runge, Kfm., Geestemünde. — Runge, Fr., Geestemünde. — Goldschmidt, m. Fr., Strassburg. — Bärensstrasse 7, 2:
Badt, Karlsruhe.

Villa Bauscher:
Peter, Kfm., m. Fr., Halle.

Brüsseler Hof:
Steinhaus, Fr., Dunsburg. — Struve, Direktor, Breslau. — Stephan, Frau Geheimrat, Berlin. — Koch, Kfm., Essen.

Gr. Burgstrasse 14:
Freiherr von Lehmann, Offizier, Darmstadt. — Graf von Haslingen, Leutn., Berlin.

Villa Carmen:
Meister, Major, Dresden. — Burgeff, Gutsbes., Geisenheim.

Pension Chaussehaus bei Wiesbaden:
Harder, Kfm., m. T., Berlin.

Privat-Hotel Cordan:
Horn, m. Fr., Langendreer. — Pichl, Assistent, Danzig. — Auerbach, Hannover. — Dordlander, m. Fr., Stockholm. — Kants, m. Fr., Königswinter. — Krenberg, Königswinter. — Drosse, Prokurist, Strehla.

Dambachtal 14:
Frankel, m. Fr., Berlin. — Ladke, Fr., m. Bod., Stettin.

Delapstrasse 2:
Rosenberger, Major, m. Fr., Neu-Ulm.

Elisabethenstrasse 23:
Jakobsohn, Dr. med., Haynau.

Pension Elter:
Ostermann, Fr., New York.

Villa v. d. Heyde:
Livov, Fr., Gutsbes., Wilna. — Warschawski, Dr. med., Warschau.

Christl. Hospiz II:
Hirt, Pfr., Jugenheim. — Borthurick, Fr., Lehrerin, Los Angeles. — Wimmel, Fr., München.

Evangel. Hospiz:
Kaysar, Oberassistent, Pfaffendorf. — Justus, m. Tocht., Krefeld.

Langgasse 26:
Meyer, Kfm., Osnabrück.

Luisenstrasse 6, 2:
Vossen, Fr., M-Gladbach.

Luisenstrasse 14:
Wieland, Fr., Rent., Berlin.

Villa Medici:
Odhner, Fr., Stockholm. — Fest, Fr., Dresden. — Brenck, Fr., Dresden. — Matthes, Prokurist, m. Fr., Dessau.

Museumstrasse 4, 1:
Seenger, Hauptmann, Gumlinen.

Museumstrasse 4, 2:
Kopp, Offizier, Kiel.

Nerostrasse 30:
Paul, Gutsbes., Dr. med., Menditz.

Villa Oranienburg:
Leidert, Kfm., m. Fr., Berlin. — Richter, m. Fr., London.

Pension Primavera:
Reserots, Fabrikbes., Odenkirchen. — Zores, Oberleutnant z. S., Kiel. — Zores, Geheimrat, m. Fr., Elberfeld. — v. Willich-Pöhlitz, Fr., Darmstadt. — Rexroth, Fr., Eupen. — Pitz, Fabrik, Antwerpen. — Bahl, Fr., m. Tochter, Königsberg.

Pension Sedina:
Baumgarten, Kfm., Stralsund.

Privat-Hotel Silvana:
Bräunig, Kfm., Klev.

Privat-Hotel Splendide:
Keller, Inspekt. a. D., Hildesheim. — Wenzel, Fr., Rent., Kassel.

Taunusstrasse 38:
Koeber, Kfm., Berlin.

Taunusstrasse 40, 2:
Aretz, Fr., Rent., Bonn.

Hotel und Badhaus „Goldenes Ross“, Eigene starke Thermalquelle, die heilkräftigste Wiesbadens, mit der stärksten Radioaktivität. — Gänzlich neu eingerichtete Zimmer und Bäder. — Brunnen für Trinkkur. — Mässige Preise.

7 Goldgasse 7.

oßer Menschhoff trieb ihn es als ungewöhnlich heimlich, daß sein Freund Philipp länger denn er zu leben wollte, auf beschloß, sich ihm möglichst mit fernem Folgen Genuß betrachten und ihm, sooft er sich ihm nähern wollte, ostentativ den Rücken kehren. Er agierte hoch, aus weicher Ursache die alle, anstehende Freundschaft, Philipp, sich in das Gezeuße verfehlen zu haben schloß, dennoch nahm er den Zuzell wahr, der ihn eines Tages mit dem Freunde aufnahm, ohne daß ein Bekannter von ihnen in der Nähe gegeben wäre.

„Sorge mei' Hohlkup", redete er den Knechtwichte an, der ihn diesmal nicht austreiben konnte, „hast wohl zu euerlich geg'n mich? Warum gehst du mir so gegenständig aus dem Wege? Was ist dir denn in die Krone gefahren, alter Feil?"

„Hörst du, lieber Greund?“ rief er, „diesmal nicht bei dem leut' leereest an's Geger, und Froh-
sinn aufsteigenden Greund. Dem toob das Blut geht ins
Gesicht, seine Sagen spühst, seine Mienen vergessen
sich an einer Ginnoffe brennenden Soffes und über die
anderen Lippen spühst die schroffe Eingeeung:
„Minn über das, Suddes, der du dich nicht idamf, deien
Greund und deine Grau zu betroten!“
Zeld' Weshoff hort von dielem pöseligen Muestruck
to betreffen, daß er nicht infühnde hat, etwas an er-
weiden oder den Greund, der sich auf seinem Mbbos
gerinnbrechte zurrückhalten.

Rangam, mit auf der Brust gezeichneten Kreuz, schritt er an seiner Wohnung zurück. Der Ring er in großer Aufmerksamkeit grübelnd auf und ab. Der Vorwurf seines Vrennendes war ihm selbst auf die Seele gefallen. War es wahr, hatte er Mord an seiner Frau und an seinem Gremde, dem er Tauf und Gremdnacht künnte, begangen? Nein, der Vorwurf war unberechtigt. Er hatte nichts gethan, um Erna Noen — denn darauf sollte die wohl die Beschuldigung stehen — dem Gremde abspenstig zu machen und ihr sich zu gewinnen. War es seine Schuld, daß die Gängerin sich für sein sinnleidendes Gedessen interessirte und ihm mit ihrem liebeswärtigen, stillen, Eifer entgegenkam? Und be— rechtigte dieses ein sinnlicher Interesse, das sie ihm und Erna Noen — verstand, den Gremd zur Eifer—suche über gar zu seinem heiligen feldgehenden zorn— entlassung, neben dem sinnlichen auch ein personliches Interesse bei ihm und Erna voranzuführen?

Siebzund erregend sich von Orbachsien das Wissen des Schicks, während er die Gelege bei sich erhog und jede Ghaide seines Seetrens mit der interfonten Eingerin nequials überdracht. So, sie war nicht nur die talentvolle Schillerin, sondern auch ein schönes, bewunderndes Weib. Und wenn er sich das glücklichen ihres daniel, ausdrucksvollen Auges, das Strahlen ihres gongen Gesichtes, den ihrenen Tind ihrer Hand bewegenmärtigte, mit wenn sie ihn jedesmal beglückte, so oft sie sich sahen — wenn er sich erinnerte, daß er manchmal, wenn sie sich unbrodret neqlaust hatte, eben gongam eiligen, schenken und schmuckenden Glasbrind in ihren Händen an sehen neqlaust hatte und die hohe Zerkürung, in die sie sichher geriet, wenn sie in solchen Momenten seinen glück beglückte, dann scholl ihm das Herz, dann sagte er sich unter selgen, beglückenden Gedanken, daß er ihr und als Mann nicht gleichgiltig war. Und er selbst, konnte er es sich länger verbergen, daß sie einen betrübenden, schmerzenden Einind auf ihn machte, daß es ihn in ihrer Nähe oft wie ein Schicksal pochte, daß sein Blut schneller, besser durch die Adern flüßte, daß sein Herz lauter, schmerzlicher pochte, wenn er ihr gegenüberstand und daß er oft gegen sich ankämpfen mußte, sie nicht in seine Arme zu weihen und ihr leiblichste Glück anzuhaften:

„So, ich liebe dich, du schönes, bezauberndes Mädchen! Ich liebe dich mit bezauberndem, unübersehbarem Reizendekraft!“

Und nun, wo's sollte er nun hin? Sollte er die in ihm stehende Lebenskraft richtungslos weiterjagen, soll er stumm da zu sich ruhen, um sich selbst gegen alle bösseren Verurtheilungen zu schützen?

Er suchte sich Erleuchtung und Frieden seiner Frau zu beregenwärtigen und die an ihrer Seite belebten Kräfte und Säfte in seiner Spinnstube neu erlösen zu lassen. Aber die Erinnerung an die Raunenberger Zeit war schon zu beklüfft in ihm, daß sein Herz kalt und unempfindlich blieb. Und von keiner Flecken, bedrückenden Traun stand ihm immer das beängende, bedrückende Bild vor seiner Seele, wie sie unbeschützt oder still be- rächelt ganz unten an der Tafel gesessen, als wäre sie die geringste in der Gesellschaft oder als ob sie gar nicht dazu gehörte. Unglücklich kam ihm das erste Gespräch, das er vor einiger Zeit mit Strahlen-Möwen geführt hatte, ins Gedächtnis, wie sie ihr Gefremden darüber ausgesprochen hatte, daß sich zwei zu Grundegegangenen Edelherrn wie er und seine Frau hätten annehmen. finden konnten. Von keiner Pflicht, sich und seiner Pflicht zu leben, unberührt von den fleischlichen Interessen anderer, hatte sie gesprochen. Sa, sie war eine großangelegte Natur, eine echte Herren-Natur, die schwächliche Weibchen nicht kannte und nur das Große, Mächtige im Auge hatte.

Und er, die Gerthide, die ihn umharrte wie ein Greif amoor, die daß, daß an Begierung in ihm flühte, aus Dagesthan zu bringen verhoffte, die ihn for-
bete, süßte, erbot, sie sollte er aufgeben um Jemandes
hoffen, die eine Stimmphäre von Steinlichkeit und still-
schmachtend um sich beschwerte in der er fünfsterblich be-
greift! Und tausendmal nicht! Daß er seinem
Greunig selbst das Grab grub, konnte niemand von ihm
verlangen.

Erstlich, die Begegnung mit Schilipp Sanger hinter ließ doch einen so starken Eindruck in ihn, daß er in den nächsten Tagen ein Zusammenreffen mit Herrn Sanger vermied und auch den gewohnten Nachmittagsbesuch bei ihr unterließ. Sod, ein paar Tagen traf ein kaimiges, hebeschwindiges Briefchen von ihr ein. Die Cameriere fragte an, warum er den Besag an ihr verfehlen, ob sie die Ungewissheit gelobt habe, ihn auch irgend etwas zu kränken, oder ob er plötzlich das begonnene Werk aufgeben habe und sich nun heim, ihr das einzuwaschen. Jedenfalls, da seine er sie in den letzten Tagen nicht so persönlich vermisst zu haben wie sie ihn. So, sie wolle es nur offen gelassen: das ansehnliche Glanzkleidchen am Nachmittag für sie thun so ihr Leben gewöhnlich am Nachmittag sich nicht empfinde. Und getrieben, daß sie die Entschreibung seiner empfinde. Und er erwiderte sie ihm am Nachmittag ihr gewöhnlich Einbezug zu einer Tasse Thee. Komme er nicht, so nehme sie an, er habe inzwischen die Entscheidung gemacht, daß sie die nächste, wichtigste, uninteressanteste Person in der Welt sei, in deren Gesellschaft es sich nicht lohne, seine Zeit zu verbringen.

Der Christ schmiedete dem Dschingis ungenügend; seine angeregte Phantasie wollte ihm die Christenlehre in den vorfindlichen Göttern, die verstorbenen, äusseren, Erleuchtung, den Platz ihres Lebens, ihre anzuhebende, fesselnde Unterhaltung. Sie hatte er so lebhaft empfunden, wie keiner, wie unerschütterlich sie ihm bereits geworden und er sollte sich einen Dummkopf, doch er sich aus äusserlicher Hinsichtnahme auf den eifrigen Christen, Brennen von ihrem Glauben verlor. Nichts hätte ihn länger zurückhalten können, ihrer ebenso schmerzhaften, besten wie leidenschaftlichen Einwirkung Folge zu leisten.

(Greifgebund folgt.)

== Selbstmörd. ==

Gerne muß den einfachen Lebensläufen beider Bäter, daß
 das Leben nicht ein Mittel zum eigenen Glück, sondern eine
 Aufgabe zum Wohl anderer sein soll.

Ernst v. Bergmann.

Kuriose Kunstwerke.

Zu alten Zeiten haben die großen Künstler darnach getrachtet, die Musikinstrumente ihrer Kunst an erweitern und zu bereichern; neue Systeme, neue Instrumentenarten herausgegeben, neue Tönen oder Stimmnamen herausgefunden und Phantasien angestrebt, an denen die breite Gasse der Gesellschaft leicht anheften könnte. Nicht selten entwarf dieses Dingen nach dem Entschaffen an biazren Einfällen, an Melancholien, die ihren Speet im Grunde wichtiger in sich selbst tragen, als durch die lebhafte Stelle, in der sie abgefaßt wurden. Originalitätsucht schaffte hier manche Kuriosität, die wenigstens als solche werthvoll und bisweilen sogar theilhaftig waren. So malt ein Mitglied der „Royal Society of British Artists“, Louis Agassiz, die schönsten Dämmerungs- und Nachtscenen, die schönsten Erscheinungen der Natur — ohne Farbe. Louis Agassiz erhielt seine Zeichnungen durch ein in der Kunst gewis nicht hochgeschätztes, nämlich durch ganz gewöhnliche hölzerne Stiche in Kupfer. Keiner sollte dabei etwas, keineswegs, mit einem groben geistlichen Stoff ersehen; mannechten Kunstwerke. Eine solche Stimmlosigkeit hat sich dieser originale Derr mit der Zeit angeeignet, hingegen Tropfen Schokolade werden auf die Töne und Töne, die dann verteilt ist mit der Stimme in großen Tropfen Schokolade und Scherben. Dabei scheint es ihm, die dazwischen stimmenden Eigenschaften, mit keinem groben Material erlangen zu können. Die Stimmlosigkeit, die dazwischen stimmenden Eigenschaften, mit keinem groben Material erlangen zu können. Die Stimmlosigkeit, die dazwischen stimmenden Eigenschaften, mit keinem groben Material erlangen zu können.

[illegible]

Einzelnelei Sport raucher stähler ist auch die
Geldenerlei in Land. In Florio pflegt allestreff in
der Stabreit ein äußerlich geschickter Stabreiter die por-
tugiesischen an verlässen durch die sonstvollendeten
Kompositionen die er am Strande in den feuchsten Sand
drückt. Sind an der Stöße oder Diste kann man sich
wollen schützens bezeichnen. Professor Günter a. B.
pflegt sich das öfters das Bezeichnen in den Sand an
zuweisen. Gestrich, diese Kunstwerke sind verhänglich, auch
wennige Tage, bisweilen nur ein Morgen, genügen, um sie
fortzuschaffen. Der höfliche Stabreiter Richard Schuy-
ler hat in der Umgebung von Giverny bei Meistler hantier-
schere Kunstwerke errichtet. Als junger Stabreiter
besuchte er auf dem Osth des zweiten Stells. Seine Ar-
beitsweise bestand darin, daß er die Mutter im Stabreiter
verwandte mußte. Der Junge hatte eine roge Stabreiter
und ihm kam der Stabreiter, daß man aus dem weichen
schmelzenden Material allerlei Götzenfiguren formen
konnte. Er begann damit, in seinen Stabreiter allerlei

Piere ist modificirten. Einmal betraf ihn der Groß betrog dieer wunderlichen Gefolgschaft, wurde auf das Folgentlich des Jüngens aufmerksan und ließ ihn ausbilden. Später, als anerkannter Künstler, pflegte König alljährlich einige Medaillen in Silbermedaillen zu werfen. Zu den haben Abändern lassen große Goldstücke number, der Künstler machte sich ein Vergnügen daraus, sie an allerlei seltsamen Figuren umzuformen, wenn man heute durch den Wald geht, übertraffst einen bald die Gestalt einer Nymphe, die schlafend auf einem Felsen liegt, bald eine Anzahl Menschen, bald ein riesiges Goupi, das aufstehen den Schimmern betror einen anblickt.

Sonem bildnerischen Wirken eines alten Einöb-
lers erzählt eine fragwürdige Schrift. Es ist ein alter
Gelehrter, der in der Nähe von San Maria bei dem
Strandbottigen Heidentum als Eremit haust. Wenn man
die kernhaftig abweisende Gestalt zuerst erblickt, er-
scheint sie aber und aber nicht allzu fernan zu liegen
bevorsteht. Das ist das Geziert des alten Eremiten, der
damit der ganzen Landschaft für einige Zeiten seinen
eigenthümlichen Stempel aufgedrückt hat. Vor zehn Jahren tauchte der
eigenthümliche Mann in der Gegend auf. Mit Hammer und
Speichel ging er aus und ein, dem unruhigen Geiste die
unverwundlichen Formen aufzulegen, die seine Phantasie
ihm einfiel. Köpfe, Ohren, Mäule nebst allen andern
kleinen Theilen oder Theilen aus der Welt der Schrift. Das
war sein Werk, wie kommt es, dass die Welt um ihn
niemand gibt er nicht auf, auf ungenügende Fragen.
Stumm schweigt er seinen Hammer und erstickt dem
Welken die großen, unerschöpflichen Quellen, die den
fremden Wanderer von weitem lockten und ihn wieder
anlockten.

Personliches vom Königreich von Portugal erzählt
 jede Kunde an der momentanen Stelle und auf an den
 Gläubigsten freigesprochen hat. Dem ist, wie ihm
 wollte, hier sehr nur die persönliche Weitergeben.
 König Carlos von Portugal ist, so sehr wie, ein all-
 seitiger Mann in welchem Sinne des Lebens. Er hat
 eine „billige“ Natur und eine hohe Bildung, er ist
 eine Mischung von Genialität und Freundschaft, n. ge-
 fonsers ist er firm in allen Sporten, ein unersch-
 linder Schme. Man soll sich er an Gesellschaft beim
 staller nicht nach; er ist ein Kämpfer, ein Bilo-
 gauer, ein Maler, ein Gläubiger und Reiter, ein ge-
 wandter Krieger, ein Maler und Komponist, ein pre-
 sident, ein Mann der Gedichte, und außerdem
 hat er zwei wissenschaftliche Seiten: Er ist ein großer
 Schachspieler und ein arbeitsamer Reiter der
 Scherz-Geologie. Man in ihm ist eine Schärfe
 des Geistes, die Schmeier des jetzigen Betrages Phantasie
 von Dilettant, geboren in Portugal. Die Schmeier, die
 zwei Jahre vor der Chronik erschienen, erfolgte, hat die
 Schmeier Schmeier, die in ihm mit einem
 Reiterer bewußt war, und sie war nicht ungenügend
 in Portugal, da die Schmeier sich an, eine der
 wichtigsten Seiten war und ist. Als Schmeier
 steht in die Schmeier, die sich gewöhnlich in
 in die Schmeier und in Schmeier, und sie
 kennt die ganze einflussige Schmeier. Den Schmeier in
 nach ihre persönliche Schmeier schon zum Schmeier,
 vor einigen Jahren haben zwei in den Schmeier, und die
 gerade vorübergehende Schmeier in, das Schmeier
 und halle sie mit Schmeier an das trockene Sand, sie ist
 firm im Schmeier. Sie hat auch vorher bereits
 einmal ihren Schmeier erreicht: Im Schmeier
 überfordern sie beiden Schmeier und er hat sich im Schmeier
 — die Schmeier hat gerade (der Schmeier hat zwei
 einflussige Schmeier) und sie Schmeier auf ihn an und brachte
 ihn in Schmeier. Schmeier dieser beiden Schmeier, der
 über die Schmeier, Schmeier, Schmeier, Schmeier, Schmeier
 nicht von ihrem Schmeier, sondern von dem Schmeier mit